

"Nicht die Kinder des Fleisches, diese sind Kinder GOTTES,
sondern die Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet."
"Ihr aber, Brüder, seid, gleichwie Isaak, Kinder der Verheißung."
Römer 9,8; Galater 4,28.

Die Wiederherstellung Israels

Hat die Wiederherstellung Israels schon begonnen?

Hans-Jürgen Böhm

"Wer überwindet und MEINE Werke bewahrt bis ans Ende,
dem werde ICH Gewalt über die Nationen geben;
und er wird sie weiden mit eiserner Rute,
wie Töpfergefäße zerschmettert werden,
wie auch ICH von MEINEM VATER empfangen habe."
Offenbarung 2,26-27

Ein Inhaltsverzeichnis befindet sich hinten auf der Innenseite des Umschlages.

1. Auflage Juni 2010
Schriftstellen sind, wenn nicht anders angegeben,
nach der nicht revidierten Alten Elberfelder Übersetzung zitiert.

Hinweis:
Die unentgeltliche, unveränderte, auch auszugsweise
Vervielfältigung mit Angabe des Autors und Titels
ist ausdrücklich erlaubt
und mit diesem Hinweis zu versehen!

Herausgeber und Bezugsadresse:
Hans-Jürgen Böhm, Postfach 53, D - 91 284 Neuhaus a. d. Pegn.

Die Wiederherstellung Israels

Problemstellung

Spätestens seitdem im Jahre 1948 der Staat Israel gegründet wurde und sich Juden aus aller Welt dort sammeln, glauben viele Christen, dass durch diese Staatsgründung die biblischen Weissagungen von der Wiederherstellung Israels in Erfüllung gingen.

Ein projüdischer „Arbeitskreis“ angeblicher Christen proklamiert:

„Wir glauben, dass die Wiedereinsetzung des jüdischen Volkes in das Land Israel den im Wort Gottes enthaltenen Verheißungen entspricht, und die Zeit Gottes, «Zion vor aller Welt zu bestätigen», begonnen hat“.

Auch „Idea-Spektrum“ stellt lediglich noch die Frage:

„Wie weit darf Israel bei der Selbstverteidigung gehen?“ (1/2/2009; S. 16).

Was das Gesetz GOTTES oder der KÖNIG Israels zu dem Ganzen sagen, ist kein Thema.

Angekündigt und gelehrt wurde die Idee von der Wiederherstellung eines atl. Reiches Israel bereits im 19.Jh., u. a. von dem Juden, Freimaurer und Zionisten Charles Taze Russell, dem Begründer der heutigen „Zeugen Jehovas“, was eigentlich schon stutzig machen sollte. Ein anderer Russell, ein nahe Verwandter C. T. Russells, war der Begründer des „Skull and Bones“-Ordens, einer einflussreichen Geheimorganisation, zu welcher z. B. auch die Familie Bush gehört.

Des weiteren wurde diese Idee auch von John Nelson Darby vertreten, einem einflussreichen Mitbegründer der „Brüderbewegung“, der als Vornamen den Namen seines berühmten Onkels, des Freimaurers Admiral John Nelson erhielt.¹ Darby gilt als der Erfinder des "Dispensationalismus", der sogenannten "Haushaltungslehre". In dieser Lehre werden nicht nur nachvollziehbar verschiedene "Haushaltungen" GOTTES im Sinne verschiedener Offenbarungsabschnitte unterschieden, sondern dabei auch nicht mehr nachvollziehbar sich widersprechende Prinzipien GOTTES behauptet. So z. B. wurde "un-

ter Gesetz" jeder Israelit verflucht, der das Gesetz nicht halten wollte, während heute "unter Gnade" jeder verflucht werde, der immer noch GOTT und seinen Nächsten lieben, sprich das Gesetz halten will, wie es der Apostel Paulus ausdrücklich lehrt (Rm. 13,8-10; Gal. 5,13-14). Ebenso wurde "unter Gesetz" jeder verdammt, der einen Herrn und Gott neben JAHWE hatte, während "unter Gnade" jeder ewig verdammt werde, wenn er keinen HERRN und GOTT neben JAHWE, dem VATER von JESUS (Ps. 2,7), habe. Der Gesamteindruck, den diese Lehre hinterlässt, ist, dass sich GOTT hin und wieder bekehre, als ob ER nicht so recht wüsste was ER eigentlich wolle. So erscheint ER z. B. im AT sehr grausam, weil IHM in dieser Zeit viel am Gesetz lag, heute aber sei ER in JESUS äußerst lieb, da ER vom Gesetz nichts mehr halte, um schließlich in der Zeit der Offenbarung die ganze Welt mit Leichen ohne Ende zu füllen, denn dann ist die „Haushaltung“ der Gnadenzeit vorbei.

Dass Darby selbst Freimaurer war, lässt sich bislang nicht nachweisen, allerdings, dass seine Lehre maßgeblich von jüdischem Gedankengut beeinflusst war.

So schreibt das „Lexikon zur Endzeit“ über Darbys Studienzeit 1827-31:

„Während seiner Jahre am *Trinity College* wurde Darby maßgeblich von Professor Richard Graves geprägt, *einem Fürsprecher der Juden im britischen Empire*. Als Anhänger des Postmillenialismus vertrat Graves die Meinung, dass das Tausendjährige Reich durch die Bekehrung und die Rückkehr der Juden in ihre alte Heimat eingeleitet werde. Seit Israel Jesus als Messias abgelehnt hat, habe ein nichtjüdischer «Einschub» stattgefunden. Die alttestamentlichen Landverheißungen an Abraham und seinen Samen seien jedoch nicht an Bedingungen geknüpft. Die dem jüdischen Volk prophezeiten Segnungen könnten sich durch einen engagierten Missionsdienst unter Juden bald erfüllen. *Darby nahm diesen Respekt vor der alttestamentlichen Vision einer Zukunft für Israel als Nation mit in seinen Dienst.*“²

¹ Es gibt heute sogar eine Teemarke „Lord Nelson“, die ihre Teebeutel in Pyramidenform gestaltet.

² Couch, Mal (Hrsg.): „Lexikon zur Endzeit“, 1.Aufl. 2004, CVD, S. 95-96.

Der Leser darf also in vorliegender Betrachtung einige biblische Argumente erwarten, die den jüdischen Dispensationalismus Darbys widerlegen. Denn ich bin keineswegs der Auffassung, dass sich heute durch den Staat Israel die biblischen Weissagungen von der Wiederherstellung Israels erfüllen, noch weniger, dass ein „nichtjüdischer «Einschub» stattgefunden“ habe.

Was einflussreiche, jüdische Freimaurer im 19. Jh. im weiteren taten, steht im Zusammenhang mit der Gründung des zionistischen „B'nai B'rith“-Ordens im Jahre 1843 (am 13.10.³), durch welchen praktisch alle schon laufenden Aktivitäten der Zionisten weltweit koordiniert und gesteuert werden sollten. Dieser freimaurerische Orden nimmt entgegen allen sonstigen freimaurerischen Regeln nur Juden auf, und zählte z. B. auch Leute wie Lenin, Trotzki, W. Liebknecht und W. Rathenau zu seinen Mitgliedern. B'nai B'rith, was übrigens „Söhne des Bundes“ heißt, ist die Führungsebene der Hochgradfreimaurerei, z. B. auch des „Schottischen Ritus“.

1860 wurde die zionistische Organisation „Alliance Israelite Universelle“ ins Leben gerufen, ein Organ des B'nai B'rith. Das eigentliche Ziel dieser zionistischen Organisationen, und damit auch der Freimaurerei, war nicht nur die Gründung des Staates Israel, sondern von jeher u. a. mittels der UNO die jüdische Weltherrschaft mit Jerusalem als Welthauptstadt, in obiger, angeblich christlicher Proklamation die „Bestätigung Zions vor aller Welt“ genannt. Bei alledem berufen sich die Juden letztlich auf das AT, während sie das NT verwerfen, jedoch durchaus benutzen, um Christen von ihren jüdischen Interessen zu überzeugen.

Es ist also offensichtlich, dass die Staatsgründung Israels, verkündigt als eine Erfül-

³ Freitag, der 13.10.1307, war der Tag, an welchem der Templerorden De Molays zerschlagen wurde, weshalb "Freitag, der 13." zum Unglückstag erklärt wurde und das Datum 13.10. (13 + 10 = 23) zum Symbol der Rache für De Molay. Man beachte auch die Quersumme von 1307: die 11. So enthält z. B. das Datum des WTC-Anschlages (11.9.2001) sowohl die Zahl 11 als auch bei Addition der Quersummen (11 + 9 + 3) die Zahl 23 (= 13.10.).

lung biblischer Prophetie, im Interesse dieser zionistischen Organisationen ist.

Die Frage, die sich also stellt, ist, ob die Staatsgründung Israels, die ja mit viel Blutvergießen und Terror einherging und auch in Zukunft noch viel mehr Blutvergießen nach sich ziehen wird, wirklich als eine Erfüllung der biblischen Weissagungen bezüglich der Wiederherstellung Israels gesehen werden kann, oder nicht?

Haben die Juden heute das Recht von GOTT, alle Völker in dem von ihnen beanspruchten Land zu „vertilgen“, wie es z. B. in 5.Mose 7 geschrieben steht, oder nicht? Haben sie heute wirklich von GOTT das Recht, zur höchsten über alle Nationen aufzusteigen (5.Mo. 28,1) und diese beliebig zu versklaven, oder nicht?

Die Antworten hierauf kann uns nur die Bibel selbst geben. Betrachten wir also die biblischen Weissagungen zu diesem Thema.

Um aber das Thema gründlich anzufangen, können wir nicht irgendwo bei den Propheten einsteigen, sondern wir müssen möglichst viele Weissagungen hierzu von Anfang an untersuchen, zumal bereits im 1.Buch Mose die Weichen für die gesamte spätere Heilsgeschichte gestellt worden sind (s. o. „die alttestamentlichen Landverheißungen an Abraham“). Üblicherweise beginnt deshalb auch jede systematische Abhandlung über die Prophetie mit dem sogenannten "Abrahamitischen Bund"⁴.

Ist nun aber in diesem "Abrahamitischen Bund" bereits die Weichenstellung für die gesamte spätere Heilsgeschichte, und damit auch für die ganze Prophetie der Schrift enthalten, so ist es klar, dass ein falsches Verständnis dieses "Abrahamitischen Bundes" auch ein falsches Verständnis der ganzen späteren Heilsgeschichte und Prophetie nach sich zieht.

Im Folgenden werde ich zeigen, dass "der Abrahamitische Bund" in der Tat insbesondere von den Vertretern des Dispensationalismus (Darby, Kelly, Grant, Scofield, usw.) und ihren Anhängern bis heute völlig falsch verstanden worden ist, und zwar, wie zu erwar-

⁴ vgl. z. B. J. D. Pentecost: "Bibel und Zukunft", CVD 1993, Kap. 5.

ten ist, ganz im Interesse des Judentums, so dass sogar schon die Bezeichnung "Der Abrahamitische Bund" verfehlt ist.

Es ist also zunächst äußerst wichtig, alle Zusagen GOTTES, die Abraham schließlich hatte, genau zu untersuchen und vor allem anhand des NT auf ihre späteren Auswirkungen in der Heilsgeschichte zu prüfen.

Wir beginnen also mit einer Übersicht dieser Stellen, wobei wir uns stichpunktartig die wichtigsten Inhalte bewusst machen und sie mit dem NT vergleichen.

Die Zusagen GOTTES an Abraham

1.Mose 12,1-3

☛ "Und JAHWE sprach zu Abram:

Gehe aus deinem Lande und aus deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus, in das Land, das ICH dir zeigen werde.

Und ICH *will* dich zu einer großen Nation machen und dich segnen,

und ICH *will* deinen Namen groß machen;

und du *sollst* ein Segen sein!

Und ICH *will* segnen, die dich segnen,

und wer dir flucht, den werde ICH verfluchen;

und in dir *sollen* gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!" (1.Mose 12,1-3).

Folgendes ist hier festzustellen:

1. JAHWE spricht hier zunächst zu "Abram", nicht zu "Abraham", erst recht nicht mit dem "dich" und "dir" zu den Juden von heute.
2. Diese Weissagung besteht inhaltlich aus 7 verschiedenen Aussagen, die nicht beliebig voneinander getrennt werden können.
3. Der Inhalt der ersten Aussage ist ein *Gebot*, die restlichen 6 Aussagen sind *Verheißungen*. Der Zusammenhang ist offensichtlich der, dass Abram die Verheißungen nur erlangen kann, wenn er dem Gebot gehorcht.
4. Das Gebot forderte den Umzug aus seinem Land (Reich Nimrods = heidnische Nation der Chaldäer, Apg. 7,4) einschließlich der Trennung von der eigenen Sippe (Verwandtschaft) und dem eigenen Vaterhaus (Familie) in ein Land, das GOTT Abram erst „zeigen“ würde, wenn er ausgezogen ist. Von einem Besitz dieses Lan-

des ist hier noch keine Rede.

5. Die 6 Verheißungen hingegeben sind ausnahmslos *Absichtserklärungen* GOTTES ("ICH *will* . . .", und "in dir *sollen* . . .") für den Fall, dass Abraham dem Gebot gehorcht.
6. Der Umfang der Verheißungen ist ein sich ausdehnender von Abram zu einer Nation auf die ganze Welt, indem Abram:
 - zu einer großen Nation und gesegnet werden soll,
 - sein Name groß gemacht werden soll,
 - Abram ein Segen sein soll,
 - der Segen und Fluch anderer Menschen von ihrem Verhältnis zu Abram abhängen soll,
 - in Abram alle Geschlechter der Erde gesegnet werden sollen.
7. Die gesamte Weissagung beinhaltet jedoch noch *keinen Bundesschluss* und sie spricht auch noch nicht direkt von einem *Samen Abrahams*. Sie zeigt uns nur den Grundsatz der Berufung (Trennung von der Welt) als Gebot und Voraussetzung allen Segens, und sie gibt uns in den Verheißungen einen Überblick über alles, was GOTT mit Abram vorhat, falls er dem Gebot gehorcht. Das Endziel dieser Verheißungen ist, der ganzen Welt via Abraham und einer Nation einen Segen zu bereiten. Alles in allem können wir sagen, dass GOTT hier dem Abram zunächst nur ein Angebot gemacht hat, wobei der praktische Gehorsam zum Umzug die Annahme dieses Angebotes bedeuten würde, während sein Verbleiben in Ur oder auch in Haran letztlich die Ablehnung dieses Angebotes bedeutet hätte.

Die ntl. Auswertung von 1.Mose 12,1-3

1. Der Apostel Paulus bezeichnet den universalen Segen: "In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde!" als "Evangelium" (gute Botschaft), das dem Abraham verkündigt worden ist, wobei der Apostel "alle Geschlechter der Erde" mit "alle Nationen" wiedergibt (vgl. 1.Mo. 22,18), diesen Segen auf die Gläubigen aus allen Nationen bezieht (Christen) und sie dabei als "Söhne Abrahams" bezeichnet:

☛ "Erkennet denn: *die aus Glauben sind, sind Abrahams Söhne*. Die Schrift aber, voraussehend, dass GOTT *die Nationen* aus Glauben rechtfertigen würde, verkündigte dem Abraham die gute Botschaft zuvor: «In dir werden gesegnet werden alle Nationen». *Also werden die, welche aus Glauben sind, mit dem gläubigen Abraham gesegnet*" (Gal. 3,7-8).

In demselben Kapitel werden diese "Söhne Abrahams", die, wörtlich übersetzt: "zusammen mit dem gläubigen Abraham gesegnet" werden, auch als "Abrahams Same" und als "Erben" "nach Verheißung" bezeichnet, wobei der Apostel darauf hinweist, dass in CHRISTUS der Unterschied zwischen "Jude" und "Grieche" bedeutungslos geworden ist, dass jedoch nur die, die in CHRISTUS sind, „nach Verheißung Erben“ sind:

☛ "Da ist nicht Jude noch Grieche . . . denn ihr alle seid *einer* in CHRISTO JESU. **Wenn** ihr aber CHRISTI seid, so seid ihr denn *Abrahams Same* und nach Verheißung *Erben*" (Gal. 3,28f).

2. Der Gehorsam Abrahams bezüglich des Gebotes zum Auszug aus Ur wird im NT als ein Glaubensgehorsam beschrieben, der für alle ntl. Gläubigen vorbildlich ist:

☛ "Durch Glauben war Abraham, als er gerufen wurde, gehorsam auszuziehen an den Ort, den er zum Erbteil empfangen sollte; und er zog aus, ohne zu wissen, wohin er komme" (Hb. 11,8).

"Gehorsam durch Glauben" bedeutet demnach, das Gebot (hier: zum Auszug) zu erfüllen, weil man an die Verheißungen GOTTES glaubt. Der Glaube an die Verheißungen, den auch wir haben sollen, liefert somit die Motivation für den Gehorsam gegen das Gebot, sprich für die Werke – ein Glaube, der heute den „Gläubigen“ abhanden gekommen ist, die meinen ohne jeglichen Gehorsam (d. h. ohne Werke allein aus Glauben an die Verheißungen) errettet zu werden.

Des weiteren ist hier anzumerken, dass der Empfang des Landes durch Abraham sein "Erbteil" genannt wird, denn es heißt, dass er es "zum Erbteil empfangen sollte".

Nun haben wir ja soeben gesehen, dass die Christen aus den Nationen laut Galater 3 "zusammen mit dem gläubigen Abraham gesegnet" werden und als "Abrahams Same"

"nach Verheißung Erben" sind. Folglich können die Christen hier kein anderes "Erbteil" haben als Abraham, was ja auch der Lehre des CHRISTUS entspricht (Mt. 8,11). Den Inhalt der Verheißung dieses "Erbes" präzisiert der Apostel in Römer 4,13 dahingehend, dass Abraham "der Welt Erbe sein sollte". Schon allein angesichts 1.Mose 12,1-3 und Römer 4 ist also eine rein jüdische Weltherrschaft ausgeschlossen.

1.Mose 12,7

☛ ". . . und sie kamen in das Land . . . Und JAHWE erschien dem Abram und sprach: *Deinem Samen will ICH dieses Land geben*" (1.Mo. 12,5.7).

1. Diese Weissagung ist wiederum nur eine *Absichtserklärung* GOTTES, denn es heißt: "ICH will . . ."

2. Sie ist die erste konkrete Verheißung von GOTT bezüglich des Landes. Jedoch schließt diese Verheißung Abram selbst *nicht* mit ein, sondern sie bezieht sich nur auf seinen "Samen", von dem hier erstmalig ausdrücklich die Rede ist. Dass Abram selbst in diese Verheißung nicht mit eingeschlossen ist, ist – wie noch zu sehen sein wird – der Grund dafür, dass diese Weissagung im NT nicht zitiert wird.

1.Mose 13,14-18

☛ "Und JAHWE sprach zu Abram, nachdem Lot sich von ihm getrennt hatte: Hebe doch deine Augen auf und schaue von dem Orte, wo du bist, gegen Norden und gegen Süden und gegen Osten und gegen Westen! Denn das ganze Land, das du siehst, **dir will ICH** es geben **und deinem Samen auf ewig**. Und ICH will deinen Samen machen wie den Staub der Erde, so daß, wenn jemand den Staub der Erde zu zählen vermag, auch dein Same gezählt werden wird. Mach dich auf und durchwandle das Land nach seiner Länge und nach seiner Breite; denn *dir will ICH* es geben. Und Abram schlug Zelte auf, und kam und wohnte unter den Terebinthen Mamres, die bei Hebron sind; und er baute daselbst JAHWE einen Altar."

Die Inhalte dieser Weissagung sind folgende:
1. Auch diese Weissagung ist wieder nur eine

Absichtserklärung GOTTES, denn auch hier heißt es dreimal: " ICH will . . ."

2. Der erste Inhalt ist die Verheißung des Landes für Abram und seinen Samen "auf ewig" (V. 15).
3. Der zweite Inhalt ist, Abrams Samen so zahlreich zu machen "wie den Staub der Erde" (V. 16).
4. Der Vers 17 hingegen spricht nur Abram das Land zu, da hier sein Same nicht mehr erwähnt wird, was sich wohl daraus erklärt, dass im Vers 16 von einem Samen die Rede ist, der so zahlreich ist „wie der Staub der Erde“, so dass hier also von irdischen Nachkommen die Rede ist, während die Verheißung für Abram und seinen Samen in Vers 15 "ewig" genannt wurde.
5. Abram wohnte als Fremdling in Zelten im Lande der Verheißung (Hb. 11,9). Auch den erfolgreichen Kampf gegen die 4 Könige, welche zuvor 5 andere Könige in Kanaan besiegt hatten, nutzte Abram nicht für eine Besitzergreifung des Landes aus (1.Mo. 14).

1.Mose 15,1-6

☛ "Nach diesen Dingen geschah das Wort JAHWES zu Abram in einem Gesicht also: Fürchte dich nicht, Abram, ICH bin dir ein Schild, dein sehr großer Lohn. Und Abram sprach: HERR, JAHWE, was willst du MIR geben? Ich gehe ja kinderlos dahin, und der Erbe meines Hauses, das ist Elieser von Damascus. Und Abram sprach: Siehe, mir hast DU keinen Samen gegeben, und siehe, der Sohn meines Hauses wird mich beerben. Und siehe, das Wort JAHWES geschah zu ihm also: Nicht dieser wird dich beerben, sondern der aus deinem Leibe hervorgehen wird, der wird dich beerben. Und ER führte ihn hinaus und sprach: Blicke doch gen Himmel und zähle die Sterne, wenn du sie zählen kannst! und ER sprach zu ihm: Also wird dein Same sein! Und er glaubte JAHWE; und ER rechnete es ihm zur Gerechtigkeit" (1.Mose 15,1-6).

1. Als erstes stellt SICH GOTT SELBST dem Abram als "Schild" und als sein "sehr großer Lohn" dar. Vor dem Hintergrund des erfolgreichen Kampfes in 1.Mose 14 weist dies indirekt darauf hin, dass Abram jetzt

keine ständige Armee zu unterhalten brauche, weil sich womöglich die besiegten Könige rächen könnten, denn GOTT würde sein "Schild" sein.⁵ Des weiteren aber, dass er jetzt nicht das Land der 5 oder sogar das der 9 besiegten Könige von GOTT erhalten würde, da GOTT SELBST sein "sehr großer Lohn" sein würde.

2. Dann spricht Abram GOTT auf den "Samen" an, von dem ER in 1.Mo. 12,7 und 13,15 und 16 geredet hatte, da dieser bislang ausgeblieben war: "Siehe, mir hast DU keinen Samen gegeben".
3. GOTT verheißt ihm daraufhin einen Nachkommen: ". . . der aus deinem Leibe hervorgehen wird . . ."
4. Dann verheißt ihm GOTT einen "Samen", der so zahlreich „wie die Sterne des Himmels“ sein würde. Auffällig ist hier der Wechsel des Vergleiches vom vorherigen "Staub der Erde" zu den "Sternen des Himmels", zumal später noch einmal "Sand" und "Sterne" als Samen Abrahams nebeneinander erwähnt werden (1.Mo. 22,17).
5. Schließlich heißt es, dass Abram JAHWE glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Die Gerechtigkeit durch den Glauben steht also hier im Zusammenhang mit dem Samen Abrams, der zahlreich "wie die Sterne" sein würde.

1.Mose 15,7-21

☛ "Und ER sprach zu ihm: ICH bin JAHWE, der dich herausgeführt hat aus Ur in Chaldäa, um *dir* dieses Land zu geben, es zu besitzen. Und er sprach: HERR, JAHWE, woran soll ich erkennen, daß ich es besitzen werde? Da sprach

⁵ auf diesen Vers geht wohl die Idee des Hexagramms zurück, das den Gott Israels darstellen soll und im Hebräischen "Magen David" genannt wird, was "Schild Davids" heißt. Durch das Ineinanderschieben von zwei Dreiecken (nämlich ein schwarzes und ein weißes) wird jedoch mit dem Hexagramm in Wahrheit der Teufel dargestellt. Vermutlich stammt auch das Wort "Magier", das offensichtlich schon in der Antike als Fremdwort ins Griechische einging, von dem Gebrauch eines solchen "Magen"-Zeichens (Schildes), und das Wort "hexen" von der Magie des Hexagramms.

ER zu ihm: Hole MIR eine dreijährige Färsche und eine dreijährige Ziege und einen dreijährigen Widder und eine Turteltaube und eine junge Taube. Und er holte ihm diese alle und zerteilte sie in der Mitte und legte die Hälfte eines jeden der andern gegenüber; aber das Geflügel zerteilte er nicht. Und die Raubvögel stürzten auf die Äser herab; und Abram scheuchte sie hinweg. Und es geschah, als die Sonne untergehen wollte, da fiel ein tiefer Schlaf auf Abram; und siehe, Schrecken, dichte Finsternis überfiel ihn. Und ER sprach zu Abram: Gewißlich sollst du wissen, daß dein Same ein Fremdling sein wird in einem Lande, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. Aber ICH werde die Nation auch richten, welcher sie dienen werden; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe. Und du, du wirst zu deinen Vätern eingehen in Frieden, wirst begraben werden in gutem Alter. Und im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll. Und es geschah, als die Sonne untergegangen und dichte Finsternis geworden war, siehe da, ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, die zwischen jenen Stücken hindurchfuhr. An selbigem Tage machte JAHWE einen **Bund** mit Abram und sprach: *Deinem Samen* gebe ICH dieses Land vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Phrath: die Keniter und die Kenisiter und die Kadmoniter und die Hethiter und die Perisiter und die Rephaim, und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgasiter und die Jebusiter" (1.Mo. 15,17-21).

Nun spricht GOTT von SICH aus über die Verheißung des Landes, indem ER Folgendes erklärt:

1. GOTT hat Abram aus Ur herausgeführt, um *ihm* dieses Land zu geben. Abram fragt daraufhin nach, woran er erkennen wird, dass **er** es besitzen wird.
2. GOTT ordnet daraufhin Tieropfer an.
3. GOTT erklärt Abram, dass sein Same zunächst 400 Jahre als Untertanen in einer fremden Nation verbringen wird (= Ägypten), dass diese Nation dann gerichtet werden wird und sein Same dann mit großer Habe in dieses Land zurückkehren wird, da dann erst die Ungerechtigkeit der Amoriter gerichtet werden würde.

4. Abram selbst würde dann jedoch schon gestorben sein.

5. GOTT verzehrt die Opfertiere durch ein Feuer.

6. GOTT macht einen Bund mit Abram mit dem Inhalt, dass dem *Samen* Abrams das Land von 10 namentlich genannten Nationen vom Nil bis zum Euftrat zugesagt ist.

Spätestens hier war klar, dass Abram selbst das Land *nicht* empfangen würde, jedenfalls nicht zu seinen Lebzeiten, da

- dieser Bund nur vom Samen Abrams redete, der das Land erhalten sollte, nicht von Abram selbst (vgl. 1.Mo. 12,7) und
- auch der Same Abrams das Land erst nach 400 Jahren erhalten sollte,
- nachdem Abram schon gestorben sein würde.

Nun stellt sich die Frage, wie sich diese Weissagung ab Vers 13 mit den Versen 7 und 8 verträgt, wo doch GOTT klar gesagt hat, dass ER Abram aus Ur herausgeführt hat, um *ihm* das Land zu geben, woraufhin Abram gefragt hatte, woran er es erkennen würde, dass *er* das Land besitzen würde.

Demnach sind die Verse 9 bis 21 die Antwort GOTTES auf die Frage Abrams, woran er erkennen würde, dass *er* das Land besitzen würde. Mit anderen Worten: GOTT hat dem Abram eröffnet, dass ER ihn zwar aus Ur herausgeführt hat, um ihm dieses Land zu geben, dass ER es ihm aber **zu seinen Lebzeiten überhaupt nicht** geben wird, sondern erst seinem Samen nach ihm, der zuvor 400 Jahre lang in Ägypten leben würde.

Offenbar sollte der 400 Jahre spätere Besitz des Landes durch seine Nachkommen das Zeichen dafür sein, dass Abram selbst das Land irgendwann „auf ewig“ besitzen würde. Es gibt also keine Erfüllung dieser Verheißung ohne Abraham, sprich vor seiner Auferstehung, sprich vor dem Kommen des HERRN JESUS CHRISTUS.

Wir sehen also, dass die buchstäbliche Verheißung für Abram, das Land "auf ewig" zu empfangen (1.Mo. 13,15), durchaus nicht die menschlich erwartete sofortige Erfüllung bedeuten sollte (1.Mo. 15,13-18), zumal ja Abraham nicht erwarten konnte, ewig auf dieser Erde zu leben.

Die ntl. Auswertung von 1.Mose 12,7, 1.Mose 13,14-18 und 1.Mose 15,1-21

1. Das NT erklärt uns, dass Abraham das Land faktisch nie erhalten hat:

☛ "Da ging er aus dem Lande der Chaldäer und wohnte in Haran; und von da übersiedelte ER ihn . . . in dieses Land, in welchem ihr jetzt wohnt. *Und ER gab ihm kein Erbe darin, auch nicht einen Fußbreit; und ER verhiess es ihm zum Besitztum zu geben und seinem Samen nach ihm*, als er kein Kind hatte. GOTT aber sprach also: «Sein Same wird ein Fremdling sein in fremdem Lande, und man wird ihn knechten und mißhandeln, 400 Jahre . . ." (Apg. 7,4-6).

2. Das NT erklärt uns auch, warum Abram in 1.Mose 12,7 und 15,13-18 *nicht* in die dortigen Zusagen des Landes mit eingeschlossen war, obwohl er es bereits laut 1.Mose 13,15 "auf ewig" verheißen bekommen hatte:

☛ "Durch Glauben hielt er sich auf in dem Lande der Verheißung, wie in einem fremden, und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben *derselben* Verheißung; *denn er erwartete die Stadt, welche Grundlagen hat, deren Baumeister und Schöpfer GOTT ist*" (Hb. 11,9-10).

☛ "Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie und *bekannt*, daß sie *Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien*. Denn die solches sagen, zeigen deutlich, daß sie ein Vaterland suchen. Und wenn sie an jenes gedacht hätten, von welchem sie ausgegangen waren, so hätten sie Zeit gehabt zurückzukehren. Jetzt aber trachten sie nach einem besseren, das ist *himmlischen*. Darum schämt sich GOTT ihrer nicht, ihr GOTT genannt zu werden, denn *ER hat ihnen eine Stadt bereitet*" (Hb. 11,13-16).

Wir sehen also, dass GOTT die Verheißung Abrams, "das Land auf ewig zu besitzen", letztlich auf das himmlische Jerusalem bezogen hat. Deshalb ging er zeitlebens leer aus und hat das irdische Kanaan nie empfangen.

3. Nun verstehen wir auch, warum der erste Bund mit Abram in 1.Mose 15 bei Tieropfern gemacht wurde und, wie in 1.Mose

12,7 angekündigt, nicht für Abram selbst, sondern nur für seinen *leiblichen Samen* galt, der zudem erst 400 Jahre lang in Ägypten sein würde: Weil dieser Bund eine Vorschattung des Alten Bundes war, in dessen Rahmen Israel dem Fleische nach das Land der bezeichneten 10 Nationen erhalten sollte, nachdem es aus Ägypten herausgeführt sein würde.

4. Was aber die Verse 1 bis 7 in 1.Mose 15 anbetrifft, so finden wir hierzu folgende Aussagen im NT: Zuerst wird in Römer 4,1-5 anhand von 1.Mose 15,6 die ntl. Glaubensgerechtigkeit erläutert, die auch heute noch für alle Menschen gilt:

☛ "Was wollen wir denn sagen, daß Abraham, unser Vater, *nach dem Fleische* gefunden habe? Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen, aber nicht vor GOTT. Denn was sagt die Schrift? «Abraham aber glaubte GOTT, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.» Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit. Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, der den *GOTTlosen* rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet."

Äußerst interessant für unseren Zusammenhang ist hier die Aussage, dass Abraham vorbildlich an DEN glaubte, "der den *GOTTlosen* rechtfertigt". Mit anderen Worten: Der gläubige Abram (s. Hb. 11,8) wird in 1.Mose 15 immer noch als "GOTTloser" gesehen, um als solcher erst durch seinen Glauben an die Verheißung des himmlischen Samens gerechtfertigt zu werden.

Ob also jemand ein "GOTTloser" ist oder nicht, hängt nicht allein am Gläubigwerden, da der Glaube ja bei Abram schon beim Auszug in Ur vorhanden war (Hb. 11,8), zumal ihn auch sein Glaube in Ur offensichtlich noch nicht gerechtfertigt hatte. Vielmehr scheint die Tatsache bestimmend zu sein, dass Abram immer noch keinen Bund mit GOTT hatte, da er den ersten Bund mit GOTT erst am Ende dieses Kapitels erhielt. Demnach meint die Schrift mit "GOTTloser" nicht nur einen Atheisten, sondern auch einen Gläubigen, der noch keine feste, durch einen Bund mit GOTT geregelte Beziehung hat,

weshalb ein solcher noch "losgelöst von GOTT" existiert im Gegensatz zum Gebundensein an GOTT durch einen Bund. Man beachte hierbei, dass anhand von Abraham die ntl. Rechtfertigungslehre erklärt wird. Die Frage ist also: Was unterscheidet den Glauben Abrahams in Ur von seinem Glauben später in Kanaan (1.Mo. 15,6)?

5. In demselben Kapitel 4 des Römerbriefes lesen wir dann weiter unten im Vers 18:

☛ ". . . der (= Abraham) wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem was gesagt ist: «Also soll dein Same sein»“ (1.Mo. 15,5).

Hier wird 1.Mose 15,5: "Also soll dein Same sein" in Zusammenhang gebracht mit der Verheißung in 1.Mose 17,4, ein Vater vieler **Nationen** zu werden, die ja der Apostel in Galater 3,8 mit 1.Mose 12,3 verbindet und auf die Nationen bezieht: "In dir werden gesegnet werden alle Nationen", und dabei diese Gesegneten aus den Nationen als "Söhne Abrahams" bezeichnet (Gal. 3,7).

Wir sehen also, dass Abraham durch die Verheißungen in 1.Mose 12,3 und in 1.Mose 15,5, nämlich Samen zu haben wie die Sterne des Himmels, motiviert wurde, diese Verheißung auch im Alter von 99 Jahren (1.Mo. 17) noch zu glauben trotz seines im Hinblick auf die Zeugungsfähigkeit schon "erstorbenen Leibes" (Rm. 4,19; vgl. Hb. 11,11). GOTT lenkte also schon in 1.Mose 15 den Glauben Abrahams von dem Irdischen auf das Himmlische. Der Glaube Abrahams hieran beinhaltete schließlich, dass GOTT aus dem Tode Leben zu erwecken vermag – ein Kennzeichen des ntl. Glaubens (Rm. 10,8-9).

In Ur hingegen war dieser Glaube noch nicht gegeben; denn Abrams Glaube in Ur war noch von irdischen Zielen motiviert. Dieser Gegensatz kennzeichnet auch den Unterschied zwischen Ismael, dem nach dem Fleisch Geborenen, und Isaak, dem durch die Verheißung Geborenen, d. h. im weiteren zwischen den Söhnen Hagens und den Kindern Sarahs (Gal. 4,25-26), wobei sich Letztere eben durch den Auferstehungsglauben Abrahams und dessen himmlische Orientierung auszeichnen, Erstere hingegen nicht. Indem aber der Apostel 1.Mose 15,5 mit

1.Mose 17,4 und 1.Mose 12,3 verbindet: ". . . auf dass er ein *Vater vieler Nationen* würde (1.Mo. 12,3; 17,4), *nach dem was gesagt ist: «Also soll dein Same sein»*" (1.Mo. 15,5), bezeichnet er den in 1.Mose 15,5 verheißenen Samen, der zahlreich wie die Sterne des Himmels sein sollte, als die CHRISTUS-Gläubigen aus den bzw. aus allen Nationen (= Christen).

1.Mose 17,1-8

☛ "Und Abram war 99 Jahre alt, da erschien JAHWE dem Abram und sprach zu ihm: ICH bin GOTT, der ALLMÄCHTIGE; *wandle vor MEINEM Angesicht und sei vollkommen*. Und ICH *will* MEINEN Bund setzen zwischen MIR und dir, und *will* dich sehr, sehr mehren. Da fiel Abram auf sein Angesicht, und GOTT redete mit ihm und sprach: *ICH, siehe, MEIN Bund ist mit dir, und du wirst zum Vater einer Menge Nationen werden*. Und nicht soll hinfort dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; *denn zum Vater einer Menge habe ICH dich gemacht. Und ICH werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ICH werde dich zu Nationen machen*, und Könige sollen aus dir hervorkommen. Und ICH werde MEINEN Bund errichten zwischen MIR und dir und deinem Samen nach dir, nach ihren Geschlechtern zu einem *ewigen Bunde*, um dir zum GOTT zu sein und deinem Samen nach dir. Und ICH werde dir und deinem Samen nach dir das Land deiner Fremdlingschaft geben, das ganze Land Kanaan, zum *ewigen Besitztum*, und ICH werde ihr GOTT sein" (1.Mo. 17,1-8).

Dieser Abschnitt ist wohl der am meisten falsch verstandene von allen, die irgendwie mit "dem Abrahamitischen Bund" zu tun haben. Machen wir uns die Aussagen dieses Wortes der Reihe nach bewusst:

1. GOTT erscheint dem Abram und stellt SICH vor als "GOTT, der ALLMÄCHTIGE".
2. Abram erhält das Gebot: "Wandle vor MEINEM Angesicht und sei vollkommen". Abram diskutierte nicht lange herum, ob und wie es denn jemals möglich sein sollte, dass er vor GOTT wandeln und "vollkommen" sein könnte. Da ja der GOTT, an den es zu glauben galt, "der ALLMÄCHTI-

- GE" ist, würde ER sicherlich auch in der Lage sein, Abram einen vollkommenen Wandel vor GOTT zu ermöglichen.
3. GOTT gibt die Verheißung: "ICH *will* MEINEN Bund setzen zwischen MIR und dir, und *will* dich sehr, sehr mehren." Wie schon in 1.Mose 12,1-3 ist auch hier der Gehorsam gegen das Gebot die Bedingung zur Erlangung der Verheißung. Indem GOTT hier von einem Bund spricht, den ER erst einsetzen will, ist es klar, dass es nicht um den Bund aus 1.Mose 15,18 geht, der ja schon lange gemacht war, sondern um einen anderen, weiteren, zweiten bzw. neuen Bund.
 4. Also fiel Abram auf sein Angesicht und unterwarf sich damit sichtbar GOTT, indem er das Gebot zu einem vollkommenen Wandel ehrfürchtig und aufrichtigen Herzens akzeptierte und die Verheißung glaubte.
 5. Dann sprach GOTT: "ICH, siehe, MEIN Bund ist mit dir". Wir sehen also, dass GOTT nicht erst die Erfüllung der Forderung eines vollkommenen Wandels abwartete, sondern Abraham sofort SEINEN Bund, ja sogar SICH SELBST ihm zusagte, nachdem dieser das Gebot, vollkommen zu wandeln, von Herzen akzeptiert hatte. Wie wir nämlich aus späteren Weissagungen desselben Bundes wissen, bewirkt GOTT SELBST den vollkommenen Wandel *durch den Neuen Bund* (Hes. 36,27; Hb. 13,20-21), was jedoch bei denen nicht „funktioniert“, die gar nicht vollkommen wandeln wollen. Deshalb wird der Gläubige zuerst mit der Forderung eines vollkommenen Wandels konfrontiert. Akzeptiert er diese nicht wie Abram, kann er auch durch den Neuen Bund nicht vollkommen gemacht werden.
 6. GOTT setzt SICH in der Zusage SEINES Bundes SELBST mit SEINEM Bund gleich – ein Gedanke, der später in den Propheten wieder auftaucht (Jes. 42,6; 49,8). Mit anderen Worten: GOTT ist mit Abram, indem SEIN Bund mit ihm ist, da dieser Bund schließlich die Gabe des GEISTES GOTTES beinhalten würde (Hes. 36,26-27).
 7. Nun bestätigt GOTT Abram die Verheißung aus 1.Mose 15,5: „Also soll dein Same sein“, indem ER nun zusagt: "*du wirst* zum Vater einer Menge Nationen werden“ (vgl. Römer 4,18).
 8. Daraufhin wird *Abram* offiziell "befördert" zu *Abraham*: "Und nicht soll hinfort dein Name Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; *denn zum Vater einer Menge Nationen habe ICH dich gemacht.*" Gerade der Name "Abraham" sagt demnach aus, dass Abram zum "Vater einer Menge Nationen" gemacht worden ist. Hier haben wir also den Ursprung dafür, dass die Christen im NT als "Söhne Abrahams" bzw. als "Same Abrahams" bezeichnet werden (Gal. 3,7.29; Rm. 4,16-18). Wer also vom „Abrahamitischen Bund“ spricht, kann dies nur richtig tun, wenn er dabei die Christen miteinbezieht (= die Menge Nationen), zu deren Vater Abram gemacht wurde, andernfalls er vom "Abrahamitischen Bund" (1.Mo. 15,18) sprechen sollte.
 9. GOTT fährt fort: "Und ICH werde dich sehr, sehr fruchtbar machen, und ICH werde dich zu Nationen machen, und Könige sollen aus dir hervorkommen". Die verheißene Fruchtbarkeit samt Königen bezieht sich demnach hier immer noch auf die "Menge Nationen", deren Vater Abraham werden würde.
 10. Dann erfolgt die Bestätigung der Verheißung eines Bundes: "Und ICH werde MEINEN Bund errichten zwischen MIR und dir und deinem Samen nach dir, nach ihren Geschlechtern, zu einem ewigen Bunde, um dir zum GOTT zu sein und deinem Samen nach dir." Es würde also ein zukünftiger Bund sein, der mit *Abraham* und *seinem Samen* errichtet werden würde. Dieser zukünftige Bund würde ein "ewiger Bund" sein, der für Abraham selbst und für die geweissagte Menge Nationen errichtet werden würde. Der Hauptinhalt dieses Bundes ist eine ewige Beziehung zwischen GOTT einerseits und Abraham und seinem Samen (= Menge Nationen) andererseits – offensichtlich eine Andeutung des ewigen Lebens, das im Rahmen dieses Bund verliehen werden wird.

11. Nun wird auch die Verheißung des Empfangs des Landes Kanaan aus 1.Mose 13,15 zu einem "ewigen Besitztum" bestätigt, obwohl GOTT dem Abram bereits in 1.Mo. 15 mitgeteilt hatte, dass er es zeitlebens nie besitzen würde. Gleicherweise wird auch dem Samen Abrahams, nämlich der Menge Nationen (V. 4), das Land Kanaan zu einem "ewigen Besitztum" zugesagt. Der Same Abrahams, von dem hier die Rede ist, kann demnach das Land Kanaan nicht anders als "ewiges Besitztum" empfangen als Abraham selbst.

12. Offensichtlich steht die Verheißung, Kanaan zum "ewigen Besitztum" (V. 8) zu empfangen in einem inneren Zusammenhang mit dem "ewigen Bund" (V. 7), zumal beides gleicherweise Abraham und seinem Samen zugesagt ist.

Verständlich wird dies erst, wenn wir gemäß dem NT bedenken, dass der Hauptinhalt dieses ewigen Bundes das ewige Leben ist.

Die ntl. Auswertung von 1.Mose 17,1-8

Der Apostel Paulus lehrt, dass der in 1.Mose 17,7-8 verheißene „Same“ in erster Linie CHRISTUS SELBST ist:

☛ „Dem Abraham waren die Verheißungen zugesagt, und seinem Samen. ER sagt nicht: «und den Samen», als von vielen, sondern als von einem: «und deinem Samen», welcher CHRISTUS ist“ (Gal. 3,16; vgl. V.19).

Weil CHRISTUS SELBST der verheißene Same ist, gehören alle, die in CHRISTUS sind, zu diesem verheißenen Samen – und nur diese:

☛ „Wenn ihr aber CHRISTI seid, so seid ihr denn Abrahams Same und nach Verheißung Erben“ (Gal. 3,29),

Deshalb heißt es in Galater 3,14:

☛ „. . . auf dass der Segen Abrahams in CHRISTO JESU zu den Nationen käme . . .“, jedoch nicht durch das Gesetz. Mit anderen Worten: Durch das Gesetz kann überhaupt keine „ewige“ Verheißung erlangt werden, weil Verheißungen generell nur durch Glauben erlangt werden können, jedoch das Gesetz nicht aus Glauben ist (Gal. 3,10-13.18).

"Auf ewig" im AT meint demnach "in der Ewigkeit" bzw. "auf etwas Ewiges bezogen".

D. h. Abram bekam vordergründig eine irdische Verheißung, mit deren Erfüllung jedoch GOTT letztlich eine ewige, himmlische meinte, was jedoch Abraham durch Glauben schließlich verstanden hat (Hb. 11), im Gegensatz zu vielen Bibellesern heute, denen dieser Glaube Abrahams fehlt.

Dieses Prinzip zieht sich durch alle atl. Verheißungen und Bündnisse, die "ewig" genannt werden, weshalb es am Ende der Liste atl. Glaubensvorbilder heißt:

☛ "Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erlangten, haben die (vordergründig irdischen) Verheißungen nicht empfangen, da GOTT für uns etwas Besseres (nämlich Himmlisches) vorgesehen hat, auf dass sie (= die Gläubigen vor CHRISTUS) nicht ohne uns (= die Gläubigen nach CHRISTUS) vollkommen gemacht würden" (Hb. 11,39-40).

Vor diesem Hintergrund ntl. Lehre können wir sogar Folgendes sagen:

Weil Abraham das Land „auf ewig“ zugesagt bekam, konnte er es zeitlebens nie empfangen, da die wichtigste Voraussetzung für die Erfüllung dieser Verheißung ist, dass Abraham selbst ewig lebt. Dasselbe gilt für seinen „Samen“ in 1.Mose 13,15 und 1.Mose 17,4-8. Folglich musste zuerst das ewige Leben geoffenbart werden, damit die Erfüllung ewiger Verheißungen allgemein verständlich wurde und schließlich erfüllt werden kann. Dies bedeutet aber, dass alle atl. Verheißungen, die mit dem Attribut „ewig“ versehen sind, nur von solchen erlangt werden können, die das ewige Leben durch den Glauben an JESUS CHRISTUS haben, zumal ja auch Abraham selbst zwangsläufig erst auferstehen muss, wenn er das „Land“ noch erhalten und ewig besitzen soll.

Demnach haben gerade die Dispensationalisten, die eine besonders wortgetreue Auslegung beanspruchen wollen, – ebenso wie die Juden selbst – im AT die wörtliche Bedeutung des Wortes „ewig“ gegen sich, wenn sie damit einen Besitzanspruch ungläubiger Juden auf das heutige, irdische Israel geltend machen wollen, noch dazu auf der Grundlage des Gesetzes.

Des Weiteren haben sie die Verheißung der Menge Nationen gegen sich, wenn sie die

heutigen Söhne Abrahams aus den Nationen aus den Verheißungen des ewigen Bundes und des ewigen Besitztums Kanaans ausschließen wollen (1.Mo. 17,4-8), da diese in CHRISTUS ausdrücklich als „Same Abrahams“ und „nach Verheißung Erben“ bezeichnet werden (Gal. 3,29; Hb. 2,16).

Anders ausgedrückt:

Es kann nicht sein, dass heute Juden eine „ewige“ Verheißung empfangen können, die CHRISTUS und die Seinen nicht empfangen können, da alle ewigen Verheißungen ausschließlich durch CHRISTUS SELBST erlangt werden können und deshalb nur denen gelten, die in CHRISTUS sind.

Auswertung der Zusagen an Abraham

Wir finden also in den bisherigen Zusagen GOTTES an Abraham:

- dass es einen "Samen *Abrams*" gibt, der aus Ägypten kommend das Land zwischen Nil und Eufrat *ohne Abram* erhalten sollte (1.Mo. 12,7; 15,18), und
- dass es einen "Samen *Abrahams*" gibt, der das Land Kanaan *zusammen mit Abraham* zum „ewigen Besitztum“ erhalten wird (1.Mose 12,3; 13,15/ 17,4-8).
- Ferner, dass es einen "Samen Abrahams" gibt, der zahlreich „wie der Staub der Erde" ist (1.Mo. 13,16) einerseits, d. h. einen irdischen, und einen der zahlreich "wie die Sterne des Himmels" ist andererseits, d. h. einen himmlischen (1.Mo. 12,3; 15,5; 22,17; vgl. Gal. 3,8.29; Rm. 4,16-18).
- Ferner, dass Abram einen Bund mit GOTT bei Tieropfern hatte, der das Land nur seinem Samen zusagte, der 400 Jahre lang in Ägypten sein würde, ihm selbst jedoch nicht, und dass GOTT in Zukunft einen ewigen Bund mit Abraham und mit dem Samen Abrahams errichten würde, welcher eine Menge Nationen sein würde, wodurch Abraham selbst und diese Menge Nationen das Land Kanaan zum ewigen Besitztum erhalten wird, wobei dieser neue Bund offenbar keiner Tieropfer bedarf, weil SICH GOTT SELBST mit diesem Bund identifiziert (1.Mo. 17,4; vgl. Jes. 42,6; 49,8).

1. Der Apostel Paulus lehrt diesbezüglich:

☛ "Darum ist es aus Glauben, auf dass es nach Gnade sei, damit die Verheißung dem *ganzen* Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, *welcher unser aller Vater ist, (wie geschrieben steht: «ICH habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt»)* vor dem GOTT, welchem er glaubte . . ." (Rm. 4,16-17).

Demnach bezieht sich der Ausdruck "der *ganze* Same" auf die Zusammenfassung der CHRISTUS-Gläubigen aus der Beschneidung und der aus den Nationen, da Abraham "unser aller Vater ist", was mit 1.Mose 17,5 bezeugt wird. Dieses Verständnis von „der ganze Same“ ist sehr wichtig, wenn derselbe Apostel später angesichts des Eingangs der Vollzahl der Nationen schreibt:

☛ „und also wird *ganz Israel* errettet werden (Rm. 11,26),

da auch hier gemäß der Sprache des Apostels das Attribut „ganz“ die Zusammenfassung der CHRISTUS-Gläubigen aus der Beschneidung und der aus den Nationen meint. Mit anderen Worten: So, d. h. unter Einbeziehung der Gläubigen aus den Nationen (Rm. 11,25), wird „ganz Israel“ errettet (V. 26; Eph. 2,11-19).

Seit dem Kommen des CHRISTUS wurde also die Weissagung verwirklicht, dass Abraham der „Vater vieler Nationen“ gesetzt geworden ist, wobei auch das vormalige Israel unter Gesetz eine dieser vielen Nationen ist, aus welchen der ntl. „Same Abrahams“ durch den Glauben an JESUS CHRISTUS entstanden ist. Was aber der Apostel in Römer 4,16 mit "die Verheißung" meint, erklärt er ausdrücklich in den Versen davor:

☛ "Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen *die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte*, sondern durch Glaubensgerechtigkeit. Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. Denn das Gesetz bewirkt Zorn . . . Darum ist es aus Glauben, auf dass es nach Gnade sei, damit *die Verheißung* dem *ganzen* Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams . . ." (Rm. 4,13-16).

Wir sehen also, dass "die vom Gesetz" ausgeschlossen sind von der Verheißung Abra-

hams, der Welt Erbe zu sein (vgl. Gal. 4,30), wenn sie nicht die ntl. Glaubensgerechtigkeit haben, während hinsichtlich dieser Verheißung unter den ntl. Gläubigen "vom Gesetz" (= atl. Israeliten) und denen "vom Glauben Abrahams" (= Nationen) kein Unterschied ist (Gal. 3,28-29, Eph. 1,11; 1.Pt. 1,4).

Um aber "Erbe" sein zu können, muss man Begünstigter in einem Testament sein. Also sehen wir, dass die Gläubigen aus den Nationen als Erben Begünstigte des Testaments sein müssen, das sie ebenso zu Erben der Welt macht wie Abraham selbst und "die vom Gesetz".

2. Es ist also offensichtlich, dass wir in 1.Mose 17,1-8 eine Vorschattung und Ankündigung des Neuen Bundes haben, in welchen die Menge Nationen als Abrahams Same (V. 4-5) mit einbezogen sind. So entspricht auch das Gebot des vollkommenen Wandels (1.Mo. 17,1) genau dem Anspruch, den der HERR JESUS gleich zu anfang SEINES Wirkens in SEINER Lehre an SEINE Jünger stellt (Mt. 5,48). Nur wer sich wie Abram dieser Anforderung ehrfürchtig unterwirft, kommt so weit, dass er überhaupt den Neuen Bund eröffnet bekommt (vgl. Ps. 25,14), da dieser nämlich dadurch geschlossen wird, dass GOTT SEINE Gesetze auf das Herz schreibt (Hb. 8,10), da GOTT dann hierdurch den vollkommenen Wandel bewirkt (Hes. 36,27).

3. Die Identifikation GOTTES SELBST mit dem angekündigten Bund (1.Mo. 17,4) entspricht den Prophetien, die aussagen, dass der HERR JESUS "zum Bunde des Volkes" gesetzt worden ist, als welcher ER auch "zum Licht der Nationen" ist (Jes. 42,6; 49,6), so dass die Menschen "von fernher kommen, und siehe, diese von Norden und von Westen, und diese aus dem Lande der Sinim", während ER SELBST ihr guter Hirte ist (Jes. 49,8-13).

4. In Hebräer 13,20-21 heißt es schließlich:
☛ "Der GOTT des Friedens aber, der aus Toten wiederbrachte unseren HERRN JESUS, den großen Hirten der Schafe, *in dem Blute des ewigen Bundes*, vollende euch in jedem guten

Werke, um SEINEN Willen zu tun, in euch schaffend was vor IHM wohlgefällig ist, durch JESUM CHRISTUM . . .",

was wiederum der Ankündigung des Neuen Bundes in Hesekeel 36 entspricht:

☛ "Und ICH werde machen, daß ihr in MEINEN Satzungen wandelt und MEINE Rechte bewahret und tut" (V. 27).

GOTT SELBST schafft also durch den Neuen Bund in den Gläubigen was vor IHM wohlgefällig ist, indem ER sie in jedem guten Werk vollendet, so dass sie SEINEN Willen tun.

Da der HERR JESUS SEIN Blut "das des neuen Bundes" nennt (Mt. 26,28), ist es klar, dass der "ewige Bund" in Hebräer 13,20 der Neue Bund ist und dass dieser der ewige Bund ist, den GOTT in 1.Mose 17 dem Abraham und der Menge Nationen, deren Vater Abraham werden sollte, angekündigt hatte, da es sonst keinen ewigen Bund gibt, der dieser Weissagung gerecht werden könnte. So resümiert bereits die schwangere Maria:

☛ "ER hat SICH Israels, SEINES Knechtes angenommen, damit ER eingedenk sei der Barmherzigkeit (wie ER zu unseren Vätern geredet hat) *gegen Abraham und seinen Samen in Ewigkeit*" (Lk. 1,54-55),

während Zacharias angesichts dessen, dass „der HERR, der GOTT Israels, dass ER besucht und Erlösung geschafft hat SEINEM Volke“, ausdrücklich den "heiligen Bund" erwähnt:

☛ ". . . um Barmherzigkeit zu vollbringen an unseren Vätern und SEINES *heiligen Bundes* zu gedenken, des Eides, den ER Abraham, unserem Vater geschworen hat . . ." (Lk. 1,68.72-73).

5. Bereits im AT wird das Eingehen in das verheißene *Land* mit dem Eingehen in die *Ruhe* GOTTES gleichgesetzt:

☛ "Sodaß ICH schwur in MEINEM Zorn: Wenn sie in MEINE Ruhe eingehen werden!" (Ps. 95,11; vgl. 4.Mo. 14,23; 32,11).

Das NT greift diese Stelle auf und verbindet diese "Ruhe GOTTES" mit der "Ruhe", von welcher bei der Schöpfung und später beim Sabbatgebot die Rede war (Hb. 3,11; 4,3-11; 1.Mo. 2,3; 2.Mo. 20,11), in welche man jedoch nur durch den Glauben eingehen kann (Hb. 4,3).

Mit anderen Worten: Die atl. Verheißung des "Landes" wird im Neuen Bund durch das Eingehen in die himmlische Ruhe GOTTES erfüllt, während die ungläubigen Israeliten dem Zorn GOTTES unterliegen (vgl. Jh. 3,36) und so auch im atl. Vorbild unter Mose nicht in das Land eingehen konnten bzw. später wieder daraus vertrieben wurden (5.Mo. 27,26; 5.Mo. 28; vgl. Gal. 3,10; Hb. 4,6-9). „Denn das Gesetz bewirkt Zorn“ (Rm. 4,15). Es ist also nicht möglich, auf der Grundlage des Gesetzes das Land ewig zu besitzen, weil es Zorn bewirkt, unter den Fluch führt (Gal. 3,10) und kein ewiges Leben verleiht, während alle Christen, ob aus Israel oder aus den Nationen, wie schon Abraham selbst letztlich ein himmlisches Erbteil in der Ruhe GOTTES haben und so das Land erben (Mt. 5,5).

1.Mose 17,9-14: Die atl. Beschneidung

☛ "Und GOTT sprach zu Abraham: Und du, du sollst MEINEN Bund halten, du und dein Same nach dir, nach ihren Geschlechtern. Dies ist MEIN Bund, den ihr halten sollt zwischen MIR und euch und deinem Samen nach dir: alles Männliche werde euch beschnitten, und ihr sollt das Fleisch eurer Vorhaut beschneiden. *Und das soll das Zeichen des Bundes sein zwischen MIR und euch.* Und acht Tage alt soll alles Männliche euch beschnitten werden nach euren Geschlechtern, der Hausgeborene und der für Geld Erkaufte, von allen Fremden, die nicht von deinem Samen sind; es soll gewißlich beschnitten werden dein Hausgeborener und der für dein Geld Erkaufte. Und MEIN Bund soll an eurem Fleische sein als ein *ewiger Bund*. Und der unbeschnittene Männliche, der am Fleische seiner Vorhaut nicht beschnitten wird, selbige Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volke; MEINEN Bund hat er gebrochen!" (1.Mo. 17,9-14).

Dieser Abschnitt beinhaltet Folgendes:

1. GOTT hat das Halten des Bundes (Beschneidung) durch Abraham und seinen Samen angeordnet, jedoch auch für alle, die nicht von seinem Samen sind, nämlich Hausgeborene, Sklaven, Fremde. Dem entsprechend ist hier bezüglich des Bundes der Beschneidung mit "deinem Sa-

men" die leibliche Nachkommenschaft gemeint.

2. Wie wir oben gesehen haben, hat GOTT zuvor die Errichtung eines ewigen Bundes für die Zukunft angekündigt. Für die Zeit jedoch, in der dieser Bund noch nicht errichtet ist, sollte die Beschneidung des Fleisches der Vorhaut "das Zeichen des Bundes" sein, so dass die Verwerfung der Beschneidung die Verwerfung des angekündigten Bundes selbst bedeuten und somit das Gericht der Ausrottung nach sich ziehen würde.

Die Beschneidung als Zeichen des Bundes sollte demnach die Erwartung dieses angekündigten Bundes bei den leiblichen Nachkommen Abrahams und bei allen, die zu seinem Hause gehörten, wachhalten.

3. Indem sich die Anordnung des Haltens des Bundes auch auf alle Hausgeborenen, Sklaven und Fremde erstreckte, wird deutlich, dass sich auch der zukünftige Bund, dessen Zeichen die Beschneidung nur war, nicht nur auf die leiblichen Nachkommen Abrahams beziehen würde, sondern gleicherweise auf alle anderen Menschen, die zum Hause Abrahams gehören.

4. Der Bund der Beschneidung wird ein "ewiger Bund" genannt (V. 13).

Die ntl. Auswertung von 1.Mose 17,9-14

1. Indem die Beschneidung des Fleisches der Vorhaut im NT aufgehoben worden ist (Apg. 15; Gal. 5), wird abermals bestätigt, dass der Neue Bund der in 1.Mose 17 angekündigte ewige Bund ist, da sich die Beschneidung als "Zeichen des Bundes" nur dann erübrigen konnte, wenn der Bund selbst gekommen sein würde, auf den dieses Zeichen hinwies.

2. Die Beschneidung war für Abraham das "Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens" und ist somit ein Vorbild von der ntl. Versiegelung:

☛ "Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als *Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens*, den er hatte, als er in der Vorhaut war, damit er *Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben*, damit auch ihnen die Gerechtig-

keit zugerechnet würde; *und Vater der Beschneidung*, nicht allein derer, die aus der Beschneidung sind, sondern *auch derer, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der Vorhaut war*" (Rm. 4,11-12).

Demnach ist Abraham der Vater aller, die durch den Glauben gerechtfertigt werden (= Christen) und zugleich auch für diese ein "Vater der Beschneidung". Wer also die ntl. Beschneidung nicht hat, geht verloren, wie es uns schon das atl. Vorbild zeigt (1.Mo. 17,14).

3. Dass Abraham auch für die Gläubigen aus den Nationen als ein "Vater der Beschneidung" bezeichnet wird, beweist, dass der für Abraham und seinen Samen angekündigte Bund, dessen Zeichen die äußere Beschneidung war, auch mit den Gläubigen aus den Nationen errichtet worden ist. Diese waren im Vorbild durch den Hausgeborenen, Sklaven und Fremden, der nicht von den leiblichen Nachkommen Abrahams war, dargestellt.

4. Der Verwerfung des Bundes der Beschneidung im Vorbild, die als Verwerfung des angekündigten, zukünftigen Bundes gewertet wurde, entspricht im NT die Verwerfung des Neuen Bundes selbst, was das Gericht im Neuen Bund, den zweiten Tod, nach sich zieht (Hb. 10,29-30).

Allein hierdurch ist der gesamte Dispensationalismus erledigt, da dieser den Neuen Bund für die Gläubigen heute ablehnt.⁶

5. Die Beschneidung als ein "ewiger Bund" wird im NT durch die Beschneidung des Herzens erfüllt (vgl. Rm. 2,28-29). D. h. die Beschneidung des Fleisches der Vorhaut war ein äußerliches Zeichen dessen, worum es eigentlich geht, wie es nun im Neuen Bund offenbart ist, nämlich alle Fleischlichkeit aus dem Herzen zu entfernen, was auch "die Vorhaut des Herzens beschnei-

den" heißt (5.Mo. 10,16; vgl. 5.Mo. 30,6).

6. In Ismael, der ebenfalls beschnitten wurde (1.Mo. 17,23), ist vorgebildet, dass allein die Beschneidung im Fleische ohne den Glauben an den angekündigten Neuen Bund nicht errettet.

Dem Vorbild Ismaels entspricht im NT das **atl. Israel**, das nach der Aufrichtung des Neuen Bundes durch seinen Unglauben immer noch auf die äußere Beschneidung im Fleisch vertraut, anstatt den Neuen Bund anzunehmen (Gal. 4,21-31), auf welchen die äußere Beschneidung nur hinweisen sollte, solange er noch nicht aufgerichtet war. Ein Israel ohne den Neuen Bund entspricht also Ismael und ist somit enterbt (Gal. 4,30), womit der Dispensationalismus abermals widerlegt ist.

Wir sehen also, dass das Wort "ewig" im AT letztlich immer einen Bezug zum Neuen Bund bzw. zu den ewigen Dingen hat, um die es im NT geht. D. h. alle Verheißungen, die mit diesem Attribut versehen sind, finden ihre Erfüllung letztlich im Neuen Bund und seinen ewigen Segnungen. Dies zu unterschlagen und dabei eine Trennung von Israel und der Gemeinde im NT zu behaupten, um schließlich alle „ewigen“ Verheißungen im AT ausschließlich auf das atl. Israel zu beziehen, ist das Hauptanliegen des Dispensationalismus, wobei jedoch die biblischen Aussagen völlig ins Gegenteil verdreht werden.

In 1.Mose 17,8 wurde Abraham und seinem Samen (= CHRISTUS mit der Menge Nationen) das Land zum "ewigen Besitztum" zugesagt, während es weder Abraham noch der dort geweissagte Same (CHRISTUS und die Seinen) bis heute zum ewigen Besitztum erhalten haben. Im Hebräerbrief sehen wir, dass die eigentliche Erwartung Abrahams keine irdische mehr war, sondern die Erwartung des himmlischen Jerusalem (Hb. 11,9-10.13-16). Das "ewige Besitztum" Kanaans ist somit das himmlische Vaterland.

In diesem Sinne wird "ewig" auch im Zusammenhang mit der atl. Beschneidung gebraucht (1.Mo. 17,13), da auch diese im NT durch die ewige Beschneidung des Herzens ersetzt worden ist und somit nicht irdisch ewig war (Rm. 2,28-29; Kol. 2,11).

⁶ So resümiert z. B. Pentecost den Standpunkt der Dispensationalisten: "Der Neue Bund nach Jer. 31,31-34 muß und kann nur durch Israel und nicht durch die Gemeinde seine Erfüllung finden" (S. 147).

Ebenso verhält es sich mit dem Sabbat als einem "ewigen Bund" (2.Mo. 31,16), da auch dieser im NT auf die ewige Ruhe GOTTES im Himmel bezogen wird (Hb. 4,9).

Man bedenke auch den „Bund des Friedens“, der Pinehas, also einem levitischen Priester, als ein „Bund ewigen Priestertums“ gegeben wurde (4.Mo. 25,12-13; vgl. Jer. 33,18-22), obwohl das levitische Priestertum im Neuen Bund abgeschafft worden ist (Hb. 7).

1.Mose 22,15-18

☛ "Und der Engel JAHWES rief Abraham ein zweites Mal vom Himmel zu und sprach: ICH schwöre bei MIR SELBST, spricht JAHWE, daß, weil du dieses getan und deinen Sohn, deinen einzigen, MIR nicht vorenthalten hast, ICH dich reichlich segnen und deinen Samen sehr mehren werde, wie die Sterne des Himmels und wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist; und dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde; und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde; darum daß du MEINER Stimme gehorcht hast" (1.Mo. 22,15-18).

1. Hier sehen wir nun den Eid, mit dem GOTT dem Abraham schlussendlich gewisse Verheißungen unverbrüchlich bestätigt hat.

Was wir dabei wiederum nicht finden, ist eine Zusage des irdischen Landes, da ja Abraham nun längst wusste, dass er es zu Lebzeiten nicht empfangen würde (1.Mo. 15,13-16).

2. GOTT begründet diese eidliche Zusage mit dem bedingungslosen Gehorsam Abrahams: "weil du dieses getan hast . . . darum, dass du MEINER Stimme gehorcht hast".

Abraham hat demnach durch seinen vollkommenen Glauben die Forderung des vollkommenen Wandels (1.Mo. 17,1) erfüllt (vgl. 1.Mo. 26,5).

3. Isaak wird hier als der "einzige" Sohn Abrahams bezeichnet (Hb. 11,17), denn Ismael war bereits enterbt und entlassen (1.Mo. 21,9-12) und zählte faktisch in den Augen GOTTES nicht mehr als Sohn Abrahams, obwohl auch er "sein Same" ist

(1.Mo. 21,13).

Hier irren also alle Lutherischen, wenn sie meinen, dass ein „Kind“ (GOTTES) immer (SEIN) Kind bleibe und gemäß der Gerechtigkeit GOTTES niemals enterbt werden könne (vgl. auch Esau), denn sie lassen außer Acht, dass auch das atl. Israel kollektiv als „erstgeborener Sohn“ GOTTES bezeichnet wird (2.Mo. 4,22; vgl. Gal. 4,1) und im einzelnen als „Kinder GOTTES“ (5.Mo. 14,1), jedoch nur die "Kinder der Verheißung" als Same gerechnet werden, womit jedoch nur die durch den *Neuen Bund* Wiedergeborenen gemeint sind (Gal. 4,21ff).

4. Der Segen bezieht sich zunächst auf Abraham selbst: Er wird reichlich gesegnet werden.

5. Im weiteren bezieht sich der Segen auf den Samen Abrahams, der jedoch auch hier wieder mit zwei verschiedenen Gleichnissen veranschaulicht wird: Einmal "wie die Sterne des Himmels", (= die wie Abraham durch den Glauben gerechtfertigt werden,) und zum anderen mal "wie der Sand, der am Ufer des Meeres ist" (die leiblichen, irdischen Nachkommen Abrahams ohne Glauben).

6. Die nächsten zwei Aussagen über den "Samen" Abrahams gehören offensichtlich zusammen: "*Dein Same* wird besitzen das Tor seiner Feinde; und *in deinem Samen* werden sich segnen (o. werden gesegnet werden) alle Nationen der Erde".

Denn die zweite Aussage präzisiert und bestätigt die Verheißung aus 1.Mose 12,3: "*In dir* sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden!" Zuerst ist also von dem Sieg des CHRISTUS die Rede, durch welchen dann alle Nationen der Erde in CHRISTUS gesegnet werden würden (vgl. Lk. 1,71; Gal. 3,16).

Die ntl. Auswertung von 1.Mose 22,15-18

1. Wir haben bereits in Lukas 1 in der Weissagung Zacharias' gesehen, dass das Kommen des HERRN JESUS bedeutet:

☛ "Barmherzigkeit zu vollbringen an unseren Vätern und SEINES heiligen

Bundes zu gedenken, des Eides, den ER Abraham, unserem Vater geschworen hat" (V. 72-73).

Damit wird unterstrichen, dass der Abraham und seinem Samen verheißene Bund, der in 1.Mose 22 mit einem Eid bestätigt wurde, dem Neuen Bund entspricht, der durch den HERRN JESUS aufgerichtet und in Kraft gesetzt worden ist.

2. Im Hebräerbrief wird uns gesagt, was sich Abraham gedacht hat, als er seinen Sohn opfern wollte:

☛ "Durch Glauben hat Abraham, als er versucht wurde, den Isaak geopfert, und der, welcher die Verheißungen empfangen hatte, brachte den Eingeborenen dar, über welchen gesagt worden war: «In Isaak soll dein Same genannt werden», indem er urteilte, daß GOTT auch aus Toten zu erwecken vermöge, von woher er ihn auch im Gleichnis empfang" (11,17-19).

Das Opfer Isaaks war also Ausdruck des vollkommenen Auferstehungsglaubens Abrahams, was im NT für den Christen heute dem CHRISTUS gleichen Wandel in selbstaufopfernder Liebe entspricht (Eph. 5,1-2).

3. Jakobus beschreibt im Kapitel 2 seines Briefes die Glaubensqualität des "Glaubens unseres HERRN JESUS CHRISTUS", den wir haben sollen (V. 1; vgl. Rm. 3,26 wörtl.), und weist dabei darauf hin, dass der *Glaube* Abrahams erst durch seinen vollkommenen Gehorsam *vollendet* wurde, wodurch schließlich auch erst die Schrift in 1.Mose 15,6 erfüllt wurde, die ihm Gerechtigkeit aufgrund des Glaubens zusprach:

☛ "Ist nicht Abraham, unser Vater, aus Werken gerechtfertigt worden, da er Isaak, seinen Sohn, auf dem Altar opferte? Du siehst, daß der Glaube zu seinen Werken mitwirkte, und der Glaube *durch die Werke* vollendet wurde. Und die Schrift ward erfüllt, welche sagt: «Abraham aber glaubte GOTT, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet», und er wurde Freund GOTTES genannt" (V. 21-23).

Auch der HERR JESUS nennt nur die SEINE Freunde, die SEINE Gebote tun (Jh. 15,14). Demnach muss die Rechtfertigung Abra-

hams, und damit auch die aller ntl. Gläubigen, in zwei Schritte unterteilt werden:

a) Die Rechtfertigung Abrahams als „GOTTloser“ durch den Glauben gemäß Römer 4,1-8, allgemein formuliert: **Die Rechtfertigung des Sünders** im Hinblick auf sein vorheriges Leben, in Römer 3,25 „das Hingehenlassen der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht GOTTES“ genannt, und

b) die Rechtfertigung Abrahams als „Gläubiger“ durch Werke aufgrund seines Gehorsams gegen das Gebot GOTTES gemäß Jakobus 2,21-24, allgemein formuliert: **Die Rechtfertigung des Gläubigen** im Hinblick auf sein Glaubensleben, in Römer 3,26 die Rechtfertigung „in der jetzigen Zeit“ (= Gegenwart) für „den, der des Glaubens JESU ist“, genannt. Dieser zweite Teil der Rechtfertigung bedarf also einer bestimmten Glaubensqualität, die dem „Glauben JESU“ entspricht (vgl. Jk. 2,1; Offb. 12,17; 14,12) und dadurch definiert ist, dass der Glaube „lebendig“ sein muss, was jedoch nur dann gegeben ist, wenn er das Tun des Willens GOTTES gemäß SEINEN Liebes-Geboten beinhaltet, so dass er weder gegen das atl. Gebot der Nächstenliebe verstößt (Jk. 2,1-12) noch gegen das ntl. Gebot der Bruderliebe (Jk. 2,17).

4. Da uns der Apostel Paulus erklärt, dass, wenn von "dem Samen" Abrahams die Rede ist, zuweilen nur eine einzige Person gemeint ist:

☛ "Brüder, ich rede nach Menschen; selbst eines Menschen Bund, der bestätigt ist, hebt niemand auf oder verordnet etwas hinzu. Dem Abraham aber waren die Verheißungen zugesagt und seinem Samen. *Er sagt nicht: «und den Samen», als von vielen, sondern als von einem: «und deinem Samen», welcher CHRISTUS ist.* Dieses aber sage ich: Einen vorher von GOTT bestätigten Bund macht das 430 Jahre danach entstanden Gesetz nicht ungültig, um die Verheißung aufzuheben. Denn wenn die *Erbschaft* aus Gesetz ist, so nicht mehr aus Verheißung; dem Abraham aber hat GOTT sie durch Verheißung geschenkt. Warum nun das Gesetz. Es wurde der Übertretungen wegen hinzugefügt (bis *der Same* käme, dem die Verheißung ge-

macht war) angeordnet durch Engel in der Hand eines Mittlers" (Gal. 3,15-19), finden wir, dass durch Gesetz, d. h. auf der Grundlage der Rechtfertigung durch das Gesetz, keinerlei Erbe von GOTT zu erlangen ist, während nunmehr, da "der Same" gekommen ist, welcher CHRISTUS ist, die "Erbschaft" durch den Glauben an IHN erlangt werden kann (Gal. 3,29; Rm. 4,13-16).

Im Klartext bedeutet dies, dass Israel ohne CHRISTUS und ohne den Glauben an IHN nichts erlangen kann, sondern Ismael entspricht und enterbt ist (Gal. 4,24.30).

5. Des weiteren zeigt uns Galater 3,15-19, dass nicht „das Gemeindezeitalter“ ein „Einschub“ in die Geschichte Israels ist, sondern dass die Zeit, in welcher Israel unter Gesetz gestellt war, ein Einschub in die Geschichte des Neuen Bundes von seiner Ankündigung in 1.Mose 17 bis zu seiner Verwirklichung durch das Kommen des CHRISTUS war, weshalb der Alte Bund „dem Verschwinden nahe ist“ (Hb. 8,13), während der Neue Bund ewig ist. Die durchgängige Linie von Abraham bis zur neuen Schöpfung ist also „die Verheißung“, nicht das Gesetz.

6. Analog zu der Belehrung in Galater 3 bezüglich des „Samens“ ist auch der "Same" in 1.Mose 22,18 ebenfalls CHRISTUS: "und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde", da ja der Segen Abrahams in CHRISTUS JESUS zu den Nationen gekommen ist (Gal. 3,14).

So spricht auch nichts dagegen, in 1.Mose 22,17: "dein Same wird besitzen das Tor seiner Feinde", in diesem Samen ebenfalls CHRISTUS zu sehen (vgl. Lk. 1,71), da ja SEIN Sieg am Kreuz die Grundlage dafür ist, dass der Segen Abrahams zu allen Nationen kommt. Mit anderen Worten: Auch die Juden heute können den Segen Abrahams nur in CHRISTUS JESUS durch den Glauben an IHN erlangen, anders nicht. Deshalb gibt es auch keine zwei Heilslinien, eine für Israel und eine für die Gemeinde, sondern nur eine Unheilslinie für Israel unter Gesetz, die unter dem Fluch des Gesetzes endet, zu welchem auch die Vertreibung aus dem Land gehört, und

eine Heilslinie Israels unter der Gnade des Neuen Bundes, in welche auch alle anderen Nationen mit einbezogen sind, sofern sie an JESUS CHRISTUS glauben und den Neuen Bund annehmen.

7. Bezüglich der verschiedenen „Samen“ Abrahams ist folgendes zu beachten:

☛ "Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen Samen zu gründen, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, weil sie den für treu achtete, der die Verheißung gegeben hatte. Deshalb sind auch von *einem*, und zwar Gestorbenen, geboren worden gleichwie die *Sterne des Himmels* an Menge, und wie der *Sand am Ufer des Meeres*, der unzählig ist" (Hb. 11,11-12).

In 1.Mose 26,4 wird Isaak ausschließlich ein Same verheißt, der zahlreich sein wird "wie die Sterne des Himmels", wobei der Segen Abrahams wiederholt wird:

☛ "und in deinem Samen werden sich segnen alle Nationen der Erde".

Da das NT immer nur die Christen mit den Sternen des Himmels vergleicht (Php. 2,15; 1.Ko. 15,41-42), während sich wie gezeigt 1.Mose 15,5, wo ebenfalls ausschließlich von einer Nachkommenschaft wie die Sterne des Himmels die Rede ist, ausdrücklich auf die Gläubigen aus allen Nationen bezieht (Rm. 4,18), verhält es sich offensichtlich so, dass im Gegensatz dazu der Same Abrahams, der "wie der Staub der Erde" bzw. "wie der Sand am Ufer des Meeres" ist, die irdischen, leiblichen Nachkommen Abrahams meint, die nicht durch Glauben gerecht geworden sind bzw. werden.

Dass ausschließlich der Vergleich mit dem irdischen Staub oder Sand schon im AT auch auf andere Völker bezogen wird, bestätigt diese Sichtweise (Jos. 11,4; Ri. 7,12; 1.Sam. 13,5; Offb. 20,8). Dazu wird dieses Bild mehrfach ausdrücklich auf das irdische, ungläubige Israel angewendet (2.Chr. 1,9; 2.Sam. 17,11; 1.Kö. 4,20; Jes. 10,22; Jer. 15,8; Hos. 1,10), während der Apostel Paulus Hosea 1,10 sogar zitiert, um es ausdrücklich auf das *ungläubige* Israel anzuwenden (Rm. 9,27).

Die einzigen Stellen, die hierbei auf den ersten Blick irritieren, sind 5.Mose 1,10 und

10,22, weil dort der Vergleich mit den Sternen auf die Israeliten kurz vor dem Einzug in das Land bezogen wird. Diese Schwierigkeit löst sich jedoch auf, wenn man bedenkt, dass die zweite Generation der Israeliten, die aus Ägypten gezogen sind, im atl. Vorbild die Christen darstellen, die durch Josua (im NT JESUS, Hb. 4) in das Land eingeführt wurden, welches im NT der "Ruhe GOTTES", dem himmlischen Kanaan, entspricht, während die erste Generation, die in der Wüste hingestreckt worden ist, den atl. Israeliten entspricht, die durch ihren Ungehorsam gegen GOTT das „Land“ nicht ererben konnten (5.Mo. 28), d. h. im NT, die nicht in die Ruhe GOTTES eingehen (Hb. 3-4).

Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

„Den Abrahamitischen Bund“ gibt es nicht, als ob alle Zusagen GOTTES an Abraham nur einen einzigen Bund zum Inhalt hätten. Tatsächlich zeigt uns die Schrift, dass GOTT

Neuer Bund

1.Mose 12,1-3

1.Mose 13,15.17: ewiger Landbesitz

1.Mose 15,5-6: Same wie „Sterne“, Rechtfertigung durch den Glauben

1.Mose 17,1-8: Neuer Bund für Abraham und die Menge Nationen, d. h. ein ewiger Bund und ewiger Landbesitz

1.Mose 22,17: Same wie „Sterne“

Mutter: Sarah = himmlisches Jerusalem

Neuer, ewiger Bund im NT, Hb. 8,8-11

Ende: himmlisches Jerusalem als Erbe

Wir ersehen aus dieser Tabelle, dass der Neue Bund der ursprünglich von GOTT angestrebte ist (1.Mo. 12,1-3), dass jedoch der Alte Bund zuerst geschlossen wurde (1.Mo. 15), während der Neue Bund für Abraham noch zukünftig war (1.Mo. 17/ 22), so dass alle diese Weissagungen auch keine verschiedenen, gleichzeitig verlaufenden Heilslinien begründen, sondern den zeitlichen Ablauf der *einen* Heilslinie skizzieren: Zuerst die Ankündigung des Neuen Bundes, dann der Alte Bund als Einschub „bis der Same

gegenüber Abram bzw. Abraham von *zwei verschiedenen* Bündnissen spricht:

- Zum einen von dem ersten Bund beim Tieropfer in 1.Mose 15, der nicht ewig war und nur den leiblichen Samen Abrams betraf, Abram selbst jedoch nicht, und
- zum anderen von einem *zukünftigen* Bund in 1.Mose 17, den GOTT mit Abraham selbst und mit seinem Samen, der eine Menge Nationen sein würde, schließen würde, welcher ein „ewiger Bund“ sein würde und Abraham und seinem Samen „das Land Kanaan zum ewigen Besitztum“ übereignen würde.

Der erste Bund beim Tieropfer ist eine Vorschattung des Alten Bundes, der zweite, zukünftige Bund, mit dem SICH GOTT SELBST identifiziert, ist eine Ankündigung des Neuen Bundes, der durch JESUS CHRISTUS aufgerichtet und in Kraft gesetzt worden ist.

Alle Weissagungen gegenüber Abraham sind auf den einen oder anderen Bund bezogen. Hieraus ergibt sich folgende Tabelle:

Alter Bund

1.Mose 12,7

1.Mose 13,16: Same wie „Staub“

1.Mose 15,9-21: Alter Bund, geschlossen beim Tieropfer, Landbesitz ohne Abram

1.Mose 17,9-14: atl. Beschneidung als Zeichen des zukünftigen Bundes und als Vorschattung der ntl. Beschneidung

1.Mose 22,17: Same wie „Sand“

Mutter: Hagar = irdisches Jerusalem

ewiger Fluch des Gesetzes, Gal. 3,10

Ende: Feuersee

käme“ (= CHRISTUS, Gal. 3,16ff), dann der Neue Bund, der den Alten ablöst.

Die Ankündigungen des Neuen Bundes im AT führten die CHRISTUS-Gläubigen von jeher in den Neuen Bund des NT, deren Ende das himmlische Jerusalem sein wird, während die Ungläubigen, irdisch Gesonnenen unter dem Fluch des Gesetzes blieben, deren Ende der Feuersee sein wird (vgl. Php. 3,17-21).

3. Da von anfang an die Weissagungen des Neuen Bundes gleichzeitig mit dem Alten

Bund und seinen Vorschattungen existierten, ergeben sich hieraus keine zwei verschiedene „Heilslinien“, sondern jederzeit nur zwei Arten von „Samen Abrahams“:

- Ismael (nach dem Fleisch geboren) und Isaak (kraft Glaubens durch die Verheißung geboren),
- „Sand“ und „Sterne“,
- ungläubige Israeliten unter Gesetz (Saul) und gläubige Israeliten unter Gesetz (David),
- atl. religiöse Juden (Pharisäer) und ntl. gläubige Israeliten (Apostel), schließlich:
- judaisierende Christen (Söhne Hagens) und CHRISTUS-gläubige Israeliten (Söhne Sarahs) – vgl. Galater 4,21-31.

Es handelt sich also um die *verworfen*e Linie Ismaels einerseits und um die *Segenslinie* Isaaks andererseits, wie geschrieben steht:

☛ „Ihr aber, Brüder, seid, gleichwie Isaak, Kinder der Verheißung . . . Also, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien“ (Gal. 4,28.31).

☛ „Denn nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel, auch nicht, weil sie Abrahams Same sind, sind alle Kinder, sondern «in Isaak wird dir ein Same genannt werden». Das ist: Nicht die *Kinder des Fleisches*, diese sind Kinder GOTTES, sondern die *Kinder der Verheißung werden als Same gerechnet*“ (Rm. 9,6-8).

Demnach ist hier gegenüber gestellt einerseits „Abrahams Same“, welche „Kinder des Fleisches“ sind (entspricht Ismael, der nach dem Fleisch Geborene), welche nunmehr im NT „nicht Israel“ sind, und andererseits (Abrahams) „Same“, welche „die Kinder der Verheißung“ sind, die zugleich „Kinder GOTTES“ und Israel sind. Denn wenn „nicht alle, die aus Israel sind“, Israel sind, so sind doch die Kinder der Verheißung Israel.

In der Sprache der Dispensationalisten: Der Alte Bund begründet keine eigene Heilslinie, da durch diesen Bund niemand das Heil empfangen kann, sondern die Zeit „unter Gesetz“ (mosaische Haushaltung) war ein Einschub bis zu der Zeit, in welcher der Neue Bund aufgerichtet ist (Gal. 3,15-19), der den Alten Bund langfristig vollständig ersetzt, der jedoch noch so lange bleibt, wie er für die Menschen zur „Erkenntnis der Sünde“ (Rm.

3,20; 1.Tim. 1,8-11) und zur Ausführung irdischer Gerichte notwendig ist (5.Mo. 28,46; Gal. 3,10; Offb. 11,19; vgl. Mt. 5,17-20).

2. Es gibt heute keine zwei Völker GOTTES, sondern gemäß den zwei Arten des „Samens Abrahams“ (vgl. Jh. 8,37.39) in der Lehre des NT nur das Israel dem Fleische nach, das „unter Gesetz“ und somit unter dem Fluch des Gesetzes ist einerseits, und das Israel in CHRISTUS, das unter Gnade und somit unter den Segnungen des Neuen Bundes ist, andererseits, – beide im AT vorgeschattet durch das 12-stämmige Volk Ismaels (1.Mo. 17,20; 21,13) einerseits und das 12-stämmige Volk Israel andererseits.

Dem atl. Israel entsprechen die Bilder vom Dornbusch (gesetzloses Israel) und dem Feigenbaum (Israel unter Gesetz), dem ntl. Israel der Ölbaum (Israel unter Gnade, Rm. 11) und der wahre Weinstock (Israel in CHRISTUS, Jh. 15) – im Gegensatz zu dem Weinstock Sodoms und Gomorras (5.Mo. 32,32-33).

3. Dem entsprechend gibt es auch keine zwei Bräute und keine zwei „heiligen Städte“, sondern nur die „große Hure“ einerseits und die Braut CHRISTI andererseits, das irdische Jerusalem einerseits und das himmlische Jerusalem andererseits (Gal. 4,25-26).

Das irdische Jerusalem ist die große Hure (vgl. Offb. 11,8 mit 17,18), das himmlische Jerusalem ist die Braut CHRISTI und als solche „die heilige Stadt“ (Offb. 21,2).

Um die wahre Heilsgeschichte wirklich zu verstehen, müssen wir uns nun die beiden entscheidenden Bündnisse, den Alten Bund und den Neuen Bund näher anschauen. Denn im Verständnis dieser Bündnisse, durch welche das Verhältnis des Volkes GOTTES zu GOTT rechtlich klar definiert ist, liegt der Schlüssel zum Verständnis der ganzen Heilsgeschichte.

Der Alte Bund

Der erste Bund GOTTES mit Abram

Wir erinnern uns an die Vorschattung des Alten Bundes:

☛ „Und ER sprach zu Abram: Gewißlich sollst du wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Lande, das nicht das ihre ist; und sie werden ihnen dienen, und sie werden sie bedrücken vierhundert Jahre. Aber ICH werde die Nation auch richten, welcher sie dienen werden; und danach werden sie ausziehen mit großer Habe. Und du, du wirst zu deinen Vätern eingehen in Frieden, wirst begraben werden in gutem Alter. Und im vierten Geschlecht werden sie hierher zurückkehren; denn die Ungerechtigkeit der Amoriter ist bis hierher noch nicht voll. Und es geschah, als die Sonne untergegangen war und dicke Finsternis geworden war, siehe, da, ein rauchender Ofen und eine Feuerflamme, die zwischen jenen Stücken hindurchfuhr. *An selbigem Tage machte JAHWE einen Bund mit Abram und sprach: **Deinem Samen gebe ICH dieses Land vom Strome Ägyptens bis an den großen Strom, den Strom Phrath:** die Keniter und die Kenisiter und die Kadmoniter und die Hethiter und die Perisiter und die Rephaim, und die Amoriter und die Kanaaniter und die Girgassiter und die Jebusiter“ (1.Mo. 15,13-21).*

Das Gebiet zwischen Nil und Eufrat entspricht der gesamten Ostküste des Mittelmeeres, was heute im Klartext Krieg gegen Ägypten und Jordanien im Süden und Osten und gegen Syrien im Norden samt der vollständigen Liquidierung Libanons bedeutet. Die beiden blauen Streifen auf der Flagge Israels oberhalb und unterhalb des Hexagramms, übrigens ein okkult-satanisches Symbol, deuten offensichtlich diese beiden Flüsse und somit auch den Gebietsanspruch dazwischen an.

Dieser Bund mit Abram wurde angesichts von Tieropfern gemacht, ist somit ein Vorbild des Alten Bundes, und bezog sich nur auf den Samen Abrams, jedoch nicht auf Abram selbst. Während in 1.Mo. 15 noch von 10 Nationen die Rede ist, sind es 400 Jahre später bei der Landergreifung durch Israel nur noch 7 Nationen (5.Mo. 7,1).

Die Verwirklichung dieses Bundes mit Abram

geschah 400 Jahre später durch die Herausführung Israels aus Ägypten durch Mose (2.Mo.) und durch die Besitzergreifung des Landes unter Josua. Allerdings konnte obige Weissagung an Abram nie ganz in Erfüllung gehen, da Israel zunehmend kampfmüde wurde und sich zunehmend mit den dortigen Einwohnern arrangierte, anstatt sie zu vertilgen, wobei sie mehr und mehr deren Götzen dienst übernahmen. In der besten Zeit Israels konnte zwar Salomo über die Könige in diesem Gebiet herrschen (1.Kö. 4,21), jedoch das ganze Land selbst konnte Israel nie in Besitz nehmen, geschweige denn alle genannten Nationen daraus vertreiben. Schließlich wurde Israel sogar selbst wieder aus dem Lande vertilgt.

Um heute die Weissagungen bezüglich der Wiederherstellung Israels gründlich zu verstehen, müssen wir zuerst die Geschichte bzw. den geistigen Hintergrund seiner Zerstörung verstehen.

Denn GOTT hatte mit Israel einen Bund gemacht, bevor ER es in das Land brachte.

Genauer gesagt waren es auch hier wieder zwei Bündnisse:

der erste **Bund vom Sinai** (2.Mo. 20), kurz nach der Herausführung aus Ägypten, und der zweite **Bund vom Lande Moab**, 40 Jahre später kurz vor der Besitzergreifung des Landes (5.Mo. 6-28).

Da der Bund vom Sinai in den 10 Geboten auf zwei Tafeln bestand, deren Hauptaussagen zusammengefasst in der Liebe zu GOTT und dem Nächsten bestanden und somit keinerlei direkten Bezug zu dem verheißenen Land hatten, wurde der Besitz des Landes durch Israel erst im Zusammenhang mit dem zweiten Bund vom Lande Moab thematisiert. Erst im Zusammenhang mit dem Bund vom Lande Moab hat GOTT die *Bedingungen* für den Besitz des Landes festgelegt.

Das Aufenthaltsrecht Israels im Bund vom Lande Moab

Noch bevor der Bund vom Sinai dem Volk noch einmal in Erinnerung gerufen und anschließend der Bund vom Lande Moab verkündigt wurde, ermahnte GOTT das Volk

vorausschauend:

☛ „Wenn du Kinder und Kindeskinde zeugen wirst, und ihr eingelebt seid im Lande, und *ihr euch verderbet* und euch ein geschnitztes Bild machet, ein Gleichnis von irgend etwas, und tut was böse ist in den Augen JAHWES, deines GOTTES, IHN zu reizen: so nehme ICH heute den Himmel und die Erde zu Zeugen gegen euch, *dass ihr gewißlich schnell aus dem Lande umkommen werdet*, wohin ihr über den Jordan ziehet, um es in Besitz zu nehmen; *ihr werdet eure Tage darin nicht verlängern, sondern gänzlich vertilgt werden. Und JAHWE wird euch unter die Völker zerstreuen*, und ihr werdet übrigbleiben, ein zählbares Häuflein unter den Nationen, wohin JAHWE, euch führen wird; und ihr werdet daselbst Göttern dienen, dem Werke von Menschenhänden, Holz und Stein, die nicht sehen und nicht hören und nicht essen und nicht riechen“ (5.Mo. 4,25-28).

Mit anderen Worten: Das Aufenthaltsrecht Israels in dem verheißenen Land war an die *Bedingung* geknüpft, dass sie JAHWE gemäß SEINEM Gesetz dienten. Würden sie aber anderen Göttern dienen wie die Heiden, so würde ER sie in andere Länder unter die Heiden zerstreuen, wo sie dann den Heiden gleichgestellt ihren Götzendienst üben könnten.

Nach der Wiederholung des Bundes vom Sinai wird dann schließlich der Bund vom Lande Moab verkündigt.

Die Überschrift dieses Bundes lautet:

☛ „Und dies sind die Gebote, die Satzungen und die Rechte, welche JAHWE, euer GOTT, geboten hat, euch zu lehren, *damit ihr sie tuet in dem Lande, wohin ihr hinüberziehet*, um es in Besitz zu nehmen“ (5.Mo. 6,1).

Dann heißt es wieder:

☛ „Und es soll geschehen, wenn JAHWE, dein GOTT, dich in das Land bringt, das er deinen Vätern, Abraham, Isaak und Jakob, geschworen hat, dir zu geben . . . so hüte dich, dass du JAHWES, nicht vergessest, DER dich herausgeführt hat aus dem Lande Ägypten, aus dem Hause der Knechtschaft. JAHWE, deinen GOTT sollst du fürchten und IHM dienen . . . Ihr sollt nicht anderen Göttern nachgehen, von den Göttern der Völker, die rings um euch her sind . . . *damit nicht der Zorn JAHWES, deines GOTTES, wider dich entbrenne, und ER dich vertilge vom*

Erdboden hinweg“ (5.Mo. 6,10-15).

Im anschließenden Kapitel gibt GOTT Israel den Kampfauftrag gegen die 7 dort ansässigen Nationen, mit dem Befehl, diese „ganz und gar zu verbannen“, und ja „keine Gnade“ gegen sie zu üben, was übrigens das atl. Gebot des Feindeshasses ist, auf das SICH der HERR JESUS in Mt. 5,43 bezieht.

Dann aber kommt der eigentliche Vertragsinhalt:

☛ „Und es wird geschehen: *dafür dass ihr diesen Rechten gehorcht und sie beobachtet und sie tut*, wird JAHWE, dein GOTT, dir den Bund und die Güte bewahren, die ER deinen Vätern geschworen hat; und ER wird dich lieben und dich segnen und dich mehren . . .“ (5.Mo. 7,12-13).

☛ „Und es wird geschehen, wenn du irgend JAHWES, deines GOTTES, vergissest und anderen Göttern nachgehst und ihnen dienst und dich vor ihnen niederbeugst — ICH zeuge heute gegen euch, *dass ihr gewißlich umkommen werdet; wie die Nationen, welche JAHWE vor euch vernichtet hat, also werdet ihr umkommen*, dafür dass ihr auf die Stimme JAHWES, eures GOTTES, nicht höret“ (5.Mo. 8,19-20).

GOTT hatte also in diesen Vertrag eine Bedingung eingebaut, von welcher der Aufenthalt Israels im Lande abhing: Das Hören auf die Stimme JAHWES, ihres GOTTES, d. h. konkret das Tun der Gebote des Gesetzes. Segen und Fluch waren somit abhängig von Israels Gehorsam gegen JAHWES Gebote (vgl. 5.Mo. 11,26-28).

Am Ende dieses Vertrages hat GOTT Israel noch eine sehr weitreichende Verheißung gegeben, die allerdings wiederum von der Bedingung des Gehorsams gegen SEINE Gebote abhängig war:

☛ „Und es wird geschehen, *wenn du der Stimme JAHWES, deines GOTTES, fleißig gehorchst*, dass du darauf achtest, zu tun alle SEINE Gebote, die ICH dir heute gebiete, *so wird JAHWE, dein GOTT, dich zur höchsten über alle Nationen der Erde machen*; und alle diese Segnungen werden über dich kommen und werden dich erreichen, *wenn du der Stimme JAHWES, deines GOTTES, gehorchst*“ (5.Mo. 28,1).

Dann folgt eine Liste von Segnungen.

Von der Verwirklichung dieser Verheißung der

Weltherrschaft träumen die Zionisten heute noch, wobei sie jedes nur erdenkliche Mittel für legitim halten, die Weltherrschaft zu erlangen: denn der Zweck heiligt ihrer Meinung nach alle Mittel — außer einem, das sie peinlich meiden: den Gehorsam gegen die Gebote GOTTES, da dieser nur durch JESUS CHRISTUS möglich ist.

Dieser Verheißung steht jedoch der Fluch gegenüber:

☛ „Es wird aber geschehen, wenn du der Stimme JAHWES, deines GOTTES nicht gehorchst, dass du darauf achtest, zu tun alle SEINE Gebote und SEINE Satzungen, die ICH dir heute gebiete, so werden alle diese Flüche über dich kommen und dich treffen . . .“ (5.Mo. 28,15).

Dann folgt eine Liste von Flüchen mit den Segnungen entgegengesetzten Inhalten.

Darunter auch:

☛ „. . . und du wirst umhergetrieben werden in allen Königreichen der Erde . . . Und du wirst zum Entsetzen werden, zum Sprichwort und zur Spottrede unter allen Völkern, wohin JAHWE dich wegtreiben wird . . . Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und dich treffen, bis du vertilgt bist; weil du der Stimme JAHWES, deines GOTTES, nicht gehorcht hast, SEINE Gebote und SEINE Satzungen zu beobachten, die ER dir geboten hat. Und sie werden zum Zeichen und zum Wunder sein an dir und an deinem Samen **bis in Ewigkeit** . . . Und es wird geschehen: so wie JAHWE SICH über euch freute, euch wohlzutun und euch zu mehren, also wird JAHWE SICH über euch freuen, euch zu Grunde zu richten und euch zu vertilgen; und ihr werdet herausgerissen werden aus dem Lande, wohin du kommst, um es in Besitz zu nehmen. **Und JAHWE wird dich unter alle Völker zerstreuen, von einem Ende der Erde bis zum anderen Ende der Erde;** und du wirst daselbst anderen Göttern dienen, die du nicht gekannt hast, du noch deine Väter, — Holz und Stein. Und unter jenen Nationen wirst du nicht rasten, und deine Fußsohle wird keine Ruhestätte finden; und JAHWE wird dir daselbst ein zitterndes Herz geben, Erlöschen der Augen und Verschmachten der Seele. Und dein Leben wird schwebend vor dir hangen, und du wirst dich fürchten Nacht und Tag

und deinem Leben nicht trauen“ (5.Mo. 28,25.37.63-66).

Die Optionen waren also: Entweder durch Gehorsam gegen GOTTES Gesetze die höchste über alle Nationen zu werden, sprich die Weltherrschaft auszuüben, oder durch Ungehorsam gegen GOTTES Gesetze die niedrigste unter allen Nationen zu werden, zerstreut unter alle Völker, in Angst und verspottet „bis in Ewigkeit“.

Die Grundlage für den Aufenthalt im verheißenen Land und für die Weltherrschaft war demnach die Gerechtigkeit Israels, die durch das Gesetz ist, sprich die Gerechtigkeit aus Gesetzeswerken.

Weil aber aus Gesetzeswerken kein Fleisch gerechtfertigt wird, endet jeder Versuch, die Segnungen im Gesetz auf der Grundlage des Gesetzes zu erlangen, letztlich unter dem Fluch. So schreibt der Apostel:

☛ „. . . so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluch“ (Gal. 3,10; man beachte die Zeitform: sie drückt aus, dass der Fluch immer noch wirksam ist).

Bevor es jedoch soweit war, dass Israel aus dem Land vertrieben wurde, gab es einige Warnungen, indem Israel (Nordreich) und Juda (Südreich) zeitweise in die Gefangenschaft weggeführt worden waren. Da aber auch diese Warnungen nicht nachhaltig fruchteten, wurde Israel nach der Verwerfung des HERRN JESUS als den CHRISTUS im Jahre 70 von GOTT gemäß dem Gesetz zu Grunde gerichtet und unter die Nationen zerstreut, womit es die Flüche empfangen hat, die in diesem Bunde vom Lande Moab angekündigt waren.

Gemäß diesem Bund hatte Israel somit sein Aufenthaltsrecht im Land Kanaan "bis in Ewigkeit" verloren (5.Mo. 28,46).

Wir sehen also, dass der Neue Bund, den CHRISTUS JESUS kraft SEINES Todes aufgerichtet hatte, den Vollzug des Fluches aus dem Bund vom Lande Moab nicht verhinderte (vgl. Gal. 3,10), während der gehorsame Überrest Israels JESUS als den CHRISTUS aufnahm und somit, fortan als Christen lebend, gesegnet wurde und bewahrt blieb.

Da GOTT die traurige Geschichte des

CHRISTUS ungehorsamen Israel vorhergesehen hat, hat ER Israel bereits durch Mose mitgeteilt, wie sie nach ihrer Vertreibung aus dem Lande weitergehen würde. Diese Stelle ist sehr wichtig, weil sie uns zeigen wird, wie SICH GOTT den Ausweg für Israel vorgestellt hat, wenn es endgültig unter den Fluch gekommen sein wird.

Die Bedingungen für die Wiederherstellung Israels

In 5.Mose 30 finden wir die erste Verheißung für das weggeführte, unter alle Nationen zerstreute Israel, die eine Wiederherstellung Israels zum Inhalt hat: GOTT würde treu bleiben und sie wieder in Israel sammeln. Allerdings war auch diese Verheißung wieder an eine *Bedingung* geknüpft:

☛ „Und es wird geschehen, **wenn** alle diese Worte über dich kommen, der Segen und der Fluch, die ICH dir heute vorgelegt habe, und **du es zu Herzen nimmst** unter all den Nationen, wohin JAHWE, dein GOTT, dich vertrieben hat, **und umkehrst zu JAHWE, deinem GOTT, und SEINER Stimme gehorchst nach allem was ICH dir heute gebiete**, du und deine Kinder, mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele: **so wird JAHWE, dein GOTT, deine Gefangenschaft wenden und SICH deiner erbarmen; und ER wird dich wiederum sammeln aus all den Völkern, wohin JAHWE, dein GOTT, dich zerstreut hat.** Wenn deine Vertriebenen am Ende des Himmels wären, so wird JAHWE, dein GOTT, von dannen dich sammeln und von dannen dich holen; und JAHWE, dein GOTT, wird dich in das Land bringen, welches deine Väter besessen haben, und du wirst es besitzen; und ER wird dir wohl tun und dich mehren über deine Väter hinaus. **Und JAHWE, dein GOTT, wird dein Herz und das Herz deiner Kinder beschneiden, damit du JAHWE, deinen GOTT, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele**, auf dass du am Leben bleibest . . . **Und du, du wirst umkehren und der Stimme JAHWES, deines GOTTES gehorchen, und wirst alle SEINE Gebote tun, die ICH dir heute gebiete . . .** Denn dieses Gebot, das ICH dir heute gebiete, ist nicht zu wunderbar für dich und ist nicht fern.

Es ist nicht im Himmel, dass du sagen könntest: Wer wird für uns in den Himmel steigen und es uns holen und es uns hören lassen, dass wir es tun? Und es ist nicht jenseit des Meeres, dass du sagen könntest: Wer wird für uns jenseit des Meeres hinüberfahren und es uns holen und es uns hören lassen, dass wir es tun? sondern ***sehr nahe ist dir das Wort, in deinem Munde und in deinem Herzen, um es zu tun***“ (5.Mo. 30,1-6.8.11-14).

Man beachte die Reihenfolge in obigem Text: **Zuerst** Umkehr zu JAHWE und Gehorsam mit ganzem Herzen und ganzer Seele, **dann** Wendung der Gefangenschaft und Rückführung in das Land.

Wie wir schon aus obigen Untersuchungen wissen, beinhaltet die hier geforderte Bekehrung zu JAHWE mehrere Elemente, die für den Neuen Bund typisch sind, nämlich die *Beschneidung des Herzens*, so dass der Wille GOTTES wahrhaftig erfüllt wird (vgl. das „neue Herz“ in der Weissagung des Neuen Bundes in Hesekiel 36,27; vgl. 11,19-20; Hb. 13,21) und die *Rechtfertigung durch den Glauben* (das Wort im Munde und im Herzen = den HERRN bekennen und von Herzen an SEINE Auferstehung glauben, um SEINEN Willen zu tun, vgl. Rm. 10,8-13). Wir werden weiter unten sehen, wie diese Weissagung nach der völligen Zerstörung Israels, Jerusalems und des Tempels auf der Grundlage des Neuen Bundes erfüllt wird. Doch zunächst noch einige Stellen, die ebenfalls als Verheißungen für eine Rückführung Israels betrachtet werden.

König Salomos Gebet um Gebetserhörung

Anlässlich der Einweihung des Tempels, den der König Salomo gebaut hatte, betete der König u. a. Folgendes für sein Volk:

☛ „Wenn sie wider dich sündigen, — denn da ist kein Mensch, der nicht sündigte — und du über sie erzürnst und sie vor dem Feinde dahingibst und ihre Besieger sie gefangen wegführen in das Land des Feindes, ein fernes oder nahes; und sie nehmen es zu Herzen in dem Lande, wohin sie gefangen weggeführt sind, und kehren um und flehen zu dir in dem Lande derer, die sie gefangen weggeführt haben, und sprechen: *Wir haben gesündigt und haben verkehrt*

gehandelt, wir haben gesetzlos gehandelt; und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele in dem Lande ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführt haben, und sie beten zu dir **nach ihrem Lande hin**, das du ihren Vätern gegeben, **nach der Stadt**, die DU erwählt hast, **und dem Hause**, das ich DEINEM Namen gebaut habe: so höre im Himmel, der Stätte DEINER Wohnung, ihr Gebet und ihr Flehen, und führe ihr Recht aus; und vergib DEINEM Volke was sie gegen DICH gesündigt haben, und alle ihre Übertretungen, womit sie wieder DICH übertreten haben; und lass sie Barmherzigkeit finden vor denen, die sie gefangen weggeführt haben, dass sie sich ihrer erbarmen . . . so dass DEINE Augen offen seien für das Flehen deines Knechtes und für das Flehen DEINES Volkes Israel, dass DU auf sie hörst in allem, um was sie zu DIR rufen“ (1.Kö. 8,46-50).

Im Unterschied zu 5.Mo. 30 ist hier die Bitte Salomos lediglich eine Bitte um *Gebetserhörung in Bezug auf den Tempel*, wenn sie in der Gefangenschaft umkehren zu JAHWE, so dass sie ein Schuldbekenntnis ablegen und zu dem Tempel in Jerusalem hin beten. Es ist also hier keine direkte Verheißung einer Rückführung Israels enthalten, sondern nur die Bitte um Gebetserhörung in Abhängigkeit von dem atl. Tempel in Jerusalem. GOTT hat dem König Salomo bestätigt, dass ER also tun will.

Jedoch hat ER ihm auch gesagt, was ER mit Israel und dem Tempel tun wird, wenn sie SEINE Gebote nachhaltig verwerfen:

☛ „Wenn ihr aber, ihr und eure Kinder, euch hinter MIR abwenden und MEINE Gebote, MEINE Satzungen, die ICH euch vorgelegt habe, nicht beobachten werdet, und werdet hingehen und anderen Göttern dienen und euch vor ihnen niederbeugen, **so werde ICH Israel ausrotten aus dem Lande, das ICH Ihnen gegeben; und das Haus, welches ICH MEINEM Namen geheiligt habe, werde ICH von MEINEM Angesicht wegwerfen**; und Israel wird zum Sprichwort und zur Spottrede werden unter allen Völkern. Und dieses Haus, das erhaben war, — jeder, der an demselben vorbeigeht, wird sich entsetzen und zischen. Und man wird

sagen: Warum hat JAHWE diesem Lande und diesem Hause also getan? Und man wird sagen: Darum, dass sie JAHWE, ihren GOTT, der ihre Väter aus dem Lande Ägypten herausgeführt hat, verlassen und andere Götter angenommen und sich vor ihnen niedergebeugt und ihnen gedient haben: darum hat JAHWE all dieses Unglück über sie gebracht“ (1.Kö. 9,6-9).

Mit anderen Worten: Würde der Tempel in Jerusalem zerstört sein, so würde auch die Verheißung der Gebetserhörung, wenn man zum Tempel in Jerusalem hin betet, erloschen sein.

Faktum ist, dass auch dieser Fluch in Erfüllung ging: Der Tempel wurde schließlich zerstört, Israel wurde unter alle Nationen zerstreut und dort zum Sprichwort und zur Spottrede (z. B. durch Judenwitze).

Auch Gebete an der „Klagemauer“ haben somit keinerlei Verheißung mehr.

Dieses Gebet des Königs Salomo war jedoch der Hintergrund für das spätere Gebet Daniels nach Jerusalem hin (Dan. 6,11) in der Gefangenschaft lange bevor der Tempel endgültig zerstört war:

☛ „Ach, HERR! DU großer und furchtbarer GOTT, der den Bund und die Güte denen bewahrt, die IHN lieben und SEINE Gebote halten! Wir haben gesündigt und verkehrt und gesetzlos gehandelt, und wir haben uns empört und sind von DEINEN Geboten und von DEINEN Rechten abgewichen . . . Und ganz Israel hat DEIN Gesetz übertreten und ist abgewichen, sodaß es DEINER Stimme nicht gehorcht hat. Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen, welcher im Gesetz Moses, des Knechtes GOTTES, geschrieben steht, weil wir gegen IHN gesündigt haben . . . wir haben gesündigt, wir haben gesetzlos gehandelt. HERR, nach allen DEINEN Gerechtigkeiten lass doch DEINEN Zorn und DEINEN Grimm sich wenden von DEINER heiligen Stadt Jerusalem, DEINEM heiligen Berge! . . . und um des HERRN willen lass DEIN Angesicht leuchten über DEIN verwüstetes Heiligtum! . . .“ (Dan. 9,5.11.15-17).

Die Grundlage dieses Gebetes war also ein Sündenbekenntnis und wurde gemäß der Zusage GOTTES an Salomo erhört, woraufhin dann ein gehorsamer Überrest wieder nach

Jerusalem zurückkehren durfte.

Anhand einer atl. Erfüllung der Verheißung von 5.Mose 30 an Nehemia, der sich ausdrücklich auf diese Verheißung stützte, nachdem schon Esra mit einem Überrest nach Jerusalem zurückgekehrt war, sehen wir abermals, dass immer die Umkehr zu JAHWE mit einem entsprechenden Schuldbekenntnis Voraussetzung für eine Gebetserhörung und somit auch für eine Rückkehr nach Israel ist:

☛ „Ach, JAHWE, GOTT des Himmels, DU, der große und furchtbare GOTT, *der den Bund und die Güte denen bewahrt, die IHN lieben und SEINE Gebote halten . . . Wir haben sehr verderbt gegen DICH gehandelt und haben nicht beobachtet die Gebote und die Satzungen und Rechte, welche DU DEINEM Knechte Mose geboten hast.* Gedenke doch des Wortes, das DU DEINEM Knechte Mose geboten hast, indem DU sprachst: *Werdet ihr treulos handeln, so werde ICH euch unter die Völker zerstreuen; wenn ihr aber zu MIR umkehret und MEINE Gebote beobachtet und sie tut:* sollten eure Vertriebenen am Ende des Himmels sein, so würde ICH sie von dannen sammeln *und sie an den Ort bringen, den ICH erwählt haben, um MEINEN Namen daselbst wohnen zu lassen!*“ (Neh. 1,5.7-9).

Dieser letzte Zusatz mit Bezug auf den Tempel („der Ort, den ICH erwählt habe . . .“) war im Gesetz nicht ausdrücklich enthalten, sondern dem Gebet Salomos bei der Einweihung des Tempels entnommen (s. o.). Nehemias Bitte war, die Stadt Jerusalem wieder aufzubauen, indem er vor allem die Mauer wieder herstellen wollte. Auch sein Gebet wurde erhört. So konnte er nach Jerusalem ziehen und die Mauer wieder aufbauen.

Sowohl das Gebet Salomos als auch das Gebet Nehemias und Daniels nahmen ausdrücklich Bezug auf den Tempel in Jerusalem und begannen jeweils mit einem Schuldbekenntnis. D. h. jeder, der die Verheißung der Rückführung oder die der Gebetserhörung eines Gebetes zum Tempel hin beanspruchen wollte, konnte dabei nur auf die *Gnade* GOTTES bauen und nur um Vergebung der Sünden bitten. Besonders bei Daniel sehen wir ja, dass er dies durch Glauben tat.

Die Weissagung Moses bezüglich der Wiederherstellung Israels (5.Mo. 30,1-14) ging jedoch weit über die Zeit hinaus, in welcher noch ein Tempel in Jerusalem stehen würde, zumal ja auch zur Zeit Nehemias und Daniels der Fluch des Gesetzes noch nicht vollends über Israel gekommen war, da dieser ja auch die Ausrottung aus dem Lande und die Vertreibung unter alle Nationen der Erde beinhaltete, was sich jedoch erst 70 n. Chr. ereignete.

Damit kommen wir jedoch in einen heilsgeschichtlichen Zeitabschnitt, in welchem bereits der Neue Bund durch JESUS CHRISTUS aufgerichtet war. Denn gerade weil der Neue Bund bereits existierte, jedoch Israel JESUS als den CHRISTUS nachhaltig ablehnte, kam ja erst der Fluch vollends über Israel, so dass es aus dem Lande vertrieben und unter alle Nationen zerstreut wurde.

Dies ist sehr wichtig zu beachten, weil die für die Wiederherstellung Israels im Gesetz geforderte *Bekehrung* zu JAHWE, einschließlich der *Beschneidung* des Herzens und der Rechtfertigung durch den *Glauben* (5.Mo. 30,1-14), durch die ntl. GOTTESoffenbarung konkretisiert wurden. Mit anderen Worten:

Die Bedingungen für die Wiederherstellung Israels gemäß 5.Mose 30,1-14 bestehen seit der Aufrichtung des Neuen Bundes in der Bekehrung zu JESUS CHRISTUS und der Annahme des Neuen Bundes.

Dies soll im folgenden anhand des NT belegt werden.

Die Bedingungen für die Wiederherstellung Israels im Lichte des NT

1. Die Bekehrung zu JAHWE ist die Bekehrung zu JESUS CHRISTUS

Gemäß ntl. Offenbarung ist JESUS CHRISTUS JAHWE persönlich, was schon durch wenige Stellen im NT deutlich wird.

Elisabeth sprach zu Maria:

☛ „Woher mir dieses, dass die *Mutter MEINES HERRN* zu mir kommt?“ (Lk. 1,43; vgl. 1,6).

Und ihr Mann Zacharias weissagte angesichts der schwangeren Maria:

☛ „Gepriesen sei der HERR, der GOTT Israels, dass *ER besucht und Erlösung geschafft hat*

SEINEM Volke . . .“ (Lk. 1,68).

Und ein Engel verkündete den Hirten:

☛ „Euch ist heute, in Davids Stadt, ein Erretter geboren, welcher ist CHRISTUS, *der HERR*“ (Lk. 2,11).

Jesaja weissagte:

☛ „Seid stark, fürchtet euch nicht! Siehe euer GOTT kommt . . . ER SELBST kommt und wird euch retten. Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und aufjauchzen wird die Zunge des Stummen“ (Jes. 35,4-6).

Die Zeichen, welche der HERR JESUS tat, bewiesen somit, dass ER GOTT SELBST ist, JAHWE der Heerschaaren, der GOTT Israels (vgl. Jes. 43,10-13; Mt. 11,2-6; Jh. 9).

Der Apostel Johannes schreibt deshalb:

☛ „Wiewohl ER aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, *glaubten sie nicht an IHN*, auf dass das Wort des Propheten erfüllt würde, welches er sprach: «HERR, wer hat *unserer* Verkündigung geglaubt, und wem ist der Arm des HERRN geoffenbart worden?» Darum konnten sie nicht glauben, weil Jesajas wiederum gesagt hat: «ER hat ihre Augen verblindet und ihr Herz verstockt, auf dass sie nicht sehen mit den Augen und verstehen mit dem Herzen und sich bekehren, und ICH sie heile». *Dies sprach Jesajas, weil er SEINE Herrlichkeit sah und von IHM redete*. Dennoch aber glaubten auch von den Obersten viele an IHN; doch wegen der Pharisäer bekannten sie nicht . . .“ (Jh. 12,37-42).

Jesaja hat also die Herrlichkeit des HERRN JESUS gesehen und von IHM geredet, so dass der „Glaube an IHN“ gerade darin besteht, SEINE Identität als der JAHWE-GOTT Israels anzuerkennen. Denn tatsächlich schrieb ja Jesaja:

☛ „MEINE Augen haben den KÖNIG, JAHWE der Heerscharen gesehen“ (Jes. 6,5).

So verwundert es uns nicht, dass Jesaja in Kapitel 7 schreibt, dass JAHWE der Heerscharen der „Stein des Anstoßes und Fels des Strauchelns den beiden Häusern Israels, zur Schlinge und zum Fallstrick den Bewohnern von Jerusalem“ ist (V. 13-14), während die Apostel dies von dem HERRN JESUS sagen (Rm. 9,33; 1.Pt. 2,6).

Nun verstehen wir auch, warum der HERR JESUS zu SEINEN Jüngern sagte:

☛ „Wer an MICH glaubt, glaubt nicht an MICH, sondern an DEN, DER MICH gesandt hat; und wer MICH sieht, sieht DEN, DER MICH gesandt hat“ (Jh. 12,44-45), und:

☛ „Wer MICH gesehen hat, hat den VATER gesehen“ (Jh. 14,9).

Mit anderen Worten: Wer wirklich an den HERRN JESUS glaubt, der glaubt nicht an IHN als eine eigene Person („der glaubt nicht an MICH“), sondern an den VATER.

Auch der „ungläubige“ Thomas hatte es schließlich begriffen, als er zu JESUS sagte:

☛ „Mein HERR und MEIN GOTT!“ (Jh. 20,28; vgl. V. 29).

Und der Apostel Paulus fasst schließlich zusammen:

☛ „Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, wenn du *JESUM als HERRN* bekennen . . . wirst . . .“ (Rm. 10,8).

Indem der Apostel Paulus dies mit einem Zitat aus Joel 2,32 begründet:

☛ „Denn jeder, der den Namen *des HERRN* anruft, wird errettet werden“ (Rm. 10,13), dabei jedoch den Namen „JAHWE“ durch „HERR“ ersetzt, setzt er JESUS mit JAHWE identisch. Tatsächlich heißt ja „JESUS“: „JAHWE ist RETTER“. Wer also den HERRN JESUS im Sinne von Römer 10 anruft, ruft damit JAHWE als RETTER an, und hat somit die Verheißung, errettet zu werden (vgl. Jes. 43,10-13). Wer nur JAHWE, oder wer JESUS anruft und dabei JAHWE ausklammert, hat diese Verheißung der Errettung nicht.

Im übrigen gibt es im NT Zig Stellen, in welchen das AT zitiert wird, wo im Original „JAHWE“ steht, im NT aber statt dessen „HERR“, womit immer und ausschließlich JESUS CHRISTUS gemeint ist (1.Ko. 8,5-6; Eph. 4,5; Jud. 4; 2.Ko. 4,5). Wann immer also das AT von JAHWE redet, redet dieselbe Schriftstelle im NT von JESUS CHRISTUS (auch in 2.Ko. 6,17-18; Hb. 12,6; Offb. 1,8).

2. Die Beschneidung des Herzens ist die Beschneidung des CHRISTUS

Denn es steht geschrieben:

☛ „. . . in WELCHEM (= CHRISTUS) ihr

auch beschnitten worden seid mit einer nicht mit Händen geschehenen Beschneidung, in dem Ausziehen des Leibes des Fleisches, in der *Beschneidung des CHRISTUS* . . .“ (Kol. 2,11).

Die „Beschneidung des CHRISTUS“ bedeutet hier, dass CHRISTUS derjenige ist, der diese Beschneidung vornimmt, da diese „nicht mit Händen“ geschieht. An anderer Stelle sehen wir, dass es sich dabei um die Beschneidung des Herzens handelt:

☛ „Denn nicht der ist ein Jude, der es äußerlich ist, noch ist die äußerliche Beschneidung im Fleische Beschneidung, sondern der ist ein Jude, der es innerlich ist, und *Beschneidung ist die des Herzens im GEISTE*, nicht im Buchstaben . . .“ (Rm. 2,28-29).

Tatsächlich entspricht diese Beschneidung dem ersten Artikel des Neuen Bundes, welcher lautet:

☛ „Indem ICH MEINE Gesetze in ihren Sinn gebe, werde *ICH sie auch auf ihre Herzen schreiben*“ (Hb. 8,10).

Hierdurch schafft nämlich GOTT in den ntl. Gläubigen, was vor IHM wohlgefällig ist, so dass sie in jedem guten Werke vollendet werden, um SEINEN Willen zu tun (Hb. 13,21). Genauso wie nämlich die Sünden aus einem bösen Herzen kommen (Mt. 15,19), so kommen auch die guten Werke aus einem guten Herzen (Lk. 6,45), in welchem der Wille GOTTES wohnt.

Im übrigen sind GOTT am Herzen beschnittene Menschen mit Vorhaut lieber als am Fleisch beschnittene Menschen mit unbeschnittenen Herzen (Rm. 2,25-29). Denn die Beschneidung der Vorhaut war nur ein atl. Vorbild von der ntl. Beschneidung des Herzens, durch welche alle Fleischlichkeit aus dem Herzen entfernt wird. Deshalb wird die Beschneidung am Fleische bei ihrer Einführung als ein „Zeichen des Bundes“ bezeichnet, welchen GOTT dem Abraham verheißt hat, nämlich des „ewigen Bundes“ (1.Mo. 17,7), welcher der Neue Bund ist (Hb. 13,20). Durch die atl. Beschneidung sollte also nur die Erwartung dieses „ewigen Bundes“ im Volk GOTTES wachgehalten werden. Heute aber gilt es den Neuen Bund anzunehmen, der die Beschneidung des Herzens beinhaltet, womit sich die äußerliche Beschneidung am Fleische erübrigt hat.

3. Die Rechtfertigung durch den Glauben an JESUS CHRISTUS

Die Bedingung für die Rückführung Israels in das Land ist laut dem Gesetz die Bekehrung zu JAHWE und der Gehorsam gegen SEINE Gebote. Diese Bekehrung mit dem entsprechenden Gehorsam würde aber damit verbunden sein, dass GOTT ihre Herzen beschneidet, so dass sie JAHWE wahrhaftig lieben aus ganzen Herzen und aus ganzer Seele, so dass sie SEINE Gebote erfüllen. Wie das aber geschehen soll, nachdem Israel bereits an dem Gesetz gescheitert ist, deutet der letzte Satz in 5.Mose 30,1-14 an:

☛ „Sehr nahe ist dir das Wort in deinem Munde und in deinem Herzen, *um es zu tun*.“ Dies ist nämlich der ntl. Grundsatz der Gerechtigkeit durch den Glauben an JESUS CHRISTUS, da ER das Wort ist (Jh. 1,1.14):

☛ „Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: «Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?» Das ist, um CHRISTUM herabzuführen; oder: «Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?» das ist: um CHRISTUM aus den Toten heraufzuführen; sondern was sagt sie? «*Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen*»; das ist das Wort des Glaubens, welches wir predigen, dass, wenn du mit deinem Munde **JESUM als HERRN** bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass GOTT IHN aus Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil . . . «denn jeder, der irgend *den Namen des HERRN* anrufen wird, wird errettet werden»“ (Rm. 10,6-9.13).

Indem der Apostel hier das Bekenntnis zu „JESUS als HERRN“ mit einem Zitat aus Joel 2,32 begründet, das jedoch im Original von „JAHWE“ spricht, wobei er aber diesen Namen durch „HERR“ ersetzt und laut Vers 9 auf JESUS bezieht, gilt diese Verheißung der Errettung seit CHRISTUS nur noch denen, die JESUS als JAHWE (= der HERR und GOTT Israels) bekennen bzw. JAHWE unter dem Namen „JESUS“ anrufen. Denn schließlich heißt ja „JESUS“: „JAHWE ist RETTER“, weil JESUS JAHWE ist und als Erretter erschienen ist.

Der einzig mögliche Ausweg aus dem Fluch des Gesetzes ist demnach der Glaube an JESUS CHRISTUS als JAHWE.

Deshalb gibt es viele Stellen im NT, die ausdrücklich darauf hinweisen, dass der Israelit ohne den Glauben an JESUS CHRISTUS keine Möglichkeit hat, gerechtfertigt zu werden, um so dem Fluch des Gesetzes und dem Zorn GOTTES zu entfliehen. D. h. er kann auf dem Weg des Gesetzes auch den Segen des Gesetzes nicht erlangen (vgl. 5.Mo. 31,16-20). JESUS CHRISTUS ist der einzige Weg zum VATER (Jh. 14,6):

☛ „Wer dem SOHN nicht gehorcht, auf dem bleibt der Zorn GOTTES“ (Jh. 3,36).

☛ „So viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden“ (Rm. 2,12).

☛ „Wir haben Juden als Griechen zuvor beschuldigt, dass sie alle unter Sünde seien, wie geschrieben steht: «Da ist kein Gerechter, auch nicht *einer*“ (Rm. 3,9-10; vgl. 11-18).

☛ „Wir wissen aber, dass alles, was das Gesetz sagt, es denen sagt, die unter dem Gesetz sind, auf dass jeder Mund verstopft werde, und die ganze Welt dem Gericht GOTTES verfallen sei. Darum aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch gerechtfertigt werden“ (Rm. 3,19-20).

☛ „Denn wir urteilen, dass ein Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, ohne Gesetzeswerke“ (Rm. 3,28).

☛ „Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben. Denn das Gesetz bewirkt Zorn“ (Rm. 4,14-15).

☛ „Was wollen wir nun sagen? Dass Nationen, die nicht nach Gerechtigkeit strebten, Gerechtigkeit erlangt haben, eine Gerechtigkeit aber, die aus Glauben ist; Israel aber, einem Gesetz der Gerechtigkeit nachstrebend, nicht zu diesem Gesetz gelangt ist. Warum? Weil es nicht aus Glauben, sondern als aus Werken geschah. Sie haben sich gestoßen an dem Stein des Anstoßes, wie geschrieben steht: «Siehe, ICH lege in Zion einen Stein des Anstoßes und einen Fels des Ärgernisses, und wer an IHN glaubt, wird nicht zu Schanden werden»“ (Rm. 9,30-33).

Wer also nicht an JESUS CHRISTUS glaubt, kann die Gerechtigkeit, die für seine Rechtfertigung notwendig ist, nicht erlangen und wird zu Schanden werden. Das gilt auch heu-

te noch für alle Juden, die sich an IHM stoßen, anstatt an IHN zu glauben.

☛ „Was Israel sucht, das hat es nicht erlangt; aber die Auserwählten haben es erlangt, *die übrigen aber sind verstockt worden*, wie geschrieben steht: «GOTT hat ihnen einen Geist der Schlafsucht gegeben, Augen, um nicht zu sehen, und Ohren, um nicht zu hören, *bis auf den heutigen Tag*». Und David sagt: «Es werde ihr Tisch ihnen zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung! Verfinstert seien ihre Augen, um nicht zu sehen, und ihren Rücken beuge *allezeit!*»“

Das Wort „ihr Tisch“ bezieht sich primär auf den Altar der Juden (Mal. 1,7), der demnach nicht gesegnet ist und auch nicht gesegnet sein wird, sondern ihnen vielmehr „zur Schlinge und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung“ ist, da dieser nur ihre Ablehnung des Opfers CHRISTI und des Neuen Bundes dokumentiert.

☛ „Denn so viele aus Gesetzeswerken sind, sind unter dem Fluche; denn es steht geschrieben: «Verflucht ist jeder, der nicht bleibt in allem, was im Buche des Gesetzes geschrieben ist, um es zu tun!»“ (Gal. 3,10).

☛ „Ich bezeuge aber wiederum jedem Menschen, der beschnitten wird, dass er das ganze Gesetz zu tun schuldig ist. Ihr seid abgetrennt von dem CHRISTUS, so viele ihr im Gesetz gerechtfertigt werdet“ (Gal. 5,3-4).

Kurz um: Das Gesetz bietet keinen einzigen Ausweg für ein Israel, das seine Gerechtigkeit im Gesetz sucht und hierdurch JESUS CHRISTUS ausschließt. Im Gegenteil: Hierdurch kam es vollends unter den Fluch des Gesetzes, und hierdurch bleibt es auch „bis in Ewigkeit“ unter dem Fluch des Gesetzes (5.Mo. 28,46). Deshalb ist auch die „alttestamentliche Version einer Zukunft für Israel als Nation“, die Darby während seines Theologiestudiums von dem „Fürsprecher der Juden“ Richard Graves übernahm, schlichtweg falsch und von seiten GOTTES unmöglich. Der einzige Ausweg, den Mose bereits aufzeigte, ist die Verheißung der Wiederherstellung Israels durch die Bekehrung zu JESUS CHRISTUS und die Annahme des Neuen Bundes, der mit der Beschneidung des Herzens geschlossen wird und durch den Glauben an

JESUS CHRISTUS das Tun des Willens GOTTES bewirkt.

Weil aber in 5.Mose 30 die Bekehrung Israels Voraussetzung für seine Rückführung ist, gibt es keine Rückführung seitens GOTTES ohne den vorherigen Glauben an JESUS CHRISTUS.

Solange sich also Israel nicht zu JESUS CHRISTUS bekehrt, ist es nicht zu JAHWE umgekehrt mit seinem ganzen Herzen und hat damit die Bedingungen für die Rückführung und Wiederherstellung gemäß 5.Mose 30,1-14 *nicht* erfüllt.

Fazit: Die Verheißung der Wiederherstellung Israels in 5.Mose 30,1-14 gilt seit der Aufrichtung des Neuen Bundes nur noch solchen Israeliten, die Christen werden, während die ungläubigen Israeliten verstockt sind und unter dem Fluch bleiben.

Denn ohne den Glauben an JESUS CHRISTUS und ohne die Beschneidung des Herzens im Rahmen des Neuen Bundes kann auch niemand das Gesetz wirklich erfüllen.

Betrachten wir also nun endlich den Neuen Bund bzw. das Neue Testament als die eigentliche, offizielle Rechtsgrundlage Israels für die Beziehung mit GOTT seit dem Kommen des CHRISTUS.

Der Neue Bund und das Neue Testament

Im Altgriechischen ist das Wort für „Bund“ und „Testament“ dasselbe. Und in der Tat zeigen uns diese beiden Begriffe nur zwei Seiten ein und derselben Sache.

Das „Testament“ zeigt uns die bedingungslose Seite GOTTES, also SEINE Vorleistung kraft des Todes des HERRN JESUS, der „Bund“ hingegen zeigt uns das Wirken GOTTES bezüglich unserer Verantwortung, der wir nachkommen müssen, damit wir zu den Erben SEINES Testamentes gehören dürfen.

Fangen wir mit dem Bund an.

Die Einleitung des Neuen Bundes

Die Einleitung lautet:

☛ „Denn dies ist der Bund, den ICH dem Hause Israel errichten werde nach jenen Tagen,

spricht der HERR“.

Der Neue Bund ist also ein Bund mit dem Hause Israel. Schon hier stoßen sich die Dispensationalisten, indem sie sagen: „Dieser Bund wird mit Israel geschlossen, nicht mit der Gemeinde.“

Der Text sagt, dass er mit Israel geschlossen wird, das ist korrekt. Er sagt aber nicht, dass er „nicht mit der Gemeinde“ geschlossen wird. Denn wie wir bereits in den Bündnissen mit Abraham gesehen haben, wurde der "ewige Bund" ausdrücklich dem Samen Abrahams verheißt, der die Menge Nationen ist (1.Mo. 17,4-8), welche die Gläubigen aus allen Nationen sind (Rm. 4,16-18; 9,7-8; Gal. 3,7-8; 4,28), da eben der Segen Abrahams in CHRISTUS auch zu den Nationen gekommen ist. Wir kommen noch einmal im Artikel 2 des Neuen Bundes darauf zurück.

Der Neue Bund besteht im Wesentlichen aus vier Inhalten (Hb. 8,10-11), die ich im weiteren der Einfachheit halber "Artikel" nenne:

Der Artikel 1

☛ „Indem ICH MEINE Gesetze in ihren Sinn gebe, werde ICH sie auch auf ihre Herzen schreiben.“

An diesem Artikel stoßen sich besonders die Lutherischen, vor allem wenn sie dazu auch noch Dispensationalisten sind, da alle diese mit Gesetzen nichts zu tun haben wollen, da wir ja schließlich „nicht unter Gesetz“ sind. Was diese aber nicht begriffen haben, ist, dass nur der Neue Bund die Herrschaft des Gesetzes ablöst und die Herrschaft der Gnade aufrichtet, d. h. das Volk GOTTES wahrhaftig „unter Gnade“ bringt, und dass auch der Neue Bund die Gesetzlosigkeit nicht rechtfertigt, wie man ja schon an diesem Artikel sehen kann. Vielmehr wird der HERR JESUS alle Gesetzlosen richten (Mt. 7,23; 13,41; 24,12). Immerhin trägt der Antichrist auch den Titel „der Gesetzlose“, und er kommt durch die Wirksamkeit des „Geheimnisses der Gesetzlosigkeit“ in die Gemeinde (= Tempel, 1.Ko. 3,16) und an die Macht (2.Th. 2,4.7-8). Er wird diejenigen zum Abfall verleiten, die gegen den Bund freveln (Dan. 11,32). Gesetzlosigkeit ist also antichristlich (vgl. 1.Jh. 3,4). Indem Luther in seiner

Übersetzung die Wörter „Gesetzloser“, „Gesetzlosigkeit“ und „gesetzlos“ sorgfältig an über 300 Stellen eliminiert hat, da sie wohl zu deutlich seine Lehre der Gesetzlosigkeit verurteilten (der Christ sei laut Luther durch den Glauben „entbunden von allen Geboten und Gesetzen“⁷), hat er diese Wörter meistens mit „Gottloser“, „Gottlosigkeit“ und „gottlos“ übersetzt, dabei aber nicht bedacht, dass GOTT die Weisen in ihrer eigenen List fängt, da er damit selbst seine eigene Gesetzlosigkeit als GOTTlosigkeit bezeichnete. Einen äußerst interessanten Gedanken zu diesem Artikel 1 des Neuen Bundes lehrt der HERR JESUS, wenn ER dem Nikodemus gegenüber von der Notwendigkeit der Wiedergeburt spricht, indem ER von der Zeugung „aus Wasser und GEIST“ spricht (Jh. 3,5), dabei jedoch in Wahrheit auf die Weissagung des Neuen Bundes in Hesekeil 36,25-27 anspielt:

☛ „Und ICH werde reines *Wasser* auf euch sprengen . . . Und ICH werde euch ein neues Herz geben und einen neuen *GEIST* in euer Inneres geben. Und ICH werde *MEINEN GEIST* in euer Inneres geben; und *ICH werde machen, dass ihr in MEINEN Satzungen wandelt und MEINE Rechte bewahret und tut.*“

Während Nikodemus mehrfach nachfragte, wie denn diese Wiedergeburt vonstatten gehen würde, weil er die Anspielung des HERRN JESUS auf den Neuen Bund in Hesekeil 36 nicht verstand, beginnt der HERR JESUS davon zu reden, dass ER derjenige ist, der Israel „das Irdische gesagt“ hat, während ER nunmehr dabei ist, ihnen „das Himmlische“ zu sagen, womit ER den Alten Bund und den Neuen Bund meinte (Jh. 3,12).

Mit anderen Worten: Wir können die Lehre von der Wiedergeburt nicht von der des Neuen Bundes trennen, denn der HERR JESUS spricht vom Neuen Bund, wenn er von der Wiedergeburt redet (vgl. Gal. 4,21ff).

Das „neue Herz“ ist demnach das Herz, das die Gesetze GOTTES geschrieben zeigt (vgl. 2.Ko. 3,3.6), wodurch GOTT in Verbindung mit der Gabe SEINES GEISTES in das Innere des Menschen bewirkt, dass er wie einst Abraham SEINEN Willen erfüllt (Jh. 8,39; vgl. Hb. 13,20-21; Php. 2,12-13):

⁷ „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, 1520.

☛ "Denn wir sind die Beschneidung, die wir durch den GEIST GOTTES dienen" (Php. 3,3). So hieß es schon prophetisch von dem CHRISTUS:

☛ "DEIN Wohlgefallen zu tun, MEIN GOTT, ist MEINE Lust; und *DEIN Gesetz ist im Innern MEINES Herzens*" (Ps. 40,8; vgl. Hb. 10,5-7). Faktum ist, dass auch die obersten Lehrer des heutigen Volkes GOTTES immer noch nicht wissen, wie denn diese Zeugung aus Wasser und GEIST im einzelnen vonstatten geht. Und sie werden es auch nie verstehen, solange sie den ersten Artikel des Neuen Bundes außer Acht lassen.

Hier eine kurze Erklärung:

Die Gesetze GOTTES beinhalten den Willen GOTTES, den der HERR JESUS wiederum „den Willen MEINES VATERS“ nennt (Mt. 7,21), womit ER sich auf SEINE Gebote in der Bergpredigt bezieht.

Jede Zeugung aber funktioniert nur dadurch, dass männlicher Same mit einer weiblichen Eizelle verschmilzt. Der männliche Same ist in diesem Fall „der *Wille* des VATERS“, die weibliche Eizelle hingegen ist das Herz des Menschen, da dieses das menschliche Willenszentrum ist. Nur wenn das Herz des Menschen (der Wille des Menschen) mit dem Willen des VATERS verschmilzt, findet die Zeugung aus Wasser und GEIST statt. Denn das reinigende „Wasser“ in Hesekeil 36,25 ist das Wort GOTTES (1.Pt. 1,23), das den Willen des VATERS beinhaltet (vgl. Jh. 15,3.10), und der „GEIST“ ist der HEILIGE GEIST, der bleibend in das Innere des Menschen einzieht, wenn er sein Herz dem Willen des VATERS so öffnet, dass eine Verschmelzung SEINES Willens mit dem eigenen Willen stattfindet, aus welcher dann das neue, GOTT wohlgefällige Leben entsteht, das dem Willen GOTTES entspricht (Hes. 26,27), wie geschrieben steht:

☛ „. . . um SEINEN Willen zu tun, in euch schaffend, was vor IHM wohlgefällig ist“ (Hb. 13,21).

Deshalb hieß es im Hebräerbrief mehrfach: ☛ „Heute, wenn ihr SEINE Stimme höret (vgl. Jh. 10,27), verhärtet eure *Herzen* nicht“ (Hb. 3-4).

Tatsächlich verhält sich die Sache so, dass der Inhalt der Gesetze GOTTES die Liebe

GOTTES ist, da das Gesetz vom Sinai die Nächstenliebe (Rm. 13,10) und das „Gesetz des CHRISTUS“ die Bruderliebe zum Inhalt hat (Gal. 6,2), weshalb Jakobus auf diese beiden Gesetze anspielt, wenn er die Qualität des rettenden Glaubens beschreibt (Jk. 2).

Es ist also äußerst töricht, die Gnade GOTTES gegen SEINE Gesetze ausspielen zu wollen. Wer solches tut, hat die Rechtfertigung aufgrund der Gnade GOTTES durch den Glauben nicht verstanden.

Fazit: Wer die Gesetze GOTTES nicht auf seinem Herzen haben will, kann nicht durch den Neuen Bund wiedergeboren werden. Denn auch der Apostel Paulus lehrt, dass die „Mutter“ der „Kinder der Verheißung“ Sarah ist, die jedoch für ein *Bündnis* steht, welches jedoch nur der Neue Bund sein kann (Gal. 4,24.28). Und der HERR JESUS nennt nur die SEINE Verwandten (= Wiedergeborene), die den Willen SEINES VATERS tun (Mt. 12,50; vgl. 7,21-23), womit ER SICH wie gesagt auf SEINE Gebote in der Bergpredigt bezieht (Mt. 7,21).

Spätestens hier wird die ganze Torheit der Lutherischen und des Dispensationalismus offenbar: Die ntl. Wiedergeburt erfolgt laut Paulus aus der „Mutter“, die dem Neuen Bund entspricht, den aber in Wahrheit sowohl alle Lutherischen als auch besonders alle Dispensationalisten ablehnen, da sie gut lutherisch oder gemäß ihrer „Haushaltungslehre“ auf eine Wiedergeburt „allein aus Glauben“ setzen und nichts mit Gesetzen zu tun haben wollen. Jedoch fallen Gesetzlose laut Paulus unter Gesetz (1.Tim. 1,8-11; Gal. 5,18) und haben demnach letztlich Hagar als Mutter für ihre „Wiedergeburt“, da es ja auch von Hagar heißt, dass die „gebiert“ (Gal. 4,24). Deshalb pilgern diese dann nach Israel, beten für das irdische Jerusalem (manche sogar schon an der Klagemauer), zahlen ihren „Zehnten“ und rechtfertigen Scheidung und Wiederverheiratung, den Eid und den Kriegsdienst mit dem Gesetz, während sie die Gebote des HERRN JESUS, sprich: die Herrschaft SEINER Gnade, widersinnig als „gesetzlich“ verwerfen.

Wer aber den ersten Artikel des Neuen Bundes nicht akzeptiert, wird auch die übrigen nicht erhalten oder „genießen“ können. Ein

solcher geht an der ntl. Wiedergeburt aus Sarah (Neuer Bund, himmlisches Jerusalem) vorbei und wird schlussendlich kein himmlisches Erbe haben.

Der Artikel 2

☛ „... und ICH werde ihnen zum GOTT, und sie werden MIR zum Volke sein.“

Hier wird klar, dass jeder, der den Neuen Bund bzw. SEINE Gesetze verwirft, letztlich GOTT-los ist; denn dieser hat dann in Wahrheit nicht den „HERRN“ zum GOTT, der hier spricht: „ICH werde ihnen zum GOTT sein...“ In Wahrheit wurde nämlich auch in dem ntl. Zitat der Einleitung des Neuen Bundes wieder „JAHWE“ durch „HERR“ ersetzt (s. o.), wobei es aber im NT nur *einen* GOTT und HERRN gibt: JESUS CHRISTUS (1.Ko. 8,5-6; Eph. 4,5). Aus diesem Grund bezeichnet Judas die als „GOTTlose“, die JESUS CHRISTUS als den „*alleinigen* HERRN und GEBIETER“ verleugnen (Ju. 4). Für „*alleiniger*“ steht im Griechischen „*monos*“, was jeden Anderen ausschließt.

Dass ER aber laut Artikel 2 „ihnen“ zum GOTT sein wird, muss vor dem Hintergrund des Artikels 1 gesehen werden: Gemeint sind also diejenigen, welchen ER SEINE Gesetze auf das Herz geschrieben hat, weil ER dadurch erst die absolute Autorität über ihr Leben erhält, so dass diese auch tun, was ER gebietet (vgl. Offb. 14,4 mit Mt. 25,1-12).

Der zweite Teil dieses Satzes besagt deshalb, dass das Volk des Neuen Bundes das Volk des HERRN JESUS CHRISTUS ist. Weil aber dieser Bund ausdrücklich mit *Israel* gemacht wurde, wird durch diesen Artikel jeder, der JESUS CHRISTUS zum GOTT hat, hierdurch in SEIN Volk aufgenommen und integriert, welches eben auch im NT „Israel“ heißt, zumal der HERR JESUS ohnehin nicht nur „der KÖNIG Israels“ (Jh. 1,49), sondern sogar ISRAEL SELBST ist, und als SOLCHER ein Licht für die Nationen (Jes. 49,3.6).

Der Clou ist aber hier, dass der HERR JESUS als der GOTT und KÖNIG Israels *durch den Neuen Bund* das Volk bildet, das dann SEIN Volk Israel ist (vgl. Jes. 42,6; 49,8), weshalb hierdurch alle Israeliten dem Fleische nach, die den Neuen Bund verwerfen, nicht mehr

zu diesem Israel gehören, was ja der Apostel Paulus ausdrücklich lehrt:

☛ „denn nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel“ (Rm. 9,6).

Man beachte aber, dass dieser Vers aussagt, dass es auch noch welche gibt, die *Israel sind*.

Hieraus erklärt sich auch der Unterschied innerhalb Israels zwischen dem „Überrest nach Wahl der Gnade“ (Rm. 11,5) einerseits und dem „verstockten“ übrigen Volk andererseits (Rm. 11,7).

Deshalb heißt es, dass GOTT „SEIN Volk nicht verstoßen“ hat, womit er ja Israel meint (Rm. 11,1), da eben „in der jetzigen Zeit“ noch ein Überrest nach Wahl der Gnade existiert (V. 5; vgl. Rm. 9,27, nämlich diejenigen, welche den Glauben an JESUS CHRISTUS annehmen, während in Bezug auf die Verstockten von „ihrer Verwerfung“ die Rede ist (Rm. 11,15.25).

Illustriert wird dieser Unterschied zwischen dem Überrest Israels und dem verstockten Israel, die nicht mehr Israel sind, mit dem Ölbaumgleichnis: Einige der Zweige wurden ausgebrochen, das sind die Verstockten, die verworfen sind, weil sie den Glauben an JESUS CHRISTUS ablehnen, andere Zweige aber sind geblieben, z. B. die Apostel und die erste Gemeinde in Jerusalem, welche der Überrest Israels „in der jetzigen Zeit“ sind. Wieder andere Zweige aber wurden erst in den Ölbaum eingepropft: Diese sind die Christen aus den Nationen (Rm. 11,16-21).

Die „Wurzel“ dieses Baumes aber ist JESUS CHRISTUS, der Stamm ist Israel bzw. das Geschlecht Davids (Offb. 22,16; Rm. 15,12). Nicht ausgeschnitten bzw. eingepropft wird man durch den Glauben an JESUS CHRISTUS (Rm. 11,20.23).

Der „Überrest nach Wahl der Gnade“ „in der jetzigen Zeit“ (Rm. 11,5) ist also ein Überrest Israels, bestehend aus den „Zweigen“, die nicht ausgeschnitten worden sind. Demnach sind die eingepropften Zweige (Nationen) unter die nicht ausgebrochenen Israeliten in den Stamm eingepropft worden, welcher Israel ist, um „der Wurzel und der Fettigkeit des Ölbaumes“, sprich der Verheißungen und Segnungen Israels (Rm. 9,4-5), mitteilhaftig zu werden (Rm. 11,17; Eph. 3,6).

Mit anderen Worten:

Die Gläubigen aus den Nationen wurden in den Überrest Israels integriert und gehören somit zu Israel (vgl. Eph. 2,12.19).

Manche nennen dies „das geistliche Israel“, was jedoch nicht korrekt ist, da diese Gläubigen nicht alle von anfang an zwangsläufig wirklich geistlich sein müssen (Rm. 11,22). Zum anderen erweckt diese Bezeichnung den Eindruck, dass dieses Israel nicht real existiere oder dass im Gegensatz zu den Israeliten dem Fleische nach z. B. die Apostel durch den ntl. Glauben aufgehört hätten, Israeliten dem Fleische nach zu sein – eine absurde Idee, die Dispensationalisten tatsächlich lehren, um den Überrest Israels „in der heutigen Zeit“ gänzlich zu leugnen,⁸ weil sonst ihre gesamte Lehre zusammenbricht, wenn nicht jedes Israel gänzlich von der Gemeinde getrennt gehalten wird.

Die korrekte Bezeichnung dieses Ölbaum-Israel lautet „das ntl. Israel“, da es durch den Neuen Bund geschaffen wurde und sich sowohl aus Israeliten dem Fleische nach als auch aus (eingepropften) Nationen zusam-

⁸ „Alle Juden, die zum Glauben kommen, werden *nicht als Glieder ihres Volkes*, sondern als mit Christus Verbundene und Glieder an diesem Leib Christi errettet. *Daher gibt es keinen weiterbestehenden Überrest Israels*, womit Gott heute besonders handelt“ (Pentecost, S. 312).

Diese Auffassung widerspricht Jer. 31,36.

Dass also „in der jetzigen Zeit“ ein „Überrest nach Wahl der Gnade“ ist (Rm. 11,5), da GOTT Israel „nicht verstoßen“ hat (Rm. 11,1), bedeute, dass es heute „keinen weiterbestehenden Überrest Israels“ gebe. Offensichtlich muss man die Schrift verwerfen, um eine solche Lehre annehmen zu können. Wie paradox diese Aussage innerhalb des Dispensationalismus selbst ist, wird dadurch deutlich, dass andererseits bezüglich der ungläubigen Juden eisern daran festgehalten wird, dass diese bis in Ewigkeit *Israeliten* bleiben (Jer. 31,36) und deshalb immer Anspruch auf die Erfüllung der Verheißungen Gottes hätten. Jedoch ist Israelit und ntl. (an CHRISTUS) gläubig sein kein Widerspruch, wie man schon bei den Gläubigen im AT sieht, besonders bei David. In Wahrheit aber spricht GOTT im NT gerade den verstockten Israeliten ab, dass sie noch Israel seien, während der gläubige Überrest Israel ist (Rm. 9,6).

mensetzt. Wir können also sagen: GOTT hat SEIN Volk Israel nicht verstoßen, sondern auf die Grundlage des Neuen Bundes gestellt, wodurch sich die Zusammensetzung Israels verändert hat, da hiermit zugleich der Same Abrahams berufen und geschaffen wurde, der die verheißene Menge Nationen ist (1.Mo. 17,4).

Damit wird auch dem Wort Rechnung getragen, welches sagt:

☛ „Wenn diese Ordnungen (Sonne, Mond, Sterne . . .) vor MEINEM Angesicht weichen werden, spricht JAHWE, so soll auch der Same Israels aufhören, eine Nation zu sein vor MEINEM Angesicht alle Tage“ (Jer. 31,36).

Denn nicht das verstockte, verworfene Israel ist heute die Nation Israel in den Augen GOTTES, denn diesen wird ja durch den Neuen Bund ausdrücklich abgesprochen, dass sie Israel seien (Rm. 9,6), sondern logischerweise „die heilige Nation“ gemäß der Berufung Israels (s. u.), d. h. der errettete Überrest und alle, die aus den Nationen in diesen Überrest integriert werden.

Denn der zweite Satzteil dieses Artikels sagt: „. . . und *sie* werden MIR zum Volke sein“, womit eben die gemeint sind, die den Neuen Bund annehmen:

☛ „. . . uns, die ER auch berufen hat, nicht allein aus Juden, sondern auch aus Nationen. Wie ER auch in Hosea sagt: «ICH werde Nicht-MEIN-Volk MEIN Volk nennen, und die Nicht-Geliebte Geliebte». «Und es wird geschehen, an dem Orte, da zu ihnen gesagt wurde: Ihr seid nicht MEIN Volk, daselbst werden sie Söhne des lebendigen GOTTES genannt werden.» Jesajas aber ruft über Israel: «Wäre die Zahl der Söhne Israels wie der Sand des Meeres, nur der Überrest wird errettet werden . . . Und . . . «Wenn nicht der HERR ZEBAOth uns Samen übriggelassen hätte, so wären wir wie Sodom geworden und Gomorra gleich geworden»“ (Rm. 9,24-27.29).

Schließlich bestätigt der Apostel Paulus ausdrücklich, dass die Gläubigen aus den Nationen das „Bürgerrecht Israels“ empfangen haben (Kommentar in Klammern):

☛ „Deshalb seid eingedenk, dass ihr, einst die Nationen im Fleische . . . dass ihr zu jener Zeit ohne CHRISTUM *waret*, *entfremdet dem Bür-*

gerrecht Israels, und *Fremdlinge betreffs der Bündnisse der Verheißung*⁹ . . . Jetzt aber, in CHRISTO JESU, seid ihr, die ihr einst fern waret, durch das Blut des CHRISTUS (= Neuer Bund) nahe geworden . . . Also seid ihr denn *nicht mehr Fremdlinge* (betreffs der Bündnisse) *und ohne Bürgerrecht (Israels)*, sondern ihr seid *Mitbürger (der Israeliten)* und Hausgenossen GOTTES (= Kinder GOTTES, vgl. Rm. 9,7-8).¹⁰

Deshalb schreibt der Apostel Paulus den gläubigen Römern, indem er auf die Erfüllung einer Schriftstelle im AT hinweist:

☛ „Seid fröhlich, ihr Nationen *mit SEINEM Volke!*“ (Rm. 15,10).

In Wahrheit haben also alle ntl. Gläubigen die Berufung *Israels* erlangt, welche lautete:

☛ „Und nun, *wenn* ihr fleißig auf MEINE

⁹ siehe die Bündnisse mit Abraham und David

¹⁰ Man beachte, wie hier die Dispensationalisten das Wort GOTTES ins Gegenteil verkehren, wenn sie schreiben: „Während er (= der Gläubige aus den Nationen, H.-J. B.) als Ungläubiger aus den Nationen ‚ohne Bürgerrecht‘ und ein ‚Fremdling‘ war (Eph. 2,12), *gilt dies nun nicht mehr für ihn* (Eph. 2,19), weil er durch das Blut des Christus nahe geworden ist (Eph. 2,13). Als ein *Mitbürger der Heiligen*, als Hausgenosse Gottes (Eph. 2,19) *und nicht als ein Bürger Israels* (Eph. 2,12) *zieht er Nutzen aus dem Neuen Bund.*“

Man beachte bitte den Bibeltext: Einst waren die Christen aus den Nationen „entfremdet dem Bürgerrecht Israels“ (Eph. 2,12), jetzt aber sind sie „nicht mehr . . . ohne Bürgerrecht“ (Eph. 2,19), sondern „Mitbürger der Heiligen“, d. h. doch wohl: teilhaftig geworden des *Bürgerrechtes Israels*.

In oben zitierter Darbystenlehre hingegen hebt der zweite Satz auf, was der erste schriftgemäß aussagt, denn Eph. 2,12 spricht ausdrücklich vom „Bürgerrecht *Israels*“, zumal auch der Begriff „Mitbürger“ in V. 19 das Bürgerrecht Israels habend meint. Beschreibt aber am Ende doch wieder Eph. 2,12 den Zustand des Gläubigen („nicht als ein Bürger Israels“ = immer noch „entfremdet dem Bürgerrecht Israels), so gilt auch wieder alles andere in diesem Vers für ihn: „ohne CHRISTUM“ und „Fremdling betreffs der Bündnisse der Verheißung, keine Hoffnung habend, ohne GOTT in der Welt“. Dispensationalismus ist eben doch die hohe Kunst der Schriftzerschneidung und –verdrehung.

Stimme hören und MEINEN Bund halten werdet, so *solllt ihr* MEIN Eigentum *sein* aus allen Völkern . . . und *ihr solllt* MIR ein Königreich von Priestern und eine heilige Nation *sein*“ (2.Mo. 19,5f).

Wie wir ja aus dem AT wissen hat Israel mehrheitlich nicht fleißig auf die Stimme JAHWES gehört und somit auch diese Berufung nicht erlangt — laut NT wurde nur ein Überrest errettet. Der Apostel Petrus aber schreibt *allen* auserwählten Gläubigen:

☛ „Ihr aber *seid* ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine *heilige Nation*, ein Volk zum Besitztum . . .“ (1.Pt. 2,9).

Die ntl. Gläubigen sind also „eine heilige Nation“, indem sie die Berufung Israels erlangt haben, wie geschrieben steht:

☛ „Was *Israel* sucht, das hat es nicht erlangt; *aber die Auserwählten haben es erlangt*“ (Rm. 11,7).

Eine Trennung von Israel und der ntl. Gemeinde ist also völlig unmöglich und vielfach wider die Schrift. Ist aber diese Trennung nicht aufrecht haltbar, so bricht die gesamte Lehre des Dispensationalismus in sich zusammen. — Möge sie es auch in deinen Augen tun, mein geliebter Leser!

Der Artikel 3

☛ „Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: **Erkenne den HERRN!** Denn alle werden MICH erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen.“

Nun kommen wir zum eigentlichen Kern des Neuen Bundes: Die Erkenntnis des HERRN. Dass diesem Punkt eigens ein Artikel im Neuen Bund gewidmet ist, lässt bereits erkennen, dass es hierbei schon um etwas Besonderes gehen muss. Bedenken wir die Inhalte der Artikel 1 und 2 als dem Inhalt von Artikel 3 vorausgehend, so sehen wir, dass uns der Neue Bund systematisch vom Annehmen der Gebote des HERRN JESUS (Art. 1) über die Akzeptanz SEINER Person als GOTT und der Integration in SEIN Volk Israel (Art. 2) zur Erkenntnis des Geheimnisses GOTTES führt (Art. 3), so dass eben niemand den HERRN (gem. Art. 3) erkennen kann, der SEINE Gebote (gem. Art. 1) nicht hält, was gerade der

Apostel Johannes ausdrücklich lehrt:

☛ „Wer da sagt: Ich (er)kenne IHN, und hält SEINE Gebote nicht, ist ein Lügner, und in diesem ist die Wahrheit nicht“ (1.Jh. 2,4).

Denn der HERR JESUS sagt über dieses Erkennen des HERRN:

☛ „ICH preise DICH, VATER, HERR des Himmels und der Erde, dass DU dies vor Weisen und Verständigen verborgen hast, und hast es Unmündigen geoffenbart . . . und niemand erkennt den SOHN, als nur der VATER, noch erkennt jemand den VATER, als nur der SOHN, und wem irgend der SOHN IHN offenbaren will (Mt. 11,25-27).

Hier haben abermals alle Lutherischen aufgrund ihrer Gesetzlosigkeit ein Problem, denn der HERR JESUS erklärt, wer diese „Unmündigen“ sind, denen ER SICH offenbart:

☛ „Wer MEINE Gebote hat und sie hält, der ist es, der MICH liebt; wer aber MICH liebt, wird von MEINEM VATER geliebt werden; *und ICH werde ihn lieben und MICH SELBST ihm offenbar machen*“ (Jh. 14,21).

Mit anderen Worten: Die wahre Erkenntnis des VATERS und des SOHNES kann nur der haben, der die Gebote des HERRN JESUS hält, sprich die Artikel 1 und 2 des Neuen Bundes angenommen hat.

In Johannes 17 aber erfahren wir den eigentlichen Inhalt und die Wichtigkeit der Erkenntnis des VATERS und des SOHNES:

☛ „**Dies aber ist das ewige Leben**, dass sie DICH, den einzigen wahrhaftigen GOTT, und den DU gesandt hast, JESUM CHRISTUM, *erkennen*“ (Jh. 17,3).

Der Artikel 3 des Neuen Bundes spricht also von der *Gabe des ewigen Lebens*, das jedoch laut der Lehre des CHRISTUS in Johannes 14,21 nur diejenigen empfangen können, die SEINE Gebote halten (vgl. 1.Jh. 2,10; 4,7.12.16.20 mit Jh. 15,10; 1.Jh. 5,3; 2.Jh. 5-6). Dass aber diejenigen, die SEINE Gebote nicht halten, auch den HERRN JESUS nicht wirklich kennen, zeigt sich schon daran, dass sie meinen, ohne das Halten SEINER Gebote ewig errettet zu sein, während der HERR JESUS und SEINE Apostel vielfach lehren, dass ER solche verwerfen wird (z. B. in Mt. 7,21-27; 13,41; 25,12; Jh. 3,36; 15,6.10; 1.Tim. 6,14; 1.Jh. 5,3; 2.Jh. 5-7; vgl. Mt. 7,28-29 mit 2.Jh. 9; Offb. 22,14 gem. *textus receptus*).

tus).

Worin also besteht nun die eigentliche Erkenntnis des HERRN?

Der Artikel 1 spricht vom Willen des VATERS, den es im Herzen anzunehmen gilt, wodurch der HERR JESUS zum GOTT des ntl. Israel wird (Art. 2), da ER im NT der *alleinige* HERR im Himmel und auf Erden ist (1.Ko. 8,6), der auch in Hebräer 8,8-11 spricht. In Matthäus 11 aber nennt der SOHN den VATER „HERR“ (V. 25). In Offenbarung 21,7 aber gibt der HERR JESUS den Überwindern die Verheißung:

☛ „Wer überwindet, wird dieses ererben, und ICH werde ihm GOTT sein, *und er wird MIR Sohn sein.*“

Demnach offenbart SICH der HERR JESUS den Überwindern als ihr VATER (vgl. Mt. 9,2; Hb. 12,6; 2.Ko. 6,17-18).

Nun verstehen wir, warum der HERR JESUS sagt, dass der wahre Glaube an IHN in dem Glauben an den VATER besteht, nicht an IHN als eine eigene Person:

☛ "Wer an MICH glaubt, glaubt nicht an MICH, sondern an DEN, DER MICH gesandt hat; und wer MICH sieht, sieht DEN, DER MICH gesandt hat" (Jh. 12,44-45).

☛ „Wenn ihr MICH erkannt hättet, so würdet ihr auch MEINEN VATER erkannt haben; und von jetzt an erkennet ihr IHN und habt IHN gesehen“ (Jh. 14,6-7).

Dem entsprechend bezieht sich „JESUS CHRISTUS“ in Johannes 17,3 auf das Erkennen des VATERS *und* des SOHNES, ebenso in 1.Korinther 8,5-6 auf den „*einen* GOTT, den VATER“, **und** auf den „*einen* HERRN“. Denn JESUS CHRISTUS ist „der wahrhaftige GOTT“ (1.Jh. 5,20), während doch der VATER „der *einzig* wahrhaftige GOTT“ ist (Jh. 17,3). D. h. auch in 1.Korinther 8,5-6 ist JESUS CHRISTUS der *eine* GOTT, der VATER, **und** der *eine* HERR (vgl. Jh. 20,28 und Offb. 1,7.8).

Was glaubst du, wenn der HERR JESUS zu dir sagt: „*Kind*, deine Sünden sind vergeben!“ (Mt. 9,2)? Nimmst du ernst, was ER sagt, oder meinst du, ER redet nur irgendwie daher?

Die Schriftgelehrten damals begriffen, dass ER SICH damit SELBST als GOTT und VATER bezeichnete. Sie glaubten IHM jedoch nicht (Mk. 2,5-7). In der Schlachter-Bibel steht an

dieser Stelle sogar:

☛ „Sei getrost, *MEIN Sohn*, deine Sünden sind dir vergeben!“

Alles klar? Wer also den Neuen Bund ablehnt, lehnt damit in Wahrheit auch das ewige Leben ab. Eine dispensationalistische "Nutznießung" aber oder einen „Nutzen“ aus dem Neuen Bund **ohne** den Neuen Bund lehrt die Schrift nicht.

Der Artikel 4

☛ „Denn ICH werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ICH nie mehr gedenken“ (Hb. 8,10-11).

Hier kommen wir zur eigentlichen Grundlage des Neuen Bundes, da dieser Artikel mit einem umfassenden „denn“ beginnt. Der Inhalt dieses Artikels aber ist die Gnade GOTTES. Damit wird allen gesetzlosen Reden der Lutherischen und Dispensationalisten, die den Neuen Bund ablehnen, indem sie die Gnade gegen SEINE Gesetze ausspielen, weil sie mit den Gesetzen GOTTES nichts zu tun haben wollen, der Wind aus den Segeln genommen: Die Gnade GOTTES ist die **Begründung** für die Artikel 1 bis 3!

Tatsächlich erfahren wir ja aus dem Evangelium und den Lehrbriefen, dass das gesamte ntl. Glaubensleben mit der Gnade GOTTES beginnt, indem allen Nationen „in SEINEM Namen Buße und Vergebung der Sünden gepredigt werden“ soll (Lk. 24,47). Diese Gnade will uns jedoch zu einem GOTTseligen Leben erziehen, losgekauft von aller Gesetzlosigkeit (Tit. 2,12-14).

Die Gnade GOTTES ist demnach nicht nur die Motivation GOTTES für SEIN Handeln, sondern sie will mittels der Vergebung der Sünden auch zur Motivation für unser Handeln werden. Denn die Gnade soll **herrschen** wie zuvor die Sünde geherrscht hat (Rm. 5,21), so dass wir unseren **Leib** nicht mehr der Sünde als Werkzeug zur Verfügung stellen:

☛ „Denn Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade“ (Rm. 6,12-14).

Herrscht also die Gnade wirklich, dann herrscht nicht mehr die Sünde. Herrscht aber noch die Sünde, dann herrscht nicht

wirklich die Gnade.

Nun verstehen wir auch, dass und wie die Gnade im Artikel 4 mit den Gesetzen GOTTES auf dem Herzen im Artikel 1 zusammengeht: Die durch die Sündenvergebung empfangene Gnade GOTTES motiviert uns, den HERRN JESUS zu lieben, so dass wir SEINE Gebote halten und IHN hierdurch wahrhaftig erkennen (Jh. 14,21; vgl. Tit. 2,11ff). Also ist unsere Errettung aus Gnade durch den Glauben an IHN, indem wir von unseren Sünden errettet werden (Mt. 1,21), und zwar so, dass wir sie nicht mehr tun, sondern den Willen GOTTES. Denn nur wer den Willen GOTTES tut, bleibt in Ewigkeit (1.Jh. 2,17). Wer aber als Gläubiger weiterhin in Sünde lebt, tut nicht den Willen GOTTES:

☛ „Denn dies ist GOTTES Wille: eure Heiligkeit . . .“ (1.Th. 4,3).

Ohne Heiligkeit aber wird niemand den HERRN schauen (Hb. 12,14). „Heiligkeit“ bedeutet jedoch immer das Handeln gemäß dem Willen GOTTES. Dieser aber ist in SEINEN Gesetzen formuliert.

Bei genauerem Hinsehen erkennen wir in Artikel 4 zwei Gedanken:

- Die Gnade GOTTES als Anfang und Grundlage des Neuen Bundes,
- die Verheißung einer ewigen Vergebung für Sünden und Gesetzlosigkeiten, spricht ewige Gnade als das Ende des Neuen Bundes.

Mit dem zweiten Punkt wird gerne die (lutherische) Lehre von der Heilsgewissheit gestützt. Tatsächlich beschreibt aber der erste Punkt dieses Artikels den Anfang des Neuen Bundes, der zweite Punkt hingegen den Schlusspunkt des Neuen Bundes, der die „Erlösung durch SEIN Blut, die Vergebung der Vergehungen“ (Eph. 1,7) inhaltlich beschreibt als eine ewige Vergebung. Mit anderen Worten: Man kann die ewige Sündenvergebung nicht haben, wenn man die anderen 3 Artikel davor nicht akzeptiert hat, zu deren Annahme die Gnade GOTTES als Anfang und Grundlage des Neuen Bundes einlädt. Dass dem tatsächlich so ist, wird klar, wenn wir die Lehre des CHRISTUS bedenken.

Wir haben bereits im Evangelium gesehen,

dass der HERR JESUS schon vor der Aufrichtung des Neuen Bundes großzügig Vergebung der Sünden gewährt hat (Mt. 9,2; Jh. 8,11; usw.), ohne dabei auch nur den Neuen Bund zu erwähnen. Diese Sündenvergebung konnte jedoch noch nicht die ewige sein, da ja der Neue Bund noch nicht aufgerichtet und der ntl. Glaube an den *gekreuzigten* CHRISTUS vor SEINEM Tod noch gar nicht geoffenbart war. In Matthäus 18 aber finden wir, dass der HERR JESUS ausdrücklich SEINE Jünger lehrt, dass die anfängliche Sündenvergebung eine zeitliche „auf Bewährung“ ist. Denn in dem Gleichnis vom König heißt es, dass eine bereits vergebene Schuld doch wieder eingefordert wurde, weil sich der Knecht, dem die Schuld vergeben worden war, bezüglich der Herrschaft der Gnade in seinem eigenen Verhalten nicht bewährt hat, wobei der HERR JESUS diese Belehrung mit den Worten abschließt:

☛ „Also wird auch MEIN himmlischer VATER *euch* tun, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebet“ (Mt. 18,21-35; vgl. Jk. 2,13).

Fazit: Es gibt eine zeitliche Sündenvergebung kraft der Gnade GOTTES am Glaubensanfang für alle, die sich mit dem Tod des HERRN JESUS einsmachen (Apg. 2,38; 22,16; Rm. 6,3-4), und eine ewige Sündenvergebung kraft der Gnade GOTTES am Glaubensende für diejenigen, die den ganzen Neuen Bund angenommen haben (vgl. 1.Pt. 1,9), was wiederum der ersten und der zweiten Rechtfertigung bei Abraham entspricht (s. o.).

Deshalb nimmt auch das Zeugnis des HEILIGEN GEISTES, das gerade von Lutherischen und Dispensationalisten so gerne zitiert wird, um sich Heilsgewissheit einzureden, in Wahrheit Bezug auf den Neuen Bund, wobei auch der *erste* Artikel zitiert wird, nicht nur der letzte:

☛ „Denn mit *einem* Opfer hat ER auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden (oder: die sich heiligen). *Das* bezeugt uns aber auch der HEILIGE GEIST: denn nachdem ER gesagt hat: «Dies ist der Bund, den ICH ihnen errichten werde nach jenen Tagen», spricht der HERR: «Indem ICH MEINE Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ICH sie auch auf ihre Sinne schreiben» und: «Ihrer Sünden und ihrer Ge-

setzlosigkeiten werden ICH nie mehr gedenken»“ (Hb. 10,14-17).

Mit anderen Worten: die ntl. Vollkommenheit durch das Opfer CHRISTI wird nur im Rahmen des Neuen Bundes denen zuteil, die sich durch ihn heiligen, indem sie SEINE Gesetze im Herzen aufnehmen, hierdurch lernen, nicht mehr zu sündigen (vgl. Lk. 6,45; Mt. 5,8; Rm. 6,14) und als das Ende davon die ewige Sündenvergebung haben, welche bei Paulus „die Erlösung durch SEIN Blut“ heißt.

Wer also wie z. B. die Dispensationalisten den Neuen Bund ablehnt, kann auch dieses Zeugnis des HEILIGEN GEISTES nicht haben, durch das Opfer CHRISTI auf immerdar vollkommen gemacht worden zu sein. Er betrügt sich selbst, da er kein „Täter des Wortes“ ist (Jk. 1,22-23; vgl. Rm. 2,13). Sein Glaube ist tot und deshalb letztlich nicht mehr wert als die toten Werke der Juden: Sein toter Glaube kann ihn vor GOTT nicht rechtfertigen (Jk. 2,21-26), da er nicht „des Glaubens JESU“ ist (Rm. 3,26; Offb. 14,12; vgl. Jk. 2,1).

Wir sehen also, dass und wie die Gnade durch den Neuen Bund wirksam wird, indem sie dem Sünder zunächst Vergebung seiner vorherigen Sünden gewährt, ihm den Willen des VATERS zeigt und aufs Herz schreibt, wobei der HEILIGE GEIST die Liebe GOTTES in das Herz ausgießt (Rm. 5,5), wodurch er zu neuem Leben aus GOTT gezeugt wird, ihm den HERRN JESUS zum GOTT macht und ihm das Bürgerrecht Israels verleiht, ihm das ewige Leben durch die Erkenntnis des HERRN als GOTT und VATER schenkt, und ihm schlussendlich ewige Sündenvergebung gewährt.

Der gesamte Neue Bund ist also Ausdruck der Gnade GOTTES und zeigt was die Gnade alles umfasst und wie sie über uns herrschen will, so dass sie die Herrschaft der Sünde effektiv ablöst, denn die Gnade herrscht „durch Gerechtigkeit“ (Rm. 5,21). „Gerechtigkeit aber steht im Gegensatz zu „Gesetzlosigkeit“ (2.Ko. 6,14).

Einfach formuliert: Nur wer die Gebote des HERRN JESUS tut (Mt. 5-7), dessen Verhalten ist von der Gnade GOTTES beherrscht, d. h. von SEINER Liebe (Jh. 15,10), während alle anderen „Gläubigen“ immer noch von der

Sünde beherrscht werden und hierdurch unter Gesetz bleiben (Gal. 5,18; 1.Tim. 1,8-11).

Die Gnade GOTTES entbindet uns also nicht vom Tun des Willens GOTTES, indem sie die Gesetzlosigkeit rechtfertigt, sondern sie befähigt uns mittels des Neuen Bundes zum Tun des Willens GOTTES, so dass wir wahrhaftig lieben, indem wir SEINE Gebote halten (Hb. 13,20-21), wie geschrieben steht:

☛ „Wir lieben, weil ER uns zuerst geliebt hat“ (1.Jh. 4,19; vgl. 5,1-3).

☛ "Und dies ist die Liebe, dass wir nach SEINEN Geboten wandeln" (2.Jh. 6).

Das Neue Testament

Der Begriff „Testament“ zeigt uns wie gesagt die Vorleistung des HERRN JESUS in dem Neuen Bund, eben SEIN Testament.

Wie wir vielfach gesehen haben, sprechen etliche Stellen von einem „Erbe“ oder „Erbeil“, so z. B.:

☛ „Durch Glauben war Abraham . . . gehorsam . . . auszuziehen an den Ort, den er zum *Erbeil* empfangen sollte“ (Hb. 11,8).

☛ „Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, dass er der Welt *Erbe* sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit“ (Rm. 4,13).

☛ „Wenn ihr aber CHRISTI seid, so seid ihr denn Abrahams Same und nach Verheißung *Erben*“ (Gal. 3,29).

☛ „Hat nicht GOTT . . . die weltlich Armen auserwählt, reich zu sein im Glauben, und zu *Erben des Reiches*, welches ER denen verheißt hat, die IHN lieben?“ (Jk. 2,5).

Man beachte auch hier, dass „die IHN lieben“, die sind, die SEINE Gebote halten (Jh. 14,21). Schon der HERR JESUS hat gesagt:

☛ „Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land *erben*“ (Mt. 5,5).

Jede Erbschaft setzt ein Testament voraus und den Tod dessen, der das Testament gemacht hat. Des weiteren muss man zu den Erben gemäß dem Testament gehören.

Wie wir schon anhand der wenigen zitierten Verse sehen, haben die Christen heute dasselbe Erbeil wie Abraham, welches jedoch kein hiesig-irdisches war (Agp. 7,5), aber das „Erbe der Heiligen“ genannt wird (Kol. 1,12;

vgl. Apg. 26,18), welche wiederum die Bürger Israels sind (Eph. 2,12.19), sondern ein himmlisches (Eph. 1,11; 5,5; 1.Pt. 1,4), da es sich um das himmlische Jerusalem handelt (Offb. 21,7), das allerdings auf die neue Erde herabkommen wird. Vergleiche auch Titus 3,7; Hebräer 6,17. Dem entsprechend muss es sich wohl bei der Formulierung "der Welt Erbe" um eine Vorerfüllung im 1000-jährigen Reich handeln, da ja alle Gläubigen vorher auferweckt und mit dem CHRISTUS herrschen werden (vgl. Dan. 7,14; Offb. 5,10; 20,4-6).

Von dem ungläubigen, verstockten Israel hingegen, das im atl. Vorbild Ismael entspricht, heißt es, dass es *enterbt* worden ist:

☛ „Aber was sagt die Schrift: «Stoße hinaus die Magd und ihren Sohn, denn der Sohn der Magd soll *nicht erben* mit dem Sohne der Freien»“ (Gal. 4,30; 1.Mo. 21,10).

„Die Magd“ und „ihr Sohn“ ist hierbei der Alte Bund und das irdische Jerusalem mit ihren Kindern, d. h. letztlich alle, die durch das Gesetz gerechtfertigt werden wollen (Gal. 4,21-25; vgl. 4,7). Hierbei sei angemerkt, dass der Apostel dies den gläubigen Galatern (vgl. 1,2; 3,2-5) zur Warnung schrieb, da diese in der Gefahr standen, zur Rechtfertigung durch das Gesetz zurückzukehren (Gal. 4,21), was auch heute viele Christen betrifft, die zunehmend mit Sabbat, Zehnten, atl. Festen, Pilgerfahrten nach Jerusalem, Eid und Kriegsdienst, usw. hantieren, vor allem, wenn es um die Politik des heutigen Staates Israel geht (vgl. z. B. Fruchtenbaum).¹¹

Und ebenso wie einst Ismael und nun das verstockte Israel enterbt wurden, gibt es auch für die Christen heute Warnungen, vom Erbe ausgeschlossen zu werden:

☛ „Oder wisset ihr nicht, dass *Ungerechte* das Reich GOTTES *nicht ererben* werden?“ Irret euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher, noch Weichlinge, noch Knabenschänder, noch Trunkenbolde, noch Schmäher, noch Räuber werden das Reich GOTTES *ererben*“ (1.Ko. 6,9-10).

Wem es noch nicht aufgefallen ist: Die meisten der hier aufgezählten Ungerechten sind

¹¹ Die Verführung durch solche „messianischen Juden“ wie Fruchtenbaum habe ich in der Schrift: „Verführung durch messianische Juden“ behandelt.

solche, die direkt gegen eines der 10 Gebote verstoßen (vgl. 1.Tim. 1,8-11), während in Galater 5,19-21 etliche Ungerechte aufgezählt sind, die gegen die Gebote des HERRN JESUS verstoßen (vgl. Mt. 5), von welchen es ebenfalls heißt, dass sie „das Reich GOTTES *nicht ererben* werden“. Denn „Gerechte“ nennt derselbe Apostel nur die „Täter des Gesetzes“ (Rm. 2,13; vgl. 3,9-18). Letztlich werden nur die Überwinder erben (Offb. 21,7).

Wir sehen also in Galater 4 abermals, dass das atl. Israel unter Gesetz keine glorreiche Zukunft haben kann, solange es durch das Gesetz gerechtfertigt werden will, da es eben wie einst Ismael enterbt worden ist.

Der eigentliche Grund dafür ist, dass das verstockte Israel JESUS als den CHRISTUS und den Neuen Bund ablehnt und deshalb nicht als Erbe im Testament erscheinen kann, da eben der HERR JESUS der Erblasser ist. Dies wird noch deutlicher, wenn wir das Testament des HERRN JESUS lesen:

...

Ja, wo ist es denn? Alle sprechen vom „Neuen Testament“, aber wer weiß denn wirklich, wo das Testament des HERRN JESUS überhaupt geschrieben steht? Hierin haben wir eine interessante Parallele zu Nikodemus, der von der Wiedergeburt aus Wasser und GEIST nichts wusste, weil das Wort „Wiedergeburt“ in Hesekiel 36 nicht vorkommt; denn auch das Wort „Testament“ kommt gerade da nicht vor, wo es geschrieben steht. GOTT bremst die Buchstaben-Diener aus, die SEINEN GEIST nicht wirklich aufnehmen.

Ist aber ein Testament nicht die letzte rechtskräftige Willenserklärung eines Verstorbenen bezüglich SEINES Vermögens?

☛ „VATER, *ICH will*, dass die, welche DU MIR gegeben hast, auch bei MIR seien, wo ICH bin, auf dass sie *MEINE* Herrlichkeit schauen, die DU MIR gegeben hast, denn DU hast MICH geliebt vor Grundlegung der Welt“ (Jh. 17,24). SEIN Testament spricht also von SEINER himmlischen Herrlichkeit. Ein anderes „Erbe“ gibt es nicht mehr, weil es kein anderes Testament gibt noch geben wird, während der Alte Bund mit allen seinen Einrichtungen nur eine irdische Vorschattung des Zukünftigen war, insbesondere das Land, das Königtum

und das Priestertum (1.Pt. 2,9), und nur zur Vertreibung aus dem Land und zur Enterbung des atl. Israel geführt hat. Weil es aber nur *ein* Testament des HERRN JESUS gibt, gibt es auch nur *eine* Hoffnung. Deshalb kann auch die Gemeinde heute keine andere Hoffnung haben als Israel (vgl. Apg. 28,20), womit sich abermals die Trennung von Israel und Gemeinde erledigt.

Um aber diese Trennung weiter zu untermauern, bestreiten die Dispensationalisten, dass der Neue Bund schon gültig geworden sei. Die Schrift widerlegt jedoch diese Meinung eindeutig:

☛ „*Ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist*, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat“ (Hb. 9,17).

Aus diesem Grund heißt es, dass der HERR JESUS „der Mittler eines neuen Bundes ist“:

☛ „Und darum *ist* ER Mittler eines neuen Bundes, damit, *da der Tod stattgefunden hat zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bunde* (s. o. Art. 4), die Berufenen die Verheißung des *ewigen Erbes* empfangen, (denn wo ein Testament ist, muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat . . .“ (Hb. 9,15-16).

Die Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund ist also nur dadurch möglich, dass der HERR JESUS der Mittler eines bereits gültigen neuen Bundes ist, d. h. nur im Rahmen des Neuen Bundes. Wäre also der Neue Bund heute noch nicht gültig, so könnte es bis heute keine Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bunde geben.

Wir sehen hier ferner, dass der Alte Bund (der erste) kein ewiges Erbe überträgt, sondern ausschließlich der Neue Bund, der durch den Tod des HERRN JESUS in Kraft gesetzt worden ist (Hb. 13,20: „in“ meint dort „in der Kraft“). Deshalb kann auch 1.Mose 17,8 (Kanaan als „ewiges Besitztum“) niemals auf der Grundlage des Alten Bundes erlangt werden, was ja umso klarer ist als der Alte Bund selbst kein ewiger Bund ist, weshalb ja der Verheißung des ewigen Landbesitzes die Verheißung eines ewigen Bundes vorausgeht (1.Mo. 17,7).

☛ „Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so

ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung *aufgehoben*“ (Rm. 4,14).

Es gibt also keine ewige Erbschaft auf der Grundlage des Alten Bundes. Der Alte Bund brachte das ungläubige Israel unter den Fluch, womit der „Karren“ des atl. Israel bis in Ewigkeit unverrückbar festgefahren im „Dreck“ sitzt und nicht mehr weiterkommt, während das *Erbe* des Neuen Bundes letztlich das ewige, himmlische ist.

Dass aber der Neue Bund längst gültig geworden ist, bestätigt auch Hebräer 10,29, da sonst niemand durch „das Blut des Bundes“ geheiligt worden sein könnte.

Die Bedeutung des Neuen Bundes für Israel

Die Dispensationalisten irren also sehr mit ihrer Zukunftsvorstellung von Israel, d. h. mit ihrer „alttestamentlichen Version einer Zukunft für Israel als Nation“, denn auch im 1000-jährigen Reich werden nur die auferstandenen *Christen* zusammen mit CHRISTUS herrschen (Offb. 2,26-27; 20,4-6; 1.Ko. 6,2). Denn Fleisch und Blut können das Reich GOTTES *nicht ererben* (1.Ko. 15,50). Das gilt auch für das jüdische Fleisch und Blut. Und wer nicht „aus Wasser und GEIST“, d. h. nicht durch den Neuen Bund, wiedergeboren ist, kann ohnehin nicht in das Reich GOTTES eingehen (Jh. 3,5). Die glorreiche Zukunft Israels ist somit ausschließlich die Zukunft der durch den Neuen Bund wiedergeborenen Christen aus allen Nationen.

Die Situation der an CHRISTUS gläubig gewordenen Israeliten, also des Überrestes Israels „in der jetzigen Zeit“ (Rm. 11,5), ist die, dass sie durch ihren Glauben an JESUS CHRISTUS auf die Grundlage des Neuen Bundes gestellt worden sind und hierdurch der Gnade GOTTES teilhaftig werden und somit alle Verheißungen, die im AT gegeben und noch nicht erfüllt wurden, zusammen mit Abraham in CHRISTUS gemäß dem Neuen Bund empfangen werden. Deshalb heißt es, dass Israel „nicht verstoßen“ wurde (Rm. 11,1), da die Heilsgeschichte Israels eben auf der Grundlage des Neuen Bundes weitergeht.

Die Gläubigen aus den Nationen hingegen

waren bereits in 1.Mose 12,3, in 1.Mose 15,5 und in 17,4-8 angekündigt, wobei die letzte Stelle auch ihnen ausdrücklich den Neuen Bund verheißen hat, so dass sie nun, nachdem er aufgerichtet ist, als Same Abrahams und als Israeliten gelten, welchen die ewigen Verheißungen gemacht worden sind (Gal. 3,7-29; Eph. 2,12.19).

Dem entsprechend ist auch „der heilige Bund“ in Daniel 11,30 der Neue Bund, wobei der Antichrist diejenigen, „welche GOTTlos handeln gegen den Bund“, „durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten“ wird (V. 32).

Hieraus ist ersichtlich, dass auch das heutige Handeln gegen den Bund, z. B. gemäß der Lehre des Dispensationalismus, auf dem Einfluss des Geistes des Antichristen beruht und zum Abfall führt:

☛ „Aber das Volk, *welches seinen GOTT kennt*, wird sich stark erweisen und handeln. Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeitlang“.

Wie oben zu sehen war, ist „das Volk, welches seinen GOTT kennt“, das Volk, das den Neuen Bund angenommen hat, da die Erkenntnis des HERRN, der ihnen zum GOTT ist (Art. 2), Bestandteil des Neuen Bundes ist (Art. 3).

Die Gemeinde hat also nicht Israel dem Fleische nach ersetzt, um sodann selbst Israel zu sein (Substitutionslehre), ebenso wenig wie es heute nur die Gemeinde, aber keinen heilsgeschichtlich relevanten Überrest Israels gebe (Dispensationalismus), sondern die Gemeinde ist die Braut des KÖNIGS Israels (Mt. 16,18) und somit von anfang an identisch mit Israel dem Fleische nach, da sie aus dessen Überrest gebildet, jedoch auf die Grundlage des Neuen Bundes gestellt wurde, durch welchen der Überrest definiert wird, und zudem jetzt durch die Gläubigen aus den Nationen erbaut wird wie einst Israel aus Rahab und Ruth.

Die Situation des ungläubigen, verstockten Israel ist hingegen folgende:

Das Gesetz war nie ein Heilsweg für Israel, sondern es wurde als Weg der Rechtfertigung

nur „der Übertretungen wegen hinzugefügt“ *bis CHRISTUS käme*, um durch SEINE Gnade im Rahmen des Neuen Bundes, der bereits Abraham angekündigt war, die Sünden des Volkes und den Fluch des Gesetzes von Israel für diejenigen wegzunehmen, die an IHN glauben (Gal. 3,13.19). **Die Zeit unter Gesetz war also nur ein Einschub** in der Geschichte des Volkes GOTTES, das Abraham verheißen worden ist. Schon deshalb ist eine Weiterführung oder Wiederanknüpfung der Beziehung mit Israel auf der Grundlage des Alten Bundes nicht mehr möglich, denn CHRISTUS ist gekommen, wodurch die Rechtfertigung durch das Gesetz für immer beendet wurde, so dass also nur noch die Rechtfertigung durch den Glauben an JESUS CHRISTUS auf der Grundlage des Neuen Bundes bleibt. Völlig widersprüchlich wird die Position der Dispensationalisten, wenn sie einerseits geltend machen, CHRISTUS sei „des Gesetzes Ende“ (Rm. 10,4), während sie andererseits darauf bestehen, dass GOTT die Beziehung mit Israel Tausende von Jahren nach „des Gesetzes Ende“ wieder auf der Grundlage des Gesetzes aufnehme (s. o. „die atl. Zukunft Israels“).

Indem der Weg Israels unter Gesetz unter dem Fluch des Gesetzes endete, der nach der Aufrichtung des Neuen Bundes vollzogen wurde (Zerstreuung unter alle Nationen) und „bis in Ewigkeit“ gültig bleibt (5.Mo. 28,46), ergibt sich für das verstockte Israel ein Ultimatum: Entweder sie werden Christen, indem sie JESUS CHRISTUS und den Neuen Bund annehmen, um so die Bedingungen für die Wiederherstellung Israels gemäß 5.Mose 30,1-14 zu erfüllen, oder sie bleiben unter dem Fluch des Gesetzes (Gal. 3,10), d. h. vertrieben aus dem Land und zerstreut unter die Nationen. Denn:

☛ „CHRISTUS hat uns losgekauft von dem Fluche des Gesetzes, indem ER ein Fluch für uns geworden ist“ (Gal. 3,13).

Einen anderen Ausweg gibt es nicht. Dies wurde bereits in Sacharja 8,13 angedeutet:

☛ „Und es wird geschehen, gleichwie ihr, Haus Juda und Haus Israel, ein Fluch unter den Nationen gewesen seid, *also werde ICH euch retten*, und ihr werdet ein Segen sein.“

Demnach werden die Juden, die noch unter

dem Fluch des Gesetzes sind, auch den Nationen immer noch zum Fluch (Stichwort „Freimaurerei“), während nur die durch JESUS CHRISTUS Erretteten ein Segen werden – siehe die Apostel des HERRN. Also gilt:

Ohne JESUS CHRISTUS keine Befreiung von dem Fluch des Gesetzes!

Dies kommt auch klar in dem Bild vom Feigenbaum zum Ausdruck, den der HERR JESUS verflucht hat; denn der Feigenbaum stellt Israel unter Gesetz dar:

☛ „*Nimmermehr komme Frucht von dir in Ewigkeit! Und alsbald verdorrte der Feigenbaum*“ (Mt. 21,19).

Wer also in diesen verfluchten Feigenbaum investiert, selbst wenn er wieder „Blätter“ treibt, wird daraus keine Frucht für sich oder für GOTT gewinnen können, zumal unfruchtbare Bäume von GOTT „abgehauen“ werden, vor allem wenn sie im „Weinberg“ GOTTES stehen und das „Land“ unnütz machen (Lk. 13,6-9; Mt. 7,19).

Die Konsequenz hieraus ist, dass es heute und in Zukunft kein Israel geben kann, das irgendwelche Segnungen und Verheißungen Israels empfängt, ohne dass die Gläubigen aus den Nationen daran Anteil haben, da immer nur das ntl. Israel, zu dem laut 1.Mo. 17,4-8 auch die Christen aus den Nationen gehören, die Voraussetzungen für alle Segnungen und Verheißungen erfüllt. Dies gilt insbesondere auch für das 1000-jährige Reich (1.Ko. 6,2; vgl. Offb. 20,4-6).

Umgekehrt trifft jedoch auch die große Masse der Christenheit das Gericht der Verstockung (2.Th. 2,9-12) genauso wie es über das ungläubige Israel kam, da alles, was Israel widerfuhr, ein Vorbild für die Christen ist (1.Ko. 10). Denn so wie Israel den Alten Bund gebrochen hat (Jer. 11,10), so bricht auch die Masse der Christenheit den ewigen Bund, so dass auch von ihr nur ein Überrest bleiben wird, wie geschrieben steht:

☛ „Und die Erde ist entweiht worden unter ihren Bewohnern; denn sie haben die Gesetze übertreten, die Satzung überschritten, *gebrochen den ewigen Bund*. Darum hat der Fluch die Erde verzehrt, und es büßen ihre Bewohner; darum sind verbrannt der Erde Bewohner, und wenig Menschen bleiben übrig“ (Jes. 24,5-6).

So bezeugt auch diese Stelle, dass der ewige

Bund für alle Bewohner der Erde ist.

Das Geheimnis der Ehe

Im übrigen gibt es noch ein Geheimnis, das in diesem Zusammenhang sehr bedeutend ist: Die Braut CHRISTI ist „von SEINEM Fleisch und von SEINEN Gebeinen“ (Eph. 5,30), so dass die beiden durch die Ehe *ein* Fleisch sein werden, was sich offensichtlich auf die Qualität des Fleisches dieser beiden bezieht. Denn in der Auferstehung wird die Braut CHRISTI – wie einst Eva aus Adam – aus dem Leibe des auferstandenen CHRISTUS erbaut werden, so dass die Auferstandenen dann ebenfalls SEINEN Herrlichkeitsleib haben (Php. 3,21; Rm. 8,29). Mit anderen Worten: Auch alle Auferstandenen aus den Nationen sind dann buchstäblich Israeliten und Juden dem Fleische nach! Dann laufen die beiden Offenbarungsabschnitte des atl. Israel und des ntl. Israel unter Einbeziehung der Nationen vollkommen zusammen, wie wir es bereits heute durch den Glauben verstehen und annehmen:

☛ „Da ist nicht Jude noch Grieche . . . denn ihr alle seid *einer* in CHRISTO JESU. Wenn ihr aber CHRISTI seid, so seid ihr denn Abrahams Same und nach Verheißung Erben“ (Gal. 3,29). Das himmlische Jerusalem, welches die Braut CHRISTI ist, mit den Namen der 12 Stämme Israels an den Toren, ist der vollendete Ausdruck dieser Wahrheit, da auch alle Auferstandenen aus den Nationen dasselbe *ererbten* werden (Offb. 21,1-12; vgl. Gal. 4,26; Hb. 8,10.16).

Dies entspricht auch dem „Geheimnis SEINES Willens“, das darin besteht:

☛ „ . . . alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem CHRISTUS, *das was in den Himmeln und das was auf der Erde ist*, in IHM . . .“ (Eph. 1,10)

– siehe das himmlische Jerusalem, das auf die neue Erde herabkommt (Offb. 21,1-2).

Im übrigen zeigt schon das göttliche „Gesetz des Mannes“ (Rm. 7,2), dass eine Wiederherstellung des atl. Israel *auf der Grundlage des Gesetzes* ausgeschlossen ist, da ein Weib, nachdem es von ihrem Mann geschieden worden und eines anderen Mannes geworden ist, laut dem Gesetz *nicht mehr zu*

ihrem ersten Ehemann zurückkehren darf, nachdem es verunreinigt worden ist (5.Mo. 24,1-4).

Hat also GOTT Israel im AT einen Scheidebrief gegeben (Jes. 50,1; Jer. 3,8; Hos. 2,2-5), und fordert ER es dennoch auf zur Umkehr (Jer. 3,1), so kann diese Rückkehr zu JAHWE nicht auf der Grundlage des Gesetzes erfolgen, sondern ausschließlich auf der Grundlage der Gnade durch den Neuen Bund, da das „verunreinigte“ Weib ja von seiner Verunreinigung gereinigt werden muss (Hes. 36,25), was jedoch das Gesetz nicht leisten kann, weshalb die durch die Hurerei Israels zerbrochene Ehe mit JAHWE *durch das Gesetz nicht wiederherstellbar* ist.

Gesetze auf dem Herzen = "unter Gesetz"?

Nun haben viele ein Problem mit der Aussage, dass der Neue Bund auch heute schon beinhaltet, dass GOTT SEINE Gesetze auf das Herz schreibt, da sie dies damit gleichsetzen, „unter Gesetz“ zu sein, so dass sie schnell dazu neigen, der Gesetzlosigkeit das Wort zu reden. Wer jedoch so denkt, weiß offensichtlich nicht, was „unter Gesetz sein“ bedeutet. „Unter Gesetz“ sein bedeutet, dass der Mensch ohne Gnade, Glauben, GEIST GOTTES und CHRISTUS das Gesetz zeitlebens restlos zu erfüllen hat, um am Ende als ein Gerechter vor GOTT zu stehen (Gal. 3,12). Der Mensch wird also unter Gesetz dazu herausgefordert, seine eigene Gerechtigkeit (vgl. Php. 3,9) anhand des Gesetzes mit der GOTTES zu vergleichen, um sich als ebenbürtig zu erweisen.

Es ist offensichtlich, dass kein gewöhnlicher Mensch das jemals geschafft hat, was sich auch zukünftig nicht ändern wird. Vielmehr macht der Mensch unter Gesetz ohne den Glauben die Erfahrung, dass er das Gesetz aus eigener Kraft nicht halten kann, selbst wenn er es noch so ehrlich versucht. Diese Erfahrung wird in Römer 7 beschrieben und endet mit der bitteren Erkenntnis der Sünde im Fleisch und dem Ausruf: „Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?“

Auf diese Weise hat GOTT in Verbindung mit den atl. Schatten der zukünftigen Dinge SEIN Volk darauf vorbereitet, das Werk des HERRN

JESUS am Kreuz zu verstehen und die große Gnade zu erkennen, die uns mit dem Neuen Bund zuteil wird.

Denn durch den Neuen Bund wird der Mensch, der an JESUS CHRISTUS glaubt, aufgrund der Gnade GOTTES durch die Innewohnung des HEILIGEN GEISTES, d. h. durch die Kraft GOTTES, befähigt, in der Liebe CHRISTI zu wandeln und somit auch das Gesetz zu erfüllen, da der Inhalt des Gesetzes vom Sinai Liebe ist (Rm. 13,10). Deswegen finden wir auch immer wieder Zeugnisse in der Schrift von Gläubigen unter Gesetz, die gelernt hatten, das Gesetz zu erfüllen, da diese ebenfalls an den kommenden CHRISTUS und den ewigen Bund glaubten. So lesen wir z. B. von David, dass er:

☛ „... getan hatte was recht war in den Augen JAHWES und von allem, was ER ihm geboten hatte, *nicht abgewichen war alle Tage seines Lebens*, außer in der Sache Urijas, des Hethiters“ (1.Kö. 15,5).

Mit anderen Worten: Vor seiner Sünde mit Bathseba wandelte David unter Gesetz gemäß Römer 7 und sündigte schließlich tödlich. Danach aber wandelte er unter Gnade (vgl. Ps. 51; Rm. 4,6-8) und sündigte den Rest seines Lebens nicht mehr. Denn die Aussage, dass er alle Tage seines Lebens nicht von den Geboten GOTTES abwich, beweist, dass er nach seiner Sünde mit Bathseba nicht mehr gesündigt hat.

Von dem alten Zacharias und seinem Weibe Elisabeth lesen wir:

☛ „Beide aber waren gerecht vor GOTT, indem sie *untadelig* wandelten in *allen* Geboten und Satzungen des HERRN“ (Lk. 1,6).

Ebenso wird Joseph von Arimathia ein „guter und gerechter Mann“ genannt (Lk. 23,50).

Die atl. Schatten aber, die ja nur irdische Vorbilder des Neuen Bundes und seiner Segnungen darstellten, wurden durch den Neuen Bund ersetzt und somit aufgehoben. Dies betrifft vor allem das levitische Priestertum (Hb. 7) und den Bund vom Lande Moab (5.Mo. 6-28).

Der Bund vom Sinai hingegen, GOTT zu lieben (1.Tafel) und den Nächsten (2.Tafel), wird automatisch durch den Gehorsam gegen die Gebote CHRISTI erfüllt, da ER der GOTT

ist, den wir lieben sollen (Jh. 14,21), während SEIN neues Gebot der Bruderliebe (Jh. 13,34; 2.Jh. 5-6) das der atl. Nächstenliebe beinhaltet und übertrifft (Mt. 7,12; vgl. Eph. 4,28). Und weil wir eben „unter Gnade“ gestellt sind, lässt GOTT nicht zu, dass Sünde über uns herrscht, wenn wir SEINE Gnade wirklich annehmen (Rm. 6,14).

Gemäß der ersten Verheißung der Wiederherstellung Israels, muss und wird jedoch Israel auch die Gebote des Gesetzes vom Lande Moab erfüllen (5.Mo. 30,2.8).

Wie aber erfüllt man den Bund vom Lande Moab im Neuen Bund durch den Glauben an JESUS CHRISTUS?

Der Bund vom Lande Moab im NT

Der Bund vom Lande Moab mit seinen Geboten, Satzungen und Rechten heißt im NT „das Gesetz der Gebote in Satzungen“ (Eph. 2,15). Da durch diesen Bund nur ein irdisches Abbild vom Königreich der Himmel aufgerichtet wurde, wurde dieses Gesetz „hinweggetan“ und durch die Verkündigung des „Evangeliums von dem Reiche GOTTES und dem Namen JESU CHRISTI“ ersetzt (Apg. 8,12). Die Hauptinhalte des Bundes vom Lande Moab wurden infolge dessen wie folgt geändert:

- Der *eine* HERR, den das Volk GOTTES zu lieben hat (5.Mo. 6,4-5), ist JESUS CHRISTUS (Rm. 10,8-13; 2.Kor. 4,5; Eph. 4,5; Jud. 4)
- Der Eid (5.Mo. 6,13) wurde gänzlich verboten (Mt. 5,33-37),
- Der Kampfauftrag Israels gegen die Heiden (5.Mo. 7) wurde aufgehoben und durch das Gebot der Feindesliebe ersetzt (Mt. 5,43-48),
- das irdische Land und Reich (5.Mo. 8) wurde durch das Reich der Himmel ersetzt (Mt. 11,12),
- das levitische Priestertum (5.Mo. 10) wurde durch das Priestertum nach der Ordnung Melchisedeks ersetzt (Hb. 7),
- die Liebe zu GOTT und das Halten SEINER Gebote (5.Mo. 11) wurde durch die Liebe zu JESUS CHRISTUS und das Halten SEINER Gebote ersetzt (Jh. 14,21).
- Der irdische Ort der Anbetung, der Tempel

in Jerusalem (5.Mo. 12), in welchen auch die Erstlinge und der Zehnte gebracht werden mussten, wo GOTT SEINEN Namen hat wohnen lassen, wurde durch die ntl. Gemeinde, die zu dem Namen des HERRN JESUS CHRISTUS versammelt ist, ersetzt (Mal. 1,11; Mt. 18,20; Jh. 4,21-24; 1.Ko. 3,16),

- das atl. Prophetenamt (5.Mo. 13 und 18) wurde durch den PROPHETEN JESUS CHRISTUS und SEINE Apostel und Propheten ersetzt (Hb. 1,1; Jh. 17,20; Eph. 2,20ff; 4),
- die atl. Speisegebote (5.Mo. 14) wurden durch die ntl. Heiligung ersetzt (Mt. 15,11-20; 2.Ko. 6,14-7,1),
- der atl. Erlass (5.Mo. 15) wurde durch das generelle Gebot der Bruderliebe ersetzt (Jh. 13,34; Phm.),
- die atl. Feste (5.Mo. 16) wurde durch den Glauben an JESUS CHRISTUS und SEIN heilsgeschichtliches Handeln ersetzt (vgl. bzgl. Passah: 1.Ko. 5,7-8; bzgl. Fest der Erstlinge: Jk. 1,18; Rm. 8,23; bzgl. Laubhüttenfest: 1.Pt. 2,11),
- die atl. Justiz (5.Mo. 17), insbesondere das Königtum, wurde durch das KÖNIGTUM des HERRN JESUS CHRISTUS ersetzt (Lk. 1,32-33; Jh. 1,49), die Rechtsprechung im einzelnen durch das geistliche Gericht der Versammlung GOTTES kraft der Autorität des CHRISTUS (Mt. 5,22; 18,15-20; 1.Ko. 5,1-13),
- das atl. Rachestrafrecht (5.Mo. 19), wurde durch die Gnade gegen den Bösen ersetzt (Mt. 5,39-41),
- Der atl. Kampf zur Besitzergreifung des Landes (5.Mo. 20-21) wurde durch den geistlichen Kampf wider die Mächte der Bosheit in den himmlischen Örtern ersetzt (Eph. 6),
- das atl. Erstgeburtsrecht (5.Mo. 21) wurde durch das ntl. Erstgeburtsrecht ersetzt, wobei CHRISTUS der Erstgeborene ist (Kol. 1,15) und alle, die in IHM sind, das ntl. Erstgeburtsrecht besitzen (Hb. 12,23),
- Die atl. Todesstrafe (5.Mo. 22) wurde durch den Tod des HERRN JESUS CHRISTUS ersetzt, kraft dessen nun jeder Sünder begnadigt werden kann, wenn er umkehrt von seinen Sünden (Lk. 24,44-47;

- Apg. 13,39),
- die atl. Erlaubnis von Scheidung und Wiederheirat (5.Mo. 24) wurde durch das Gebot des HERRN JESUS ersetzt (Mt. 5,27-32),
- das atl. „Volk GOTTES“ gemäß dem Bund von Moab (5.Mo. 27,9-10), d.h. das atl. Israel, wurde durch das ntl. Volk GOTTES, d. h. durch das ntl. Israel auf der Grundlage des Neuen Bundes ersetzt (Hb. 8,8-10).

Diese Auflistung unterstreicht, dass und wie der Bund vom Lande Moab heute erfüllt werden muss, um die von GOTT genannten Voraussetzungen für die Rückführung Israels durch GOTT gemäß 5.Mose 30 zu erfüllen, nämlich durch den Glauben an JESUS CHRISTUS auf der Grundlage des Neuen Bundes. Würde hingegen Israel heute tatsächlich „unter Gesetz“ versuchen, den Bund vom Lande Moab rein atl. ohne den Glauben an JESUS CHRISTUS zu erfüllen, so wäre sein abermaliges Scheitern programmiert, weil das Gesetz den Sünder weder gerecht macht noch von seiner Sünde befreit. Denn in Wahrheit wurden auch Esra, Nehemia, Daniel und der treue Überrest in ihrer Zeit nicht durch das Gesetz gerecht, sondern durch ihren Glauben, welcher jedoch im NT als der Glaube an JESUS CHRISTUS geoffenbart ist (vgl. Hb. 11).

Wir haben also gesehen, dass der Abraham verheißene ewige Bund durch JESUS CHRISTUS bei SEINEM ersten Kommen aufgerichtet wurde, so dass Abraham nun tatsächlich der Vater vieler Nationen geworden ist. Um aber die weitere Zukunft des ntl. Volkes GOTTES zu verstehen, müssen wir noch den Bund mit einbeziehen, welchen GOTT dem David verheißene hat, da GOTT durch diesen Bund den nächsten großen Offenbarungsschritt vorbereitet hat: die Herrschaft des Volkes GOTTES im 1000-jährigen Reich.

Der Davidische Bund

Ebenso undifferenziert wie die Dispensationalisten die verschiedenen Bündnisse mit Abraham behandeln, gehen sie auch mit den Weissagungen bezüglich des Bundes mit David um. Denn auch David wurde gleich

Abraham ein „Same“ verheißene. Der Anlass hierfür war, dass ursprünglich David dem GOTT Israels ein Haus bauen wollte, woraufhin GOTT ihm antwortete:

☛ „Und ICH tue dir kund, dass JAHWE dir ein Haus bauen wird. Und es wird geschehen, wenn deine Tage voll sind, dass du zu deinen Vätern hingehst, so werde ICH deinen Samen nach dir erwecken, der von deinen Söhnen sein wird, und werde sein Königtum befestigen *auf ewig*. ICH will ihm VATER sein, und er soll MIR Sohn sein; und ICH will MEINE Güte nicht von ihm weichen lassen, wie ich sie von dem weichen ließ, der vor dir war. Und ICH will ihm Bestand geben in MEINEM Hause und in MEINEM Königreich *auf ewig*; und sein Thron soll fest sein *auf ewig*“ (1.Chr. 17,11-14).

Es ist offensichtlich, dass hier *nicht* von Salomo die Rede ist, da allein diese Weissagung an David keine GOTTESkindschaft für Salomo begründen kann, und der hier verheißene Same erst kommen sollte, wenn David schon gestorben ist. In 2.Samuel 7 ist dies noch deutlicher formuliert:

☛ „Wenn deine Tage voll sein werden, *und du bei deinen Vätern liegen wirst*, so werde ICH deinen Samen nach dir erwecken, der aus deinem Leibe kommen soll . . .“ (V. 12).

Des weiteren heißt es in 1.Chronika dreimal „auf ewig“. Das Königtum des zukünftigen Samens Davids wird auf ewig befestigt sein, und sein Thron wird auf ewig fest sein. Dazu wird er im Hause GOTTES und in SEINEM Königreich auf ewig Bestand haben. Das sind alles Dinge, die auf Salomo nicht zutreffen, zumal dieser als Götzendiener gestorben ist und somit keinen ewigen Bestand im Haus GOTTES und in SEINEM Reich haben kann (1.Kö. 11,1-11; vgl. 1.Ko. 6,9-10).

Schon im AT finden wir deshalb noch lange nach Salomo viele Weissagungen, die deutlich zeigen, dass mit diesem dem David verheißenen Samen der SOHN GOTTES, der CHRISTUS, gemeint war (vgl. Ps. 2):

☛ „Denn ein Kind ist uns geboren, ein SOHN uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter . . . Die Mehrung der Herrschaft und der Friede werden kein Ende haben auf dem Throne Davids und über sein Königreich“ (Jes. 9,6-7).

☛ „Siehe, Tage kommen, spricht JAHWE, da

ICH dem David einen gerechten Spross erwecken werde; und ER wird als König regieren und verständig handeln, und Recht und Gerechtigkeit üben im Lande. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen; und dies wird sein Name sein, mit dem man IHN nennen wird: JAHWE, unsere Gerechtigkeit“ (Jer. 23,5-6).

Dem entsprechend warteten auch die Juden zur Zeit der Erdentage des HERRN JESUS immer noch auf einen „Sohn Davids“ (vgl. Mt. 12,23; 20,30), von dem sie wussten, dass dieser der CHRISTUS sein würde (Mt. 21,15; 22,41-42). Damit ist es klar, dass es sich in 1.Chronika 17 um eine Weissagung des Sohnes Davids handelt, welcher der SOHN GOTTES und der CHRISTUS ist. Auch David selbst verstand, dass GOTT mit dieser Weissagung „in die Ferne hin“ geredet hat (1.Chr. 17,17).

Es ist offensichtlich, dass der HERR JESUS dieser „gerechte Spross“ ist, denn ER ist unsere Gerechtigkeit (1.Ko. 1,30). SEIN Name „JAHWE, unsere Gerechtigkeit“ lässt zu dem erkennen, dass ER JAHWE persönlich ist.

Dass aber der HERR JESUS den Thron Davids übernommen hat, ist zwingend, denn GOTT hat gesagt:

☛ „Nie soll es dem David an einem Manne fehlen, der auf dem Throne des Hauses Israel sitze . . . Wenn ihr MEINEN Bund betreffs des Tages und MEINEN Bund betreffs der Nacht brechen könnt, sodaß Tag und Nacht nicht mehr seien zu ihrer Zeit, so wird auch MEIN Bund mit MEINEM Knechte David gebrochen werden, dass er keinen Sohn habe, der *auf seinem Throne* König sei . . .“ (Jer. 33,20-21).

Darauf folgt eine Weissagung, die uns an die zweierlei Samen Abrahams erinnert:

☛ „Wie das Heer des Himmels nicht gezählt und der Sand des Meeres nicht gemessen werden kann, also werde ICH den Samen Davids, MEINES Knechtes, und die Leviten mehren, die MIR dienen“ (Jer. 33,22).

Analog zu Abraham (1.Mo. 15,5) wurde demnach auch dem David ein himmlischer „Same“ verheißen, der laut der ntl. Lehre die ntl. Gläubigen einschließt der Gläubigen aus den Nationen. Dies ist umso offensichtlicher, als dasselbe von den Leviten gesagt wurde, wiewohl das levitische Priestertum

durch den Neuen Bund abgeschafft worden ist (Hb. 7), während alle auserwählten Gläubigen ein „königliches Priestertum“ genannt werden (1.Pt. 2,9; vgl. Offb. 5,9-10; 20,6).

Angesichts der Weissagung bezüglich des Samens Abrahams in 1.Mose 17,4-6, welcher dort „eine Menge Nationen“ ist, aus welcher jedoch auch Könige hervorkommen sollen, sehen wir, wie GOTT dies schließlich durch den Samen Davids verwirklicht:

☛ „Wenn nicht MEIN Bund betreffs des Tages und der Nacht besteht, wenn ICH nicht die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, so werde ICH auch den Samen Jakobs und Davids, MEINES Knechtes, verwerfen, dass ICH nicht mehr von SEINEM Samen Herrscher nehme über den Samen Abrahams, Isaaks und Jakobs“ (Jer. 33,25-26),

da eben die Gläubigen aus den Nationen durch den Neuen Bund ebenso zu dem „Samen Abrahams“ gehören wie die Gläubigen aus den leiblichen Nachkommen Abrahams (Gal. 3,28-29). Dem entsprechend ist im NT allen Gläubigen die Teilhabe an der Herrschaft des KÖNIGS Israels, JESUS CHRISTUS, verheißen (vgl. Lk. 19,17.19; Offb. 2,26-27).

So heißt es auch in den Psalmen noch einmal in Bezug auf David:

☛ „Ewig will ICH ihm MEINE Güte bewahren, und MEIN Bund soll ihm fest bleiben. Und ICH will seinen Samen einsetzen für immer, und seinen Thron wie die Tage der Himmel . . . Einmal habe ICH geschworen bei MEINER Heiligkeit: Wenn ICH dem David lüge! Sein Same wird ewig sein, und sein Thron wie die Sonne vor MIR; Ewiglich wird er feststehen wie der Mond; und der Zeuge in den Wolken ist treu“ (Ps. 89,28-29.35-37).

Auch hier ist dieser „ewige Same“ noch zukünftig. Jedoch ist zwischen diesen zwei Zitaten, nämlich im Vers 30 dieses Psalmes, auch von „seinen Söhnen“, d. h. von Davids Söhnen die Rede, so dass „sein Same“ in Vers 36 analog zu Galater 3,16 nicht allein den CHRISTUS meinen muss, sondern auch die Söhne Davids mit einschließen kann, zumal dieser Same dann mit dem Mond verglichen wird. Allerdings kann der „ewige Same“ wie beim Samen Abrahams nur die himmlischen Nachkommen (Sterne des Him-

mels) meinen.

Schließlich zeigt uns Daniel, dass „die ewige Herrschaft“ dem SOHN des MENSCHEN gegeben wird, DER ein ewiges Königtum hat (Dan. 7,14).

Dem entsprechend zeigt uns das NT, dass der Thron Davids auf den HERRN JESUS übergegangen ist. Schon vor der Geburt des HERRN JESUS wurde durch mehrere Weissagungen deutlich, dass ER der verheißene Same Davids und SOHN GOTTES sein würde. So sprach bereits der Engel Gabriel zu Maria: ☛ „DIESER wird groß sein und SOHN DES HÖCHSTEN genannt werden; und der HERR, GOTT, wird IHM den Thron SEINES Vaters David geben; und ER wird über das Haus Jakobs herrschen ewiglich, und SEINES Reiches wird kein Ende sein“ (Lk. 1,32-33).

Und Zacharias weissagte:

☛ „Gepriesen sei der HERR, der GOTT Israels, dass ER besucht und Erlösung geschafft hat SEINEM Volke, und uns ein Horn des Heils aufgerichtet hat in dem Hause Davids, SEINES Knechtes, (gleichwie ER geredet hat durch den Mund SEINER heiligen Propheten, die von alters her waren) . . .“ (Lk. 1,68-70).

Schon Jesaja hatte „alle Durstigen“ aufgefordert „zu den Wassern“ zu kommen, da GOTT einen „ewigen Bund“ mit ihnen schließen will: „die gewissen Gnaden Davids“ (Jes. 55,1.3). Dieser „ewige Bund“ ist jedoch wiederum kein anderer als der Neue Bund. Dem entsprechend bietet der HERR JESUS allen Durstigen „das Wasser des Lebens“ an (Offb. 21,6), von welchem schon Jesaja sprach, nicht nur Juden. Mit anderen Worten:

Der ewige Bund, der die Auferstehung beinhaltet (die gewissen Gnaden Davids), wird allen Menschen angeboten.

Schließlich lehren die Apostel im NT:

☛ „Da er (David) nun ein Prophet war und wusste, dass GOTT ihm mit einem Eide geschworen hatte, von der Frucht seiner Lenden auf seinen Thron zu setzen, hat er, voraussehend, von der Auferstehung des CHRISTUS geredet . . . Das ganze Haus Israel wisse nun zuverlässig, dass GOTT IHN sowohl zum HERRN als auch zum CHRISTUS gemacht hat, diesen JESUS, den ihr gekreuzigt habt“ (Apg. 2,30-31.36).

Der Apostel Petrus sieht demnach die Weissagung in 1.Chronika 17,11-14 von dem zukünftigen Samen Davids und der Befestigung des Thrones Davids auf ewig durch den auferstandenen HERRN JESUS CHRISTUS erfüllt. Und der Apostel Paulus bezeichnet ausdrücklich SEINE Auferstehung als „die gewissen Gnaden Davids“ gemäß Jesaja 55 (Apg. 13,34).

Unmittelbar vor 1.Chronika 17,11, nämlich im Vers 10, hat jedoch GOTT zu David gesagt:

☛ „Und ICH tue dir kund, dass JAHWE dir ein Haus bauen wird.“

Mit anderen Worten: Diese Weissagung steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem in Vers 11 verheißenen „Samen“, welcher der CHRISTUS ist. Und weil das Haus Davids vor SEINEM Kommen zunehmend verfiel, hat schließlich der Prophet Amos im Zusammenhang mit der Weissagung des Gerichtes über Israel (Am. 9,1-10) angekündigt:

☛ „An jenem Tage werde ICH die verfallene Hütte Davids aufrichten und ihre Risse vermauern und ihre Trümmer aufrichten, und ICH werde sie bauen wie in den Tagen vor alters; auf dass sie den Überrest Edoms und all die Nationen in Besitz nehmen, über welche MEIN Name genannt werden wird . . .“ (Am. 9,11-12).

Jakobus sieht diese Weissagung angesichts der Gläubigen aus den Nationen erfüllt:

☛ „Brüder, höret mich! Simon hat erzählt, wie GOTT zuerst die Nationen heimgesucht hat, um aus ihnen ein Volk zu nehmen für SEINEN Namen. Und hiermit stimmen die Worte der Propheten überein, wie geschrieben steht: «Nach diesem will ICH zurückkehren und wieder aufbauen die Hütte Davids, die verfallen ist, und ihre Trümmer will ICH wieder bauen und sie wieder aufrichten; damit die übrigen der Menschen den HERRN suchen, und alle Nationen, über welche MEIN Name angerufen ist, spricht der HERR, der dieses tut», was von jeher bekannt ist“ (Apg. 15,13-17).

Mit anderen Worten: Die „Hütte Davids“ wird durch das Evangelium aufgerichtet, indem GOTT aus den Nationen ein Volk nimmt für SEINEN Namen. D. h. „die Hütte Davids“ wird seit CHRISTUS wieder aufgerichtet, indem sie auch durch die Gläubigen aus den Nationen

aufgebaut wird. Die „Söhne Davids“ in Psalm 89,30 sind demnach ebenso die Gläubigen aus den Nationen wie diese „Söhne Abrahams“ sind, und die Wiederherstellung Israels hat bereits geistlicherweise begonnen, indem die Hütte Davids wieder aufgerichtet wird. Schließlich schreibt auch der Apostel Paulus für die Gläubigen aus den Nationen heute:

☛ „«Es wird sein die *Wurzel Isais* und DER da aufsteht, über die Nationen zu herrschen — *auf DEN werden die Nationen hoffen*»“ (Rm. 15,12).

Der Ausdruck „Wurzel Isais“ kann auch mit „der Wurzelsproßling Isais“ übersetzt werden und ist dann ein anderer Ausdruck für den „Sohn Davids“, was hier wohl eigentlich gemeint ist. Während der Apostel Paulus diese Weissagung zitierte, um anzuzeigen, dass sie sich durch sein Evangelium erfüllt, verleugnen die Dispensationalisten jeden Bezug der Christen aus den Nationen zum Königshaus Israels — wie töricht, denn dadurch hoffen sie nicht auf den Wurzelsproß Isais. Haben sie aber nicht „die Hoffnung Israels“ (Apg. 28,20), so haben sie nicht die *eine* Hoffnung, außer welcher es keine gibt (Eph. 4,4).

Der HERR JESUS aber lässt alle, die wahrhaftig an IHN glauben, das sind die Überwinder aus den Gemeinden, an SEINER Herrschaft über die Nationen gemäß Psalm 2,8-9 teilnehmen:

☛ „Und wer überwindet, und MEINE Werke bewahrt bis ans Ende, dem werde ICH Gewalt über die Nationen geben; und er wird sie weiden mit eiserner Rute, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ICH von MEINEM VATER empfangen habe“ (Offb. 2,26-27).

Demnach sind die *Überwinder* die Söhne Davids, die in Psalm 89 in dem Samen Davids zusammen mit CHRISTUS gesehen werden (vgl. Gal. 3,16.29).

So erklärt schließlich der HERR JESUS SELBST, dass ER „die Wurzel und *das Geschlecht Davids*“ ist (Offb. 5,5; 22,16). Denn GOTT hatte ja dem David gesagt, dass ER ihm ein „Haus“ bauen wollte, welches offensichtlich dieses „Geschlecht Davids“ ist. Die Nationen hoffen also laut dem Apostel Paulus auf den SOHN DAVIDS als den herr-

schenden CHRISTUS, was freilich die Dispensationalisten durch ihren Unglauben nicht betrifft, denn sie sind verstockt, so dass sie sehend (in der Bibel) nicht sehen.

Der erste Vers in Matthäus 1 weist demnach nicht nur auf das folgende Geschlechtsregister hin, sondern er ist vielmehr die Überschrift des gesamten Neuen Testaments, das somit als das „Buch des Geschlechts JESU CHRISTI“ vorgestellt wird, da ER sowohl der verheißene Same Davids als auch Abrahams ist (vgl. Ps. 22,30; 112,2). Das NT beschreibt somit das Geschlecht JESU CHRISTI im Gegensatz zu den Geschlechtern Adams im AT (1.Mo. 5,1), denn ER ist „der zweite Mensch“ (1.Ko. 15,47), was eben auch der Titel „SOHN DES MENSCHEN“ zum Ausdruck bringt.

Mit anderen Worten: Das Geschlecht JESU CHRISTI ist definiert durch das Kommen des Samens, welcher David und Abraham verheißten war, welcher der CHRISTUS ist, indem durch IHN der „ewige Bund“ aufgerichtet wurde, durch welchen alle Verheißungen im AT, die „auf ewig“ gegeben wurden, für alle, die an JESUS CHRISTUS glauben, erfüllt werden, nämlich der ewige Besitz des Landes Kanaan (1.Mo. 17,8) und die ewige Herrschaft des Hauses Davids (1.Chr. 17,12-14). Beides sehen wir schließlich im himmlischen Jerusalem vollkommen erfüllt (Offb. 21,7; 22,5).

So sehen wir wieder, dass eine Trennung von Israel und der Gemeinde völlig unmöglich ist, zumal doch der CHRISTUS „das Geschlecht Davids“ ist (Offb. 22,16). Wer also in CHRISTUS ist, der gehört auch zum Geschlecht Davids. Demnach muss wohl auch „der Schlüssel des David“ (Offb. 3,7) der Türschlüssel zum Haus Davids sein (vgl. Jes. 22,22), in welches jedoch gerade die Dispensationalisten nicht eingegangen sind, obwohl sie so gerne die Versammlung „Philadelphia“ wären.

Ist nun aber der CHRISTUS der verheißene Same Davids, so bezieht sich auch die Weissagung: „*DER wird MIR ein Haus bauen*; und ICH werde SEINEN Thron befestigen auf ewig“ (1.Chr. 17,12) auf JESUS CHRISTUS, da

ja im Neuen Bund durch IHN das Haus GOTTES gebaut wird, wie geschrieben steht:

☛ „Also seid ihr (= die Gläubigen aus den Nationen) . . . Hausgenossen GOTTES, aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten, indem JESUS CHRISTUS SELBST Eckstein ist, in WELCHEM der ganze Bau, wohl zusammengefügt, wächst zu einem heiligen Tempel im HERRN, in WELCHEM auch ihr mitaufgebaut werdet zu einer Behausung GOTTES im GEISTE“ (Eph. 2,19-22; vgl. 1.Pt. 2,5; Hb. 3,6).

Wir sehen also, dass die Weissagung der Wiederherstellung Israels schon in 5.Mose 30 die Bekehrung zu JESUS CHRISTUS, die Annahme des Neuen Bundes und die Rechtfertigung durch den Glauben voraussetzt, hierdurch aber die Gläubigen aus den Nationen mit einbezieht, da diese in CHRISTUS sowohl Söhne Abrahams als auch Söhne Davids sind. Dem entsprechend können auch alle späteren Weissagungen von der Wiederherstellung Israels nicht mehr unabhängig von den in 5.Mose 30 genannten Bedingungen gesehen werden. Vielmehr sehen wir, dass die Propheten, wenn sie dieses Thema ansprechen, dabei meistens auch deutlich von dem Neuen Bund reden.

Die Wiederherstellung Israels in den Propheten

Es würde den Rahmen vorliegender Betrachtung sprengen, alle diesbezüglichen Stellen hier anzuführen. Statt dessen seien nur einige Stellen erwähnt, die von der Sammlung und Wiederherstellung Israels sprechen und dabei gezeigt, dass die Bedingungen gemäß 5.Mose 30 erfüllt werden müssen.

So enthalten z. B. die letzten Kapitel in Jesaja, wo immer wieder von zukünftigen Herrlichkeit Israels die Rede ist, mindestens ebenso viele Hinweise auf das Kommen des HERRN JESUS und auf den Neuen Bund. Jesaja 60,1 spricht vom Kommen des CHRISTUS und die Weissagungen gehen zum Teil über das 1000-jährige Reich hinaus. In Jesaja 60,15 wird die Stadt JAHWES „zum ewigen Stolz“ gemacht, in V. 19-20 wird ihr JAHWE „zum ewigen Licht“ (vgl. Offb. 21,23). Das Volk

dieser Stadt werden alle Gerechte sein (V. 21), sprich Christen, da ohne CHRISTUS niemand gerecht wird.

Jesaja 61,1-2 spricht wieder vom Kommen des HERRN JESUS und von dem „ewigen Bund“, den ER mit den Seinen schließt (V. 8). In Jesaja 62,11 ist wiederum vom Kommen des HERRN JESUS die Rede, und die SEIN Heil annehmen, werden „das heilige Volk, die Erlösten JAHWES“ genannt (V. 12; vgl. 1.Pt. 2,9), was wiederum das Blut CHRISTI, sprich den Neuen Bund voraussetzt. Jesaja 63 zeigt wiederum den HERRN JESUS als Richter am „Tag der Rache“ (V. 1-6), DER schließlich als „unser VATER“ und als „unser Erlöser von alters her“ erkannt wird (V. 16, vgl. 1.Pt. 1,17 mit Jk. 4,12).

Jesaja 65 erwähnt bereits den „neuen Himmel und eine neue Erde“ (V. 17) und zeigt uns offensichtlich als eine Vorerfüllung davon das 1000-jährige Reich (V. 19-25). In Jesaja 66,15 ist wiederum vom Kommen des HERRN JESUS zum Gericht die Rede.

Alle Verheißungen Israels in Jesaja sind also eingebunden zwischen die vielen Weissagungen in diesem Buch, die vom Kommen des HERRN JESUS und von dem Neuen Bund reden.

Ebenso verhält es sich in Jeremia: In Kapitel 30 ist von der Wendung der Gefangenschaft der Zelte Jakobs die Rede (V. 18), in Kapitel 31 vom Neuen Bund (V. 31-34). Direkt im Anschluss daran heißt es, dass der Same Israels alle Tage eine Nation vor dem Angesicht GOTTES sein wird (V. 35-36), d. h. eben auf der Grundlage des Neuen Bundes. Und schon im Kapitel 32 ist wieder von dem „ewigen Bund“ die Rede (V. 40). Im Zusammenhang damit heißt es wieder, dass JAHWE SEIN Volk zurückbringen und „sie in diesem Lande pflanzen“ wird (V. 37.41).

Ebenso verhält es sich in Hesekiel: In Kapitel 11,17 ist von der Sammlung Israels die Rede, in den Versen 18-20 aber von ihrer Bekehrung und von dem Neuen Bund (vgl. Hes. 36,25-27). In Kapitel 16,53 ist von der Wendung der Gefangenschaft die Rede, in 16,60-62 wird wieder der „ewige Bund“ angekündigt. Ebenso spricht Hesekiel 34,12-14 von der Rückführung in das Land, jedoch gleichzeitig in den Versen 11-16 von dem

guten Hirten, welcher der HERR JESUS ist (Jh. 10). In Kapitel 36,24.28ff ist wieder von der Sammlung im Land die Rede, in den Versen 25-27 aber von dem Neuen Bund.

In Kapitel 37 ist zunächst von der Auferstehung die Rede, dann von der Herrschaft Davids, der wohl zwangsläufig zuerst auferstehen muss, bevor er herrschen kann, was jedoch das Kommen des HERRN JESUS voraussetzt.

In Hosea 14 wird Israel zunächst zur Bekehrung aufgefordert, und das geheilte Israel wird dann mit dem Olivenbaum und mit dem Weinstock verglichen — beides Bilder, die Israel in Verbindung mit CHRISTUS zeigen (Rm. 11; Jh. 15).

Schließlich spricht auch Sacharja zuerst vom ersten und dann vom zweiten Kommen des HERRN JESUS (9,9; 14,5), bevor er am Ende von der zukünftigen Herrlichkeit Israels spricht.

Offensichtlich verhält es sich so, dass alle noch offenen Weissagungen von einer herrlichen Zukunft Israels nur in Verbindung mit dem Kommen des HERRN JESUS und dem Neuen Bund, d. h. im Lichte der ntl. Offenbarung richtig verstanden werden können.

Immerhin kann niemand in das Reich GOTTES eingehen, ohne aus Wasser und GEIST wiedergeboren, d. h. ohne wirklich Christ geworden zu sein. Da es aber keine zweierlei Christen gibt, gibt es auch keinen Unterschied zwischen der Gemeinde heute und dem ntl. Israel, da dieses aus Christen besteht.

Was also ist der effektive Unterschied zwischen Juden und Christen?

Die Juden zitieren die ewigen Verheißungen, die Christen haben sie — dank CHRISTUS.

Dispensationalismus unvereinbar mit biblischer Prophetie

Das Axiom des Dispensationalismus ist die Trennung Israels von der Gemeinde, woraus sich dann zwei Heilskörper ergeben, die nichts mehr miteinander zu tun haben. Diese Trennung ist aus der Sicht der ungläubigen Juden nötig, um alle bisher unerfüllten Ver-

heißungen aus dem AT allein für die Juden beanspruchen zu können.

Jedoch eine alttestamentliche Vision von einer herrlichen Zukunft Israels, die den HERRN JESUS und den Neuen Bund außer Acht lässt, ist keine biblische Vision, sondern eine zionistische. Sie entspricht den Wunschträumen der ungläubigen Juden, die trotz ihres Unglaubens von einer jüdischen Welt-herrschaft unter Ausschluss des HERRN JESUS und des Neuen Testaments bzw. Bundes träumen.

Wie uns schon das Evangelium und die Apostelgeschichte zeigen, sind diese Art Juden die ärgsten Feinde der ntl. Gläubigen, da eben der Glaube an JESUS CHRISTUS und die ntl. Lehre vom Neuen Bund den jüdischen, politischen Zionismus als ein satanisches Hirngespinnst entlarvt, das nur der Aufrichtung der Herrschaft des Antichristen dient (vgl. Jh. 5,43).

Mit anderen Worten: Die gesamte prophetische Sicht, die heute in den Brüdergemeinden und zunehmend in allen evangelikalen Kreisen vorherrscht, beruht im Wesentlichen auf dem Dispensationalismus Darbys und der damit verbundenen Sicht Israels, d. h. auf einer Lehre, die ausschließlich *zionistischen* Interessen dient, die Darby von R. Graves, dem Fürsprecher der Juden im britischen Empire, vermittelt bekam.

Der deutsche Name für „Dispensationalismus“ ist „Haushaltungslehre“. Da die meisten Gläubigen diesen listig ersonnenen Irrtum nicht durchschauen, zu dem auch die „Vor-Entrückungslehre“ gehört, sei er noch etwas ausführlicher behandelt.

Ist die Haushaltungslehre biblisch?

Wer nur die Bibel gelesen hat, weiß zunächst gar nicht, was eine „Haushaltungslehre“ sein soll (im weiteren „HL“ genannt). Dem entsprechend wussten sämtliche Christen bis ins 19. Jh. nicht, dass es eine solche Lehre gibt, bis vor allen J. N. Darby diese Lehre als „Dispensationalismus“ nach 1830 ins Gespräch brachte. Heute ist sie in viele „Studienbibeln“ eingearbeitet (z. B. Scofield).

Die Vor-Entrückungslehre (kurz „VEL“) ist Teil der prophetischen Sicht der HL. Die VEL ist

sozusagen die Konsequenz der HL in der Prophetie und kann deshalb nur verstanden werden, wenn man die Grundgedanken der HL verstanden hat. Betrachten wir also zunächst die Grundlage der Lehre Darbys, die HL und ihre Entstehung.

1827 bis 1831 studierte Darby Theologie. Hierzu heißt es heute in einem Lexikon¹²:

„In hohem Maße ist seine Eschatologie¹³ Produkt seiner Gemeindelehre¹⁴, die in den Jahren von 1827 bis 1831 eine radikale Veränderung durchmachte . . . Während seiner Jahre am Trinity College wurde Darby maßgeblich von Professor Richard Graves geprägt, einem *Fürsprecher der Juden* im britischen Empire. Als Anhänger des Postmillennialismus vertrat Graves die Meinung, dass *das Tausendjährige Reich durch die Bekehrung und die Rückkehr der Juden in ihre alte Heimat eingeleitet* werde. Seit Israel Jesus als Messias abgelehnt hat, habe ein *nichtjüdischer* «Einschub» stattgefunden. Die *alttestamentlichen Landverheißungen* an Abraham und seinen Samen seien jedoch nicht an Bedingungen geknüpft. Die dem *jüdischen* Volk prophezeiten Segnungen könnten sich durch einen engagierten Missionsdienst unter Juden bald erfüllen. *Darby nahm diesen Respekt vor der alttestamentlichen Version einer Zukunft für Israel als Nation mit in seinen Dienst.*“

In diesem Zitat ist quasi das Grundrezept der HL genannt, das Darby von diesem „Fürsprecher der Juden“ (Graves) übernahm: die „Rückkehr der **Juden**“ in „ihre alte Heimat“, die Trennung Israels von der Gemeinde, indem diese nur als ein „nichtjüdischer Einschub“ bezeichnet wird, die „atl. Landverheißungen“ und die atl. Segnungen als spezifisch „jüdische“, sodass die eigentliche Grundlage der HL „die *alttestamentliche Version einer Zukunft für Israel als Nation*“ ist. Die Endzeitlehre Darbys ist demnach **alttestamentlich**, um nicht zu sagen: **jüdisch**. Wenn aber das 1000-jährige Reich ein rein jüdisches Reich zur Erfüllung atl. Verheißun-

¹² M. Couch (Hrsg.): „Lexikon der Endzeit“, CVD Dillenburg 2004, S. 95f (Hervorhebung vom Autor).

¹³ „Eschatologie“ ist die Lehre von der Prophetie der letzten Ereignisse (Endzeitlehre), wozu bei Darby eben die VEL gehört.

¹⁴ „seine Gemeindelehre“ gründet auf die HL.

gen werden soll, darf die Gemeinde diesbezüglich keinerlei Ansprüche geltend machen und muss demnach vor der Aufrichtung dieses Reiches verschwunden sein. Dies ist der eigentliche Grund für die Vor-Entrückungslehre (VEL) mit ihrer Behauptung mehrerer Ankünfte CHRISTI vor dem 1000-jährigen Reich.

Um die HL als streng biblisch zu behaupten, wird eine „wörtliche Auslegungsmethode der Schrift“ geltend gemacht. Wo der Haken dabei versteckt ist, offenbart das folgende Zitat von einem Vertreter der VEL:

„Somit können wir erkennen, dass *unsere Lehre von der Wiederkunft Christi* vor dem Tausendjährigen Reich zur Aufrichtung eines tatsächlichen Reichs der *wörtlichen Auslegungsmethode der alttestamentlichen Verheißungen und Prophetien* entspringt.“¹⁵

Die „wörtliche Auslegungsmethode“ wird also nur für „atl. Verheißungen und Prophetien“ benutzt.

Weil aber diese atl. Verheißungen angeblich nur vom fleischlichen Israel, ja sogar nur von Juden, nicht aber von der Gemeinde sprechen, ist das **Axiom der HL** die ewig unvereinbare **Trennung Israels von der Gemeinde**.

Im Klartext bedeutet dies, dass Darbys HL und VEL auf einer jüdischen, buchstäblichen alttestamentlichen Auslegung beruht, die der Lehre des CHRISTUS nicht bedarf und, wie man heute weiß, exakt den Interessen des Zionismus entspricht. Darby wärmte also lediglich die prophetische Sicht der Pharisäer wieder auf.

In Wahrheit bereitete Darbys Theologie die Gemeinde für die Akzeptanz des Zionismus auf Kosten der ntl. Lehre vor.

Besonders deutlich wird dies in der Verwerfung des Neuen Bundes für die Gemeinde, eine Folge der HL Darbys:

„Er ist der Meinung, dass die Schrift nur einen einzigen Neuen Bund kenne, und zwar den, der mit dem Haus Israel und dem Haus Juda geschlossen wurde und in der Zukunft verwirklicht werden wird. **Die Gemeinde stehe in keiner Weise in Beziehung zu diesem Bund.** Er schreibt: «Dieser Bund des Buchstabens wurde mit Israel und **nicht mit uns** geschlossen . . .

¹⁵ J. D. Pentcost: „Bibel und Zukunft“, CVD Dillenburg 1993, S. 213f (Hervorhebung von mir).

Das Evangelium ist kein Bund, sondern die Offenbarung des Heils Gottes . . . Wir genießen in der Tat all die wesentlichen Vorrechte des Neuen Bundes, dessen Grund Gott im Blut Christi gelegt hat; aber *wir genießen sie geistlich und nicht buchstäblich*».¹⁶

Entgegen der Lehre des Apostels Paulus nennt Darby den **Neuen Bund** einen "Bund des Buchstabens", während der Apostel ihn einen "Neuen des GEISTES" nennt (Rm. 7,6). Der "Bund des Buchstabens" hingegen ist bei Paulus der Alte Bund (2.Ko. 3,6).

Wenn also der HERR JESUS bei der Einsetzung SEINES Mahles SEINER Gemeinde sagt:

☛ „Trinket *alle* daraus. Denn dieses ist MEIN Blut, *das des neuen Bundes* . . .“ (Mt. 26,27),

so heiße dies laut Darby keineswegs, dass ER damit allen Gläubigen den Neuen Bund anbiete. Selbst wenn der Apostel Paulus den Korinthern (Griechen) diesbezüglich schreibt:

☛ „Dieser Kelch *ist der neue Bund in MEINEM Blute*“ (1.Ko. 11,25),

hält man immer noch daran fest, dass die Gemeinde nur einen Kelch **ohne** den vom HERRN JESUS genannten Inhalt des Neuen Bundes erhalten habe, da auch dieses Wort „geistlich und nicht buchstäblich“ zu verstehen sei.

Geht es also um die angeblich jüdischen atl. Verheißungen, so müsse man eine „wörtliche“, d. h. jüdisch-buchstäbliche Auslegungsmethode anwenden, die ja bekanntermaßen zum Leid des HERRN JESUS ohne IHN und den HEILIGEN GEIST auskommt. Gehe es hingegen um den Neuen Bund im NT, so dürfe man keine wörtliche Auslegung geltend machen, da alles, was die Gemeinde betrifft, ausschließlich „geistlich und nicht buchstäblich“ zu verstehen sei. D. h. die klaren Aussagen des NT dürften so nicht geglaubt werden. Durch diesen theologischen Kniff trennt also Darby die Inhalte des Neuen Bundes von dem Neuen Bund, da der Neue Bund nur für Israel sei, jedoch nicht für die Gemeinde, während diese „die wesentlichen Vorrechte des Neuen Bundes“ „geistlich“ „genieße“, obwohl sie „in keiner Weise in Beziehung zu diesem Bund“ stehe.

Im Grunde enthält Darby mit dieser Lehre

den wahren Kelch des HERRN der Gemeinde ebenso vor wie die römische Kirche.

Indem aber Darby seine buchstäbliche Auslegung der alttestamentlichen Verheißungen gegen die klare Lehre des NT ausspielt, stellt er letztlich das Judentum mit seinem buchstäblichen, GEIST- und CHRISTUSlosen Schriftverständnis über die Lehre des CHRISTUS. Damit verletzt er die elementaren Grundsätze aller ntl. Lehre, dass nämlich:

a) die **ganze** Bibel auf der Grundlage der Lehre des CHRISTUS (= geistlich) auszulegen ist, da ER das Gesetz geändert, auf ein Vollmaß gebracht, den Neuen Bund aufgerichtet hat (5.Mo. 18,18-19; Mt. 5,17-20; Rm. 3,31; Hb. 9,15-17; 2.Jh. 9) und das Ja und Amen **aller** Verheißungen ist (2.Ko. 1,19-20),

b) dass die Worte des HERRN JESUS, und damit auch SEINE Lehre (Evangelium), ewig bestehen werden (Mt. 24,35; Jh. 12,48), und c) die Lehre des CHRISTUS den atl. Unterschied zwischen Juden und Nationen aufhebt (Mt. 8,11; 28,18ff; Gal. 3,28; Eph. 2,11-22). Aus a) folgt, dass der Neue Bund für alle Menschen gilt, für die ER SEIN Blut vergossen hat.

Aus b) folgt, dass das Evangelium des CHRISTUS nicht für einen „nichtjüdischen Einschub“ gilt, sondern ewig für alle Menschen. Und

aus c) folgt, dass die Trennung von Israel und Gemeinde nicht haltbar ist.

Ein „geistliches“, d. h. CHRISTUS-gemäßes, Verständnis wird somit von jedem Leser für die **ganze** Schrift gefordert. Dieses steht jedoch nicht im Widerspruch zu einer wörtlichen Auslegung, sondern besagt, dass der wahre Sinn des Wortes GOTTES nur durch den HEILIGEN GEIST, welcher der HERR ist (Jh. 14,18; 2.Kor. 3,17), richtig verstanden werden kann (Jh. 5,39). Verwirft man also den HERRN JESUS als den CHRISTUS, so führt auch eine wörtliche, buchstäbliche Auslegung zwangsläufig zu einem falschen Verständnis.

Deshalb irrt das Judentum, das den HERRN JESUS definitionsgemäß verwirft, zwangsläufig in seinem Verständnis der Schrift (Jh. 5,39). Deshalb irrt auch Darby zwangsläufig, wenn er seine Lehre auf das jüdische Verständnis des AT aufbaut.

¹⁶ Zit. n. Pentecost, s. o., S. 144.

Wie oben gezeigt wurde sind die „alttestamentlichen Verheißungen an Abraham“ wörtlich und doch wahrhaftig geistlich zu verstehen: Gerade weil der in 1.Mose 17 dem Abraham und seinem Samen (= Menge Nationen) verheißene Bund ebenso wie der ihnen verheißene Landbesitz ein „ewiger“ ist, können diese Verheißungen nicht auf der Grundlage des Gesetzes erlangt werden, sondern nur durch den Neuen Bund. Gerade der Dienst des Neuen Bundes ist aber immer ein „Dienst des GEISTES“ (2.Ko. 3,6.8). Die wörtliche Auslegung von 1.Mose 17 zwingt also zu einem geistlichen Verständnis.

Wir sehen also, dass das Axiom der HL, die Trennung Israels von der Gemeinde, der klaren Verkündigung der Apostel widerspricht, zumal ja auch nie ein Apostel durch den Glauben aufgehört hatte, ein Israelit zu sein (Rm. 9,3; 11,1.5; Gal. 2,14; Php. 3,5). Ohne diese Trennung ist aber die Haushaltungslehre Darbys nicht haltbar. Deshalb gilt:

1. Der Neue Bund ist aufgerichtet, in Kraft (Hb. 9,17; 13,20) und wird mit dem Evangelium **allen** Menschen angeboten.
2. Jeder, der schriftgemäß an JESUS CHRISTUS glaubt, ist „Same Abrahams“ (Gal. 3).
3. Das „Volk GOTTES“ ist nunmehr ausschließlich das **ntl. Israel** gemäß Hb. 8,10.
4. Die Verheißung des ewigen Landbesitzes können nur die Söhne Abrahams erlangen, die durch den „ewigen Bund“ (Neuer Bund) ewiges Leben haben, wobei kein Unterschied zwischen Jude und Grieche ist (Gal. 4,28-29). Nur die ungläubigen Juden halten „die Zwischenwand der Umzäunung“ noch fest, die in CHRISTUS längst weggetan worden ist (Eph. 2,14).
5. Alle Israeliten, die JESUS als den CHRISTUS verwerfen, bleiben **ewig** unter dem Fluch des Gesetzes (5.Mo. 28,46; Gal. 3,10), der die **Vertreibung** aus Kanaan beinhaltet (5.Mo. 28,63-68).
6. Die Rückführung Israels in das Land setzt die Bekehrung Israels zu JESUS CHRISTUS voraus (5.Mo. 30,1-14) und kann deshalb nur **Christen** betreffen (vgl. Rm. 10). Christen dürfen aber heute in Israel faktisch nicht einwandern.
7. Im übrigen sagt der HERR JESUS klar,

dass niemand in das Reich GOTTES eingehen kann, der nicht „aus Wasser und GEIST“ gezeugt ist (Jh. 3,5). Mit den Begriffen „Wasser und GEIST“ spricht ER jedoch vom Neuen Bund gemäß Hesekeil 36.

Im Klartext: **Ohne Neuen Bund keine ntl. Wiedergeburt und kein Eingehen in das Reich GOTTES!** Sollen also Juden auch zukünftig noch errettet werden, so muss immer noch das Evangelium gelten. Dieses gilt jedoch gleichermaßen für alle Nationen.

Deshalb ist der **Neue Bund** schon heute die „Mutter“ aller wahren Christen, während ungläubige Israeliten (= ausgeschnittene Ölbaumzweige) und alle, die sich wie z. B. Darby zu ihnen gesellen, **Hagar** als Mutter haben und somit **Ismael** entsprechen (Gal. 4,21ff). Deshalb kann weder ein ungläubiger Jude noch ein Anhänger Darbys in das Reich GOTTES eingehen.

Fazit: Du musst dich von Darby und seiner HL zu JESUS CHRISTUS bekehren, indem du SEINE Lehre annimmst, zumal niemand dem Gericht entgehen wird, der DEN HOHEPRIESTER abweist, der jetzt vom Himmel her redet (Hb. 12,25) und uns dabei den Neuen Bund anbietet (Hb. 8,6; 12,24):

☛ „Jeder, der weitergeht und nicht bleibt in der *Lehre des CHRISTUS*, hat GOTT nicht; wer in der Lehre bleibt, dieser hat den VATER als auch den SOHN. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt (z. B. Luther oder Darby), so nehmet ihn nicht ins Haus auf und grüßet ihn nicht“ (2.Jh. 9-10).
Denke also um! Nimm das Blut CHRISTI wahrhaftig an, das des Neuen Bundes!

Ist die Vor-Entrückungslehre (VEL) biblisch?

Die VEL gehört zum prophetischen Teil der HL und soll erklären, was aus der Gemeinde CHRISTI wird, wenn das 1000-jährige Reich gemäß atl. jüdischer Sichtweise aufgerichtet wird: Die Gemeinde werde noch vor der großen Trübsal entrückt. Daher die Bezeichnung „Vor-Entrückungslehre“.

Ist jedoch die HL nicht biblisch, so kann auch die VEL nicht biblisch sein, da diese auf die HL gegründet ist. Dem entsprechend kollidiert auch die VEL vielfach mit der Lehre des

CHRISTUS und SEINER Apostel. Um diesen Kollisionen zu entgehen, werden in der VEL alle wesentlichen Begriffe wie z. B. Ankunft, Auferstehung, Entrückung, Posaune, usw. künstlich aufgespalten (verdoppelt), um hierdurch einen möglichst frühen Termin für die Auferstehung und Entrückung der Gemeinde behaupten zu können, obwohl diese Begriffe vielfach im Zusammenhang mit späteren Ereignissen z. B. während oder nach der großen Trübsal verwendet werden.

Im Folgenden gehe ich also von der Lehre des CHRISTUS aus. Gemäß SEINER Lehre ist SEINE Gemeinde die Gemeinde, deren Bräutigam ER als der KÖNIG Israels gemäß Matthäusevangelium ist (Mt. 12,21; 16,18-20; 21,5). Diese Braut ist schlussendlich identisch mit den Bewohnern des himmlischen Jerusalem, das von Israel nicht getrennt werden kann (Offb. 21,2.12). Die Jünger des HERRN im Matthäusevangelium gehören deshalb auch zu SEINER Gemeinde (vgl. Mt. 28,18-20: man beachte den Lehrauftrag für die Nationen! Vgl. 2.Jh. 9).

In der Lehre des CHRISTUS (Mt. 24,1-14) ist der grobe Verlauf der wichtigsten Ereignisse folgender: Der Anfang der Wehen: Zerstörung des atl. Tempels (V. 2), antichristliche Verführung (V. 4), falsche Christi (V. 5), Kriege und Kriegsgerüchte, Hungersnöte, Seuchen und Erdbeben an verschiedenen Orten (V. 6-7). Dann die Drangsal der **Jünger** (vgl. Jh. 16,20-21), viele falsche Propheten und das Erkalten der Liebe der Jünger durch das Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit (V. 9-12). Bevor jedoch das Ende kommt, wird „dieses Evangelium des Reiches gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen **Nationen** zu einem Zeugnis“ (V. 14; vgl. 28,18-20).

In den weiteren Versen zeigt der HERR JESUS wichtige Details des oben genannten Verlaufes: Der „Gräuel der Verwüstung an heiligem Orte“ (V. 15). Dieser ist das Zeichen zur sofortigen Flucht aus Judäa:

☛ „denn alsdann wird eine *große Drangsal* sein, dergleichen von Anfang der Welt bis jetzt hin nicht gewesen ist, noch je sein wird; *und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch gerettet werden*; aber um der Auserwählten willen werden *jene Tage verkürzt werden*“ (V. 21-22).

Demnach ist es nicht möglich, dass irgendein Fleisch gerettet wird¹⁷, wenn die Tage der „großen Drangsal“ nicht verkürzt würden. Jedoch erwähnt der HERR JESUS mit keinem einzigen Wort irgendeine Errettung SEINER Braut vor dieser großen Drangsal. Vielmehr sehen wir bereits in Offb. 7 eine große Volksmenge aus allen Nationen, die aus der großen Drangsal kommt (V.9.13-14). „Die Auserwählten“, von welchen der HERR in Mt. 24 spricht, können jedoch nur Christen sein, da nur diese durch IHN errettet werden (Apg. 4,12; vgl. Eph. 1,4; 1.Pt. 1,2; 2.Jh. 1).

Der „Gräuel der Verwüstung an heiligem Orte“ hingegen kann nicht ein irdisches Tempelgebäude in Jerusalem meinen, und zwar aus folgenden Gründen:

- Den irdischen Tempel, den der HERR JESUS anfangs noch „das Haus MEINES VATERS“ nannte, hat ER später den Juden überlassen und ihn deshalb am Ende „euer Haus“ genannt (Mt. 23,38; siehe auch „ihr Tisch“ in Rm. 11,9). Deshalb ist dieser Tempel kein „heiliger Ort“ mehr, weshalb wir an diesem Ort seit langem sogar eine Moschee vorfinden (vgl. 1.Kö. 9,6-8).
- Der HERR geht in Mt. 24 von einem **zerstörten** atl. irdischen Tempel („hieron“) aus. Von einem Wiederaufbau dieses irdischen Tempelgebäudes sagt ER nichts, zumal dieser unvereinbar wäre mit SEINEN Belehrungen im Hebräerbrief.
- Das griech. Wort für das atl. Tempelgebäude ist „hieron“ (Mt. 24,1), das für den ntl. geistlichen Tempel, welcher die Gemeinde ist, hingegen „naos“ (1.Kö. 3,16). Der „Tempel“, von welchem Paulus in 2.Th. 2,4 spricht, ist der „naos“, d. h. die Gemeinde.
- Der irdische atl. Tempel in Jerusalem wurde durch den ntl. geistlichen Bau GOTTES **ersetzt** (Jh. 4,21-24; 1.Kö. 3,16; Eph. 2,20-22; Hb. 3,6; vgl. 1.Chr. 17,11-14).
- „Die der Hütte dienen“, haben folglich „kein Recht“ vom Tisch des HERRN zu essen (Hb. 13,10), womit klar gesagt ist, dass diese auch keinen Anteil am Neuen Bund haben (vgl. 2.Kö. 6,14-18), und der Tisch des HERRN nicht in der "Hütte" ist.

¹⁷ Der Ausdruck „Fleisch“ bezeichnet lebende Menschen, da Tote bzw. vom Leib getrennte Seelen, kein Fleisch mehr haben (vgl. 1.Mo. 6,3.17).

Der atl. und der ntl. GOTTESdienst sind also unvereinbar, weil alle atl. Opfer durch das Opfer CHRISTI **ersetzt** worden sind (Hb. 10).

- Das atl. levitische Priestertum wurde durch das ewige, melchisedeksche Priestertum des HERRN JESUS **ersetzt** (Hb. 7).
- Der atl. Ort der Anbetung GOTTES wurde durch die Anbetung in GEIST und WAHRHEIT (= in CHRISTUS) **ersetzt** (Jh. 4,21-24; Mt. 18,20; vgl. Mal. 1,11 mit 1.Ko. 1,2).

Der HERR JESUS kündigte SEINE Ankunft mit Bezug auf die große Drangsal wie folgt an:

☛ „Als bald aber **nach** der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des SOHNES DES MENSCHEN in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes (oder der Erde), und sie werden den SOHN DES MENSCHEN **kommen** sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und ER wird SEINE Engel aussenden mit starkem **Posaunenschall**, und sie werden SEINE Ausgewählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel bis zu ihrem anderen Ende“ (Mt. 24,29-31).

Die Ankunft des HERRN JESUS ist also hier klar „nach der Drangsal jener Tage“. Da die Offenbarung für alle Knechte CHRISTI, die sie glaubend bewahren, Glückseligkeit bedeutet, ist es wichtig, dass auch hier zunächst nur das Kommen des HERRN „mit den Wolken“ gezeigt wird (1,3-8; vgl. Apg. 1,8-11).

In Mt. 24 geschieht die Sammlung der Ausgewählten mit „Posaunenschall“. In 1.Th. 4,16 ist die Auferstehung und Entrückung „mit der Posaune GOTTES“ verbunden, in 1.Ko. 15,52 mit „der letzten Posaune“, was ja mehrere andere Posaunen voraussetzt. In Offb. 10,7 heißt es ausdrücklich, dass „das Geheimnis GOTTES“ gemäß dem „Evangelium“ bei der siebten Posaune vollendet werden wird. In Offb. 11,15-18 posaunt der siebte Engel und die Ältesten im Himmel sagen:

☛ „Wir danken DIR, HERR, GOTT, ALLMÄCHTIGER, der da ist und der da war,

dass DU angenommen hast DEINE große Macht und angetreten DEINE Herrschaft!“

Man vergleiche hierzu Offb. 1,8, um zu erkennen, dass das dortige „der da kommt“ in Offb. 11,17 durch den kursiv gedruckten Teil ersetzt wurde. Mit anderen Worten: Dem Kommen des HERRN gemäß Offb. 1,8 entspricht das Annehmen SEINER Macht und das Antreten SEINER Herrschaft, womit jedoch wie gesagt das Geheimnis GOTTES gemäß dem Evangelium vollendet wird (Offb. 10,7).

Des weiteren heißt es dann in Offb. 11,18:

☛ „Und die Nationen sind zornig gewesen, und DEIN Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, um gerichtet zu werden, und den Lohn zu geben DEINEN Knechten, den Propheten, und den Heiligen und denen, die DEINEN Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die zu verderben, welche die Erde verderben.“

Da sich die Formulierung „DEINE Knechte, die Propheten“ ausdrücklich auf die Knechte bezieht, welchen der HERR JESUS das Evangelium anvertraut hat (Eph. 2,20; Offb. 10,7; vgl. Hb. 2,3), kann es sich bei dem „Lohn“ in Offb. 11,18 nur um die Auferstehung gemäß dem Evangelium handeln (Mt. 8,11; 25,31.46; vgl. Rm. 6,23; 1.Ko. 3,8; Offb. 22,12; Dan. 12,1-3). Das Verderben der Bösen kommt ebenfalls erst mit dem Lohn der Gerechten. Auch der Apostel Paulus lehrt, dass die Ruhe GOTTES für die Gläubigen erst „bei der Offenbarung des HERRN JESUS vom Himmel, mit den Engeln SEINER Macht, in flammendem Feuer“ kommt, „wenn ER Vergeltung gibt denen, die GOTT nicht kennen, und denen, die dem Evangelium unseres HERRN JESUS CHRISTUS nicht gehorchen“ (2.Th. 1,7-8).

Betrachten wir noch die Auferstehungsordnung, so zeigt diese nur drei Termine:

- der Erstling CHRISTUS,
- sodann die des CHRISTUS sind, **bei SEINER Ankunft**,
- dann das Ende, wenn ER das Reich dem GOTT und VATER übergibt, wenn ER weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht einschließlich des Todes (1.Ko. 15,22-26; vgl. Offb. 20,14).

Demnach bleibt für eine Auferstehung vor dem 1000-jährigen Reich nur noch ein **einzig** Termin: bei SEINER Ankunft.

Da aber gemäß Offb. 20,1-6 noch vor dem 1000-jährigen Reich solche Christen auf-erweckt werden, die vom Tier enthauptet worden sind, kann deren Auferstehung nicht vor dem Wirken des Tieres stattfinden. Weil aber die Entrückung **nach** der Auferstehung ist (1.Th. 4,16-17), kann auch die Entrückung nicht vor dem Wirken des Tieres stattfinden. Es ist also nur logisch, dass der Begriff „Entrückung“ auch in der Offenbarung vorkommt, und zwar in dem Bild des Weibes, dessen Kind entrückt wird (Offb. 12).

Welche Stellen also kann man überhaupt für eine „Vor-Entrückung“ geltend machen?

1. Man beruft sich auf 2.Th. 2,7:

☛ „Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; *nur ist jetzt der, welcher zurückhält, bis er aus dem Wege ist*, und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der HERR JESUS verzehren wird durch den Hauch SEINES Mundes und vernichten durch die Erscheinung SEINER Ankunft . . .“

„Der, welcher zurückhält“, soll demnach der HEILIGE GEIST sein, DER erst „aus dem Weg“ sein müsse, nämlich durch die Entrückung der Gemeinde, bevor der Gesetzlose geoffenbart wird, der dann beim für die Welt sichtbaren Kommen des HERRN vernichtet wird. Diese Stelle kann jedoch nicht beweisen, was man behauptet, denn vom HEILIGEN GEIST ist weder vorher, noch in diesem Vers noch danach klar die Rede, ebenso wenig von einer Entrückung. Das Hauptsubjekt dieses Satzes und seines Sinnes, der HEILIGE GEIST, kann nicht aufgrund einer bloßen Vermutung eingeführt werden, ohne Einlegung statt Auslegung zu betreiben.

Zudem entspricht diese Übersetzung gar nicht dem wahren Bibeltext, da das Wort „Weg“ in diesem Satz überhaupt nicht vorkommt. Anstatt „Weg“ steht „Mitte“. Das Wort „Mitte“ aber fehlt in obiger Übersetzung völlig.

Des weiteren wird die Präposition „aus . . . heraus“ ("ek") in der Formulierung „aus dem Weg ist“ im Sinne von „aus . . . hinaus“ ver-

fremdet. So kam man von der wörtlichen Übersetzung: "aus Mitte heraus" zu der phantasievollen „aus dem Weg (hinaus)“.

Des weiteren steht anstatt von „ist“ in der Formulierung „aus dem Weg ist“ in Wahrheit das Wort „genesthai“, was „entstehen, werden“ bedeutet und nur dann mit „ist“ übersetzt werden kann, wenn es die ursprüngliche Bedeutung von „entstehen, werden“, im weiteren Sinne von „existieren“ (geworden sein), nicht umbiegt und vereitelt, was hier jedoch geschieht, da „aus dem Weg hinaus geworden sein/ existieren“ wenig bis keinen Sinn macht. Bleiben wir also beim wahren Text, so lautet dieser Vers:

☛ „Denn das Geheimnis der Gesetzlosigkeit ist schon wirksam, *jedoch nur solange, wie der, welcher jetzt noch zurückhält/hemmt, mitten heraus entstanden ist*, und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden . . .“

Demnach finden wir hier eine Skala der Wirksamkeit des Geheimnisses der Gesetzlosigkeit, die am Anfang noch unbemerkt bleibt (vgl. Mt. 13,25), sich dann aber im Geist des Antichristen bemerkbar macht, indem dieser das Evangelium hemmt (1.Jh. 2,18; 4,1-3), bis schließlich der Antichrist mitten (aus den Gläubigen) heraus entsteht (1.Jh. 2,19), der dann schließlich als „der Gesetzlose“ geoffenbart und schlussendlich von dem HERRN JESUS bei SEINER Ankunft vernichtet wird.

Die wahre Übersetzung dieses Verses zeugt also gegen eine Vor-Entrückung. Deshalb lehrt der Apostel ausdrücklich „wegen der Ankunft unseres HERRN JESUS CHRISTUS und **unseres** Versammeltwerdens zu IHM hin“, dass diese Ankunft nicht vor dem „Tag des HERRN“ kommt, dem allerdings „der Abfall“ und die Offenbarung des „Menschen der Sünde“ vorausgehen, während er jeden, der Anderes lehrt, als Verführer kennzeichnet (2.Th. 2,1-4). Die Entrückung kann also erst nach dem Auftreten des Gesetzlosen erfolgen, und die VEL ist Verführung.

Tatsächlich herrscht unter den Anhängern der HL und VEL gemäß der Lehre Darbys die Gesetzlosigkeit, was alleine schon hinreichend ist, diese Lehre als Irrlehre zu kennzeichnen.

2. In Offb. 4,1 heißt es:

☛ „Nach diesem sah ich: und siehe, eine Tür aufgetan in dem Himmel, und die erste Stimme, die ich gehört hatte, sprach: *Komm hier herauf*, und ich werde dir *zeigen*, was nach diesem geschehen muß.“

Die Aufforderung: „Komm hier herauf“ interpretiert man als die Entrückung der Gemeinde, die folglich vor den Ereignissen stattfindet, die ab Kapitel 4 berichtet werden.

Auch diese Stelle beweist jedoch keine Entrückung der Gemeinde, da sie nichts von einer „Gemeinde“ sagt. Der ausdrücklich angegebene Zweck dieser Aufforderung lautet vielmehr, die folgenden Ereignisse zu „zeigen“. D. h. der Gläubige muss, um die folgenden Ereignisse sehen bzw. verstehen zu können, seinen Standpunkt gedanklich in den Himmel verlegen (vgl. Eph. 2,6; Kol. 3,2). Wer dagegen auf das Irdische sinnt, wie z. B. Darby mit seiner jüdischen, atl. Sicht vom 1000-jährigen Reich, kann die Offenbarung nur falsch verstehen (Php. 3,19-21; vgl. Gal. 4,24-25).

3. In Offb. 3,10-11 heißt es:

☛ „Weil du das Wort MEINES Ausharrens bewahrt hast, *werde auch ICH dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird*, um die zu versuchen, welche auf der Erde wohnen. ICH komme bald . . .“

Nun wäre hier als erstes zu klären, was „das Wort MEINES Ausharrens“ ist. Wie gezeigt spricht der HERR JESUS vom „Ausharren bis ans Ende“, um errettet zu werden (Mt. 24,13), womit ER den Gegensatz zum Erkalten der Liebe durch das Überhandnehmen der Gesetzlosigkeit bezeichnet, jedoch ein Ausharren auch in der großen Drangsal meint, zumal ja „der Gesetzlose“ der Gipfel des Überhandnehmens der Gesetzlosigkeit ist. Da wird auch in Hb. 10,36 und Jk. 1,2-4 nichts anderes daraus – eher das Gegenteil. Des weiteren wurde auch in Offb. 3,10 die Übersetzung ein wenig frisiert, indem man wieder die Präposition „ek“ (aus, heraus) hier einfach mit „vor“ übersetzt hat: „bewahren vor der Stunde der Versuchung“. „Aus (etwas) heraus“ („ek“) hingegen ist das Gegenteil von „in (etwas) hinein“ („eis“). So wie

„in . . . hinein“ voraussetzt, dass etwas noch außerhalb ist, setzt „aus . . . heraus“ immer voraus, dass etwas vorher in dem drin ist, aus dem es heraus soll: hier also die Stunde der Versuchung, die über den Erdkreis kommt (vgl. 1.Th. 1,10). Die Überwinder kommen also in die Stunde der Versuchung, werden jedoch aus ihr heraus bewahrt wie z. B. Israel in den Gerichten über Ägypten.

Der Gedanke „vor“ etwas bewahrt zu bleiben, so dass man gar nicht erst in etwas hineinkommt, kommt im NT auch vor, wird dann jedoch mit der Präposition „apo“ (wörtl. „von . . . weg“) ausgedrückt, so z. B. in 2.Th. 3,3: „der euch bewahren wird vor dem Bösen“.¹⁸

Das „ICH komme bald“ in Offb. 3,11 hingegen kann kein anderes Kommen meinen als Offb. 1,7-8; 11,17-18; 22,12.17 und 22,20. Dieses Kommen des HERRN ist aber laut Offb. 22,17 SEIN Kommen für die Braut. Auch Offb. 3,10-11 zeugt also gegen eine Vor-Entrückung.

Damit sind die Schrift-Kronzeugen der VEL schon ziemlich erschöpft. Demnach gibt es keine einzige klare Stelle, welche die Behauptung einer Vor-Entrückung wirklich beweisen kann.

Die Folgen der HL und VEL hingegen sind fatal:

Durch die HL, die Grundlage der VEL, wird der HERR JESUS von der Gemeinde als der KÖNIG Israels, und damit als der CHRISTUS verleugnet, DER die Braut hat. In der Folge davon wird auch der Überrest Israels „in der jetzigen Zeit“ geleugnet (Rm. 11,1-5). In der Folge davon werden die Gläubigen aus den Nationen um den Neuen Bund, damit auch um ihr „Bürgerrecht Israels“ (Eph. 2,11-19), betrogen, und in der Folge davon um ihr abrahamitisches Erbe in der heiligen Stadt, im himmlischen Jerusalem.

Durch die VEL selbst sind die Darbysten nicht auf den Antichristen vorbereitet, weshalb sie bereits auf Hitler hereingefallen sind, wiewohl dieser offen das „1000-jährige Reich“ verkündigte, während sie ihm Treue bis in

¹⁸ im Griechischen mit "phylako . . . apo" (φυλάκω . . . πό) ausgedrückt (2.Th. 3,3; 1.Jh. 5,21). In Offb. 3,10 hingegen steht: "tereo . . . ek" (τηρήω . . . κ).

den Tod schworen und willig für dessen antichristliches Reich kämpften (Hitlereid). Die Lehre Darbys bewahrt also die Gläubigen nicht vor dem Antichristentum – im Gegenteil. In Verbindung mit der lutherischen Rechtfertigungslehre (Glaube allein), werden die Darbysten auch das Malzeichen des Tieres annehmen, da sie einerseits nicht glauben können, dass sie überhaupt damit konfrontiert werden, während sie andererseits lutherisch glauben, dass dieses Malzeichen „nur äußerlich“ sei (auf der Hand oder Stirn) und deshalb nichts mit dem Glauben zu tun habe, durch welchen allein die Rechtfertigung erfolge. Schließlich schaue ja der HERR nur das Herz an, nicht die Hand oder Stirn. Der eigentliche Effekt der VEL ist aber, dass die Christenheit möglichst keine Einwände gegen das jüdisch-zionistische Weltherrschaftsinteresse macht, sondern die jüdische Ergreifung der Weltherrschaft sogar als eine Erfüllung der biblischen Prophetie für Israel, und damit sogar als den Willen GOTTES begreife, den man dem entsprechend zu unterstützen habe. Damit wird jedoch nur die Verführung perfektioniert, da das endzeitliche antichristliche Weltreich eben dieses jüdisch-zionistische „1000-jährige Reich“, und die „Hure Babylon“ das **irdische Jerusalem** sein wird (Gal. 4,24-25; vgl. Offb. 11,8 mit 16,19; 17,18; 18,19).

Ob also Darby nur als unwissendes Werkzeug der Zionisten benutzt wurde, oder ob er selbst in die Freimaurerei verstrickt war, ist letztlich unerheblich. Fest steht, dass seine Lehre zionistischen Interessen dient, indem sie nicht nur den geistlichen Widerstand gegen die antichristliche Machtergreifung der Juden zur Weltherrschaft lähmt, sondern die Christen sogar zu willigen Helfern dieser Machtergreifung macht und sie so der Verführung zum endzeitlichen Antichristentum ausliefert.¹⁹ Denn die große Hure wird Jerusalem sein, und die jüdisch-messianische Version des 1000-jährigen Reiches wird das Reich des Antichristen sein.

Es ist also heilsnotwendig, sich von der Lehre Darbys zu der Lehre des CHRISTUS und SEINER Apostel zu bekehren. Denn wer

¹⁹ Vgl. meine Schrift: „Verführung durch messianische Juden“.

als Gläubiger nicht aus dem „Wasser und GEIST“ gezeugt ist, das dem Neuen Bund entspricht (Hes. 36), kann nur aus Hagar geboren sein, gehört somit zu Ismael und wird nicht in das Reich GOTTES eingehen (vgl. Gal. 4,21ff).

Dem entsprechend sieht auch die Zukunft Israels und der Gemeinde in der Offenbarung völlig anders aus, als es die Lehre des Dispensationalismus erwarten lässt.

Offenbarung 12: Das schwangere Weib

Die wichtigste Stelle in der Offenbarung, die uns Aufschluss über den zukünftigen Verbleib der Gemeinde bzw. Israels gibt, ist in Kapitel 12 das „schwangere Weib“ mit ihrem „Kind“, das sie schließlich gebiert. Dieses „Weib“ ist „ein großes Zeichen in dem Himmel“ ebenso wie der „Drache“. D. h. es ist kein buchstäbliches Weib, ebenso wenig, wie es um einen buchstäblichen Drachen geht, sondern eine bildliche Erklärung, die nur für himmlisch orientierte Gläubige verständlich ist.

Da es sich hier ausdrücklich um ein „Zeichen“ handelt, muss dieses Zeichen auch gedeutet werden. Wen oder was stellt also dieses Weib dar, und wen oder was ihr Kind? Katholiken meinen, das Weib sei Maria und ihr Kind JESUS. Der grundlegende Fehler an dieser Auslegung ist schon, dass die Offenbarung Prophetie ist, nicht Geschichte. Zudem gebiert das Weib, während der „Drache“, der dem ersten Tier in Offenbarung 13 entspricht, auf die Geburt des Kindes wartet, um es sogleich zu verschlingen. Das Kind wird aber schließlich entrückt, was den Zeitrahmen für eine Deutung auf Marias Jesuskindlein vollends sprengt. Weder stand Maria dem zukünftigen Tier aus Offenbarung 13 gegenüber, noch wurde der HERR JESUS nach SEINER Geburt als Kind entrückt, sondern als Erwachsener getötet. Des weiteren wird ER in Macht und Herrlichkeit mit den Engeln SEINER Macht kommen (Mt. 16,27; 2.Th.1,7).

Auch die Dispensationalisten meinen, das Kind sei JESUS CHRISTUS, während sie das „Weib“ für Israel halten. Die Schwierigkeiten dieser Interpretation sind jedoch nicht min-

der groß als die der vorherigen. Die Offenbarung ist Prophetie, nicht Geschichte. Wie aber soll Israel JESUS CHRISTUS „gebären“? Oder gibt es eine Wiedergeburt für Auferstandene? Und wie soll ER dann noch dazu als Kindlein sogleich entrückt werden, wenn ER schon in Kapitel 14 wieder als Lamm auf dem Berge Zion steht?

Viel mehr halbwegs plausible Vorschläge scheint es aber für dieses Kapitel nicht zu geben. Was also tun mit diesem „Weib“ und ihrem „Kind“?

So bleibt uns auch hier nur der Weg strengster Wortgebundenheit, um eine solide Schriftauslegung zu erhalten. Legen wir Schrift mit Schrift aus ohne Rücksicht auf irgend welche theologischen Vorentscheidungen, so finden wir in der ganzen Offenbarung nur zwei „Weiber“: die große Hure in Kapitel 17-18 und das Weib des Lammes in Kapitel 19. Da die große Hure eine völlig andere Kleidung hat (17,4) und auf dem Tier reitet, kann sie nicht das Weib sein, das mit der Sonne bekleidet ist, auf deren Nachwuchs der Drache lauert. Folglich *muss* das fragliche „Weib“ das Weib des Lammes sein (19,7). Die „Sonne“, mit der sie bekleidet ist, spricht von der Gerechtigkeit des kommenden CHRISTUS als KÖNIG (Mt. 13,43; 16,27-28/ 17,2). Die 12 Sterne auf ihrem Haupt hingegen sprechen von Israel dem Fleische nach (1.Mo. 37,9; Offb. 7,4-8). Die Bedeutung des Mondes ist, wie oben anhand von Psalm 89 gezeigt, das Geschlecht Davids, das aus den Überwindern der Gemeinden besteht.

So finden wir schließlich, dass in Offenbarung 12,1 in dem „Weib“ die Einheit der Gemeinde (Weib des Lammes), bekleidet mit der Gerechtigkeit des CHRISTUS als kommendem KÖNIG Israels und der Nationen (Sonne), mit dem Geschlecht Davids (Mond) und mit Israel dem Fleische nach (12 Sterne) dargestellt ist. Mit diesen vier Begriffen: Weib, Sonne, Mond und Sterne werden uns sozusagen die Komponenten gezeigt, aus welchen angesichts der bevorstehenden Verfolgung durch den Drachen, ein neues Volk GOTTES entsteht, das in dem Kind dargestellt ist, wie schon einmal beim ersten Kommen des HERRN JESUS ein neues Volk GOTTES entstand.

Der Clou an diesem Bild ist gerade, dass die

Gemeinde (Weib), das Geschlecht Davids (Mond) und Israel dem Fleische nach (12 Sterne) einzeln dargestellt werden und damit als verschiedene Dinge in der Wirklichkeit erscheinen wie in der Natur die Sonne, der Mond und die Sterne. Damit sind jedoch nur die einzelnen Komponenten dargestellt, aus welchen dann in der Zeit des Antichristen ein neues Volk GOTTES hervorgeht. Durch die Zuordnung dieser Komponenten zu dem Weib mit ihrer Erwartung des kommenden KÖNIGS (Sonne als Bekleidung) ergeben sie ein harmonisches Gesamtbild, das schließlich zu einem völlig neuen Selbstverständnis aller Gläubigen verschmilzt, was durch die Schwangerschaft des Weibes dargestellt ist, während ihre Schmerzen Drangsal bedeuten, und zwar die große, unmittelbar bevorstehende Drangsal, weshalb der HERR JESUS zu SEINEN Jüngern sagte:

☛ „Das Weib, wenn sie gebiert, hat Traurigkeit, weil ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber das Kind geboren hat, gedenkt sie nicht mehr der Drangsal, um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt geboren ist“ (Jh. 16,21).

Die Frage ist nun: Was ist konkret in dem „Kind“ in Offenbarung 12 dargestellt?

Denn der „Drache“, der ja dem „Tier“ in Kapitel 13 entspricht, will ihr „Kind“ verschlingen (12,4). Wir sehen jedoch, dass sie schließlich gebiert, bevor ihr der Drache etwas antut (12,5). Von ihrem Kind heißt es, dass es „die Nationen weiden soll mit eiserner Rute“ (12,5), woraus viele schließen, dass es sich gemäß Psalm 2,9 nur um den HERRN JESUS handeln könne, was jedoch nicht zutrifft, da ER als der kommende, herrschende KÖNIG (vgl. Mt. 25) in der Sonne dargestellt ist, welche die Bekleidung des Weibes bildet und somit ihre königliche Gerechtigkeit gemäß den Geboten des HERRN JESUS (vgl. Offb. 12,17; 14,12 und 19,8), womit auch ihre Bereitschaft zur Aufnahme des KÖNIGS ausgedrückt ist (Ps. 110,3).

In Offenbarung 2 finden wir jedoch folgende Verheißung des HERRN in Anspielung auf Psalm 2:

☛ „Wer überwindet und *MEINE Werke* bewahrt bis ans Ende, *dem werde ICH Gewalt über die Nationen geben; und er wird sie weiden mit eiserner Rute*, wie Töpfergefäße zer-

schmettert werden, *wie auch ICH von MEINEM VATER empfangen habe*; und ICH werde ihm den Morgenstern geben“ (Offb. 2,26-28).

Demnach stellt das Kind das Volk GOTTES dar, das eben alle vier genannten Komponenten (im Klartext: die Gemeinde [Weib], deren Erwartung des herrschenden CHRISTUS [Bekleidung mit der Sonne], das Geschlecht Davids [Mond] und Israel dem Fleische nach [12 Sterne]) in sich vereinigt, das auch noch in der großen Drangsal die Gebote GOTTES halten wird (= „MEINE Werke bewahren bis ans Ende“, vgl. Jh. 15,10) und das Zeugnis JESU hat (Offb. 12,17), welches nämlich der GEIST der Weissagung ist (Offb. 19,10).

Mit anderen Worten: Durch dieses „Zeichen“ ist dargestellt, dass sich in dieser Zeit die Gläubigen aus Israel dem Fleische nach und aus dem „Geschlecht Davids“, zu welchem auch die Gläubigen aus den Nationen gehören, angesichts des kommenden CHRISTUS als KÖNIG in Herrlichkeit und angesichts der bevorstehenden Drangsal aus der Gemeinde heraus (Weib) zu einer *völlig neuen, einheitlichen Körperschaft* formieren werden, nämlich: **Zu einem neuen Israel als einer zur Weltherrschaft berufenen Nation.**

Denn es steht geschrieben:

☛ „Ehe sie Wehen hatte, hat sie geboren; ehe Schmerzen sie ankamen, wurde sie von einem **Knaben** entbunden. Wer hat solches gehört, wer hat dergleichen gesehen? Kann ein **Land** an e i n e m Tage zur Welt gebracht, oder eine **Nation** mit e i n e m Male geboren werden? *Denn Zion hat Wehen bekommen und zugleich ihre Kinder geboren.* Sollte ICH zum Durchbruch bringen und nicht gebären lassen? spricht JAHWE; oder sollte ICH, der gebären läßt, verschließen? spricht dein GOTT“ (Jes. 66,7-9). Das „Weib“ ist demnach nicht nur die Gemeinde, sondern identisch mit „Zion“ in Jesaja und entspricht in der Weissagung in Galater 4 Sarah und dem Neuen Bund bzw. dem himmlischen Jerusalem (vgl. Jes. 66,10), da eine Stadt ja auch immer zugleich ihren Bewohnern entspricht. In Galater 4 heißt es von dem himmlischen Jerusalem:

☛ „Sei fröhlich, du Unfruchtbare, die du nicht gebierst; brich aus und schreie, die du keine Geburtswehen hast! Denn die Kinder der Einsamen sind zahlreicher als derjenigen, die den

Mann hat“ (Gal. 4,27; vgl. Offb. 7).

„Ehe sie Wehen hatte“ bedeutet: Sie gebiert noch vor der großen Drangsal, jedoch angesichts der unmittelbar bevorstehenden großen Drangsal, wie es Offenbarung 12 sagt. Der „Knabe“ stellt dieses neue Israel kollektiv dar – eine christliche Nation mit Weltherrschaftsanspruch in Erwartung des kommenden KÖNIGS JESUS CHRISTUS – und ist identisch mit „ihren Kindern“ im einzelnen. Dies erklärt, warum in Offenbarung 12,17 noch von „den übrigen ihres Samens“ die Rede ist. In der Sprache der Dispensationalisten stellt dieses Kind das Volk GOTTES (ntl. Israel) in der Haushaltung des Tages des HERRN dar, der nach dem Tag des Heils kommt und das eigentliche Thema in der Offenbarung ist.

Mit anderen Worten: Die Geschichte von dem König Herodes, der einst den HERRN JESUS bei SEINER Geburt töten wollte, wiederholt sich in der Heilsgeschichte an SEINEM Volk: Der Antichrist entspricht Herodes, der Leib CHRISTI entspricht in dieser Zeit dem Israel, der geistlicherweise durch eine Zeugung aus dem „Willen des VATERS“ (Mt. 5-7) zur Herrschaft geboren wurde und nun seinen Weltherrschaftsanspruch angesichts des kommenden CHRISTUS verkündigt (vgl. Offb. 2,26-27) und damit in direkte Konkurrenz zu der Herrschaft des Antichristen tritt.

So wie Herodes angesichts der Geburt des CHRISTUS Angst hatte um seine Herrschaft, so der Antichrist angesichts der Geburt dieses neuen Israel.

Dass aber das Weib als die Gemeinde zugleich mit ihrem Kind, dem neuen Israel, in diesem Bild in Erscheinung tritt, obwohl ja die Gemeinde eigentlich selbst Israel ist, hat den Grund, dass damit der *Übergang* von der ntl. Gemeinde, die heute Israel ist, zu dem neuen Israel mit Weltherrschaftsanspruch gezeigt werden soll, da Letzteres aus der heutigen Gemeinde hervorgeht (Weib), indem diese in Erwartung des kommenden KÖNIGS Israels (Sonne) die biblische Lehre über das Geschlecht Davids (Mond) und über Israel dem Fleische nach (Sterne) in sich selbst zu dem neuen Israel des kommenden, herrschenden CHRISTUS zusammenfasst (Kind), so dass ihr Kind dann die eigentliche christliche Herrschernation des 1000-jährigen Reiches dar-

stellt (Offb. 20,4-6). Denn diese Herrschaft wird nicht auf dem Wege der Politik oder eines fleischlichen Krieges aufgerichtet, sondern durch das Kommen des HERRN JESUS CHRISTUS.

Schließlich sehen wir, dass das Kind entrückt wird, wodurch der HERR die Gläubigen gemäß 1.Thessalonicher 4,16 und den Ankündigungen in Offenbarung 10,4-6 und 11,15-18 zu SICH nimmt, und zwar die Gläubigen, die als Überwinder durch ihren vollkommenen Gehorsam gegen die Gebote des HERRN JESUS (vgl. Offb. 12,17) bereit sind mit dem kommenden CHRISTUS die Herrschaft anzutreten. Zwar scheint es so, dass das Kind entrückt wird, bevor die Verfolgung des Weibes und der übrigen ihres Samens einsetzt, jedoch wird es wohl nicht so sein. Denn die Verse 1 bis 5 zeigen uns zunächst den Konflikt zwischen dem Weib und dem Drachen bildlich im Überblick, während die Verse 7 und folgende dann Details aus dieser Auseinandersetzung zeigen.

Da nämlich zuerst die Auferstehung kommt, danach die Entrückung (1.Th. 4,16-17) – vermutlich mit einer zeitlichen Differenz von 40 oder 45 Tagen (vgl. Apg. 1,3; Dan. 12,11) –, jedoch die von dem Tier Enthaupteten teilhaben an der ersten Auferstehung (Offb. 20,4-6), kann die Entrückung nicht vor der großen Drangsal sein, zumal es beim Kommen des HERRN JESUS nur *eine* Auferstehung gibt (1.Ko. 15,22-24), nicht zwei oder drei, wie es die Vor-Entrückungslehre fordern muss, um Offenbarung 20,4-6 gerecht zu werden.

In Offenbarung 14 sehen wir schließlich das Lamm auf dem Berge Zion. Jedoch zeigt uns Offenbarung 14, dass mit dem Lamm auf dem Berge Zion nicht sofort die Herrschaft des Antichristen beendet sein wird (vgl. 14,13 und 16,10-11; vgl. Dan. 12,11-12).

So sehen wir auch in 2.Thessalonicher 2, dass sich die "Ankunft unseres HERRN JESUS CHRISTUS und unser Versammeltwerden zu IHM hin" (V. 1) erst am "Tag des HERRN" ereignet (V. 2), weshalb zuerst "der Abfall" und die Offenbarung des Antichristen kommen (V. 3.8). Allein diese Stelle widerlegt bereits die Vor-Entrückungslehre der Dispensationalisten.

In diesem Sinne heißt es auch bei Daniel:

☛ "Und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. *Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird.* Und viele von denen, die im Staube der Erde schlafen, werden erwachen: diese zu ewigem Leben, und jene zu ewigem Abscheu. Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich" (Dan. 12,1-3; vgl. Jh. 5,28-29).

Die Auferstehung kann also nicht vor der großen Drangsal sein, folglich auch die Entrückung nicht. Der letzte Satz verweist uns auf Matthäus 13,43:

☛ "Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres VATERS", nämlich beim Kommen des HERRN JESUS. Die Auferstehung, von welcher Daniel spricht, ist demnach die, von welcher das NT beim nächsten Kommen des HERRN JESUS spricht. Im Zusammenhang damit ist von der Errettung Israels die Rede, die jedoch in der Zeit der Drangsal stattfindet, was auch das Wörtchen "ek" (aus, heraus) in Offenbarung 3,10 erklärt, wo es heißt:

☛ ". . . werde auch ICH dich bewahren (wörtlich:) *aus* (ek) der Stunde der Versuchung . . ."

Zudem sehen wir bei Daniel, dass die Errettung Israels wiederum nur einen Überrest meint, nämlich: "ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird", was wiederum unterstreicht, dass die Errettung "**ganz** Israels" in Römer 11,26 die Einbeziehung der Nationen in Israel meint, zumal es im ganzen Wort GOTTES keinen Heilsautomatismus gibt, schon gar nicht aufgrund der Zugehörigkeit zu einer bestimmten Rasse:

☛ „DU . . . hast für GOTT erkaufte, durch DEIN Blut (= Neuer Bund), aus jedem Stamm und Sprache und Volk und Nation, und hast sie unserem GOTT zu einem Königtum und Priestern gemacht, und sie werden über die Erde herrschen!“ (Offb. 5,9-10).

Die Betrachtung des Weibes in Offenbarung 12 unterstreicht alles oben Gesagte, denn wir sehen hier erneut, dass in der Zeit

der Ereignisse der Offenbarung, die ja den Tag des HERRN als einen Tag des Gerichts beschreibt, *Israel* wiederum eine völlig neue Gestalt annehmen wird, die dann dieser Offenbarungszeit angemessen sein wird, indem es als zur Herrschaft berufene Nation im Gegensatz zu dem „Tier“ *seinen* Anspruch auf die Weltherrschaft in Erwartung des wahren kommenden CHRISTUS als KÖNIG in Herrlichkeit verkündigt, und damit natürlich den Zorn des antichristlichen Tieres als Weltherrscher auf sich zieht. Das Bild des Weibes mit dem Kind zeigt uns somit die geistlichen Grundzüge des zukünftigen Israel am Tag des HERRN kurz vor SEINEM Kommen, so dass wir darin nur einen der fortschreitenden Offenbarung entsprechenden Wechsel der Gestalt Israels sehen, wie es eben auch schon beim ersten Kommen des HERRN JESUS eine völlig andere Gestalt angenommen hat, als es zuvor im Alten Bund hatte. Das wichtigste Element in diesem Bild ist jedoch das Weib selbst, das gebiert, spricht die Gemeinde des HERRN JESUS als dem KÖNIG Israels gemäß dem Matthäusevangelium (vgl. 24,14). Immerhin ist Matthäus der einzige Evangeliumsschreiber, der die Versammlung des HERRN JESUS erwähnt (= SEINE Braut), IHN jedoch als den KÖNIG Israels beschreibt (Mt. 16,18).

Die Dispensationalisten irren also sehr, wenn sie meinen zur Versammlung des HERRN JESUS zu gehören, während sie mit IHM als dem KÖNIG Israels nichts zu tun haben wollen. Denn dadurch gehören sie weder zu dem Weib, das mit der „Sonne“ bekleidet ist, noch zu dem Geschlecht Davids, erst recht nicht zu dem "Kind", das entrückt wird.

Die Wiederherstellung Israels ist demnach die Fortsetzung der Geschichte der Gemeinde als Same Abrahams unter Einbeziehung des Davidischen Bundes.

Der Vorteil dieser Sichtweise ist, dass sie im Einklang mit allen anderen Stellen ist, die von dem Kommen des HERRN JESUS reden, insbesondere auch mit dem ganzen Ablauf gemäß Matthäus 24.

Die Sammlung Israels

☛ „Als bald aber nach der Drangsal jener Tage, wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des SOHNES DES MENSCHEN in dem Himmel erscheinen; und dann werden wehklagen alle Stämme des Landes, und sie werden den SOHN DES MENSCHEN kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit Macht und großer Herrlichkeit. Und ER wird SEINE Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und *sie werden SEINE Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von dem einen Ende der Himmel, bis zu ihrem anderen Ende*“ (Mt. 24,29-31).

Es kann wohl nicht bezweifelt werden, dass die „Auserwählten“ des HERRN JESUS keine Anderen sind als die Auserwählten, an welche die Apostel Petrus und Paulus schreiben (1.Pt. 1,2; Eph. 1,4). Zudem entspricht das Kommen des HERRN JESUS „auf den Wolken des Himmels“ genau dem, was den Jüngern bei SEINER Himmelfahrt gesagt worden ist:

☛ „Dieser JESUS, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird also kommen, wie ihr IHN habt hingehen sehen in den Himmel“ (Apg. 1,11).

Dann wird erfüllt werden, was uns die Offenbarung im Kapitel 20 zeigt:

☛ „Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben Gericht zu halten; und die Seelen derer, welche um des Zeugnisses JESU und um des Wortes GOTTES willen enthauptet waren, und die, welche das Tier nicht angebetet hatten, noch sein Bild, und das Malzeichen nicht angenommen hatten an ihre Stirn und an ihre Hand, und sie lebten und herrschten mit dem CHRISTUS tausend Jahre. Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung. Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung. Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester GOTTES und des CHRISTUS sein und mit IHM herrschen tausend Jahre“ (V. 4-6).

Auch hier ist es nicht nachvollziehbar, dass diese, welche „um des Zeugnisses JESU und um des Wortes GOTTES willen enthauptet

waren“, andere sein sollen als Märtyrer des HERRN JESUS CHRISTUS. Schließlich gibt es nur *einen* HERRN und nur *einen* Glauben (Eph. 4,5). Dem entsprechend auch nur *einen* Leib und nur *eine* Hoffnung (Eph. 4,4). Es kann also auch keine verschiedenen Evangelien mit verschiedenen Glauben und verschiedenen Hoffnungen geben.

Nun ist es ja offensichtlich, dass die Juden, die sich heute in Israel sammeln, üblicherweise nicht zu JESUS CHRISTUS bekehrt sind, ja sogar, dass der Staat Israel ausgesprochen CHRISTUSfeindlich ist. Denn in diesem Staat wurde sogar ein Missionsverbot für Christen unter Androhung von 5 Jahren Gefängnisstrafe erlassen. Und Juden, die sich zu JESUS als dem CHRISTUS bekennen, dürfen sich dort nicht ansiedeln, da diese per Gesetz nicht mehr als Juden gelten. D. h. gerade solche Juden, welche die Voraussetzungen für die Wiederherstellung Israels gemäß 5.Mose 30 erfüllen könnten, werden derzeit *nicht* in Israel gesammelt, sondern hinausgeworfen.

Was also aus dem Bund vom Lande Moab „bis in Ewigkeit“ (5.Mo. 28,46) für ungläubige Juden geblieben ist, ist der Fluch über das atl. Israel, der den Entzug des Aufenthaltsrechtes im heutigen Palästina beinhaltet, da sie nach wie vor im Ungehorsam gegen GOTTES Gebote und in ihrer Ablehnung von JESUS als dem CHRISTUS und dem Neuen Bund verharren, während die B'nai B'rith-Zionisten in ihrem Freimaurer-Hochgradsystem sogar die Anbetung Satans lehren.²⁰ So verwundert es auch nicht, dass die Offenbarung von solchen spricht, die sich Juden nennen, es aber nicht sind, sondern eine „Synagoge Satans“ (Offb. 2,9; 3,9). Schließlich hat schon der HERR JESUS den Juden, die in Feindschaft gegen IHN waren, gesagt, dass ihr Vater nicht GOTT, sondern der Teufel sei (Jh. 8,44).

Die in 5.Mose 30 genannten Bedingungen für die Wiederherstellung Israels sind demnach heute von den in Israel lebenden ungläubigen Juden nicht erfüllt. Gemäß dem Bund vom Lande Moab hat jedoch das ungläubige Israel, das unter dem Fluch ist,

²⁰ vgl. meine Schrift: "Der Geist der Demokratie", Teil 2.

kein Aufenthaltsrecht in Israel. Demnach ist es auch nicht wirklich GOTT, DER heute SEIN Volk in Israel sammelt, zumal „SEIN Volk“ heute das Israel des Neuen Bundes ist (Hb. 8,10-11; 1.Pt. 2,9).

Die Frage ist deshalb: Wenn GOTT diese Juden heute in Israel nicht sammelt, wer dann? – Die biblische Antwort ist hart, aber klar: Der Teufel, da dieser in Wahrheit der GOTT derer ist, die CHRISTUS bzw. die Seinen anfeinden (Jh. 8,44).

Denn ein CHRISTUS-feindlicher Staat Israel ist kein Staat von zu JESUS CHRISTUS bekehrten, am Herzen beschnittenen Juden, welche die Gebote GOTTES erfüllen. Sind sie aber unbeschnitten am Herzen, so sind sie keine Juden im Sinne des NT (Rm. 2,28-29). Wenn also hier den ungläubigen Juden das Aufenthaltsrecht in Israel abgesprochen wird, so hat dies nichts mit "Antisemitismus" zu tun, sondern mit dem Gesetz GOTTES, auf das sie sich selbst berufen, zumal ihre CHRISTUSfeindschaft antichristlich ist und deshalb Christen das Aufenthaltsrecht in Israel abspricht, obwohl sogar ausschließlich den Christen das Land in 1.Mose 17 „auf ewig“ verheißen wurde.

Dass der Teufel die ungläubigen Juden zu seinem Volk gemacht hat, ist der Kern der endzeitlichen Verführung, indem er durch dieses verführte Volk die ganze Welt davon überzeugen will, dass seine Herrschaft die Erfüllung der alt. Verheißungen für Israel sei, wodurch dann alle Menschen zur Anbetung des Gottes dieser Juden veranlasst werden sollen, der aber in Wahrheit der Teufel ist (vgl. den Satanismus in der Freimaurerei, deren Grundgedanken kabbalistisch sind). Deshalb werden *diese* Juden den Nationen zum Fluch (Sach. 8,13), und zwar in dem Maße wie sich die Nationen von ihnen zum Abfall vom Neuen Bund verführen und beherrschen lassen.

Offensichtlich verhält sich die Sache so, dass der Dispensationalismus aus dem Judentum stammt, um den Glauben der Christenheit vor allem in der letzten Zeit so zu beeinflussen, dass die Christen die fleischlichen Interessen der Zionisten unterstützen, die nach der Weltherrschaft trachten, so dass die Christen glauben sollen, dass die

Weltherrschaft der Zionisten die Verwirklichung biblischer Prophetie sei, während die Weltherrschaft der Zionisten in Wahrheit das antichristliche Endzeit-Regime darstellt.

Die Dispensationalisten irren also sehr, da sie durch den Dispensationalismus lediglich für die Interessen des GOTTlosen Judentums programmiert wurden, d. h. letztlich für den politischen "Zionismus" im Zeichen des okkulten Hexagramms. Der Dispensationalismus ist also nichts weiter als jüdische Verführung zum Antichristentum.²¹ Er hat keinen Grund in der Schrift und wird vielfach durch das Wort GOTTES widerlegt.

Die Grundzüge biblischer Prophetie

Das wesentliche Prinzip aller biblischen Prophetie ist das der zunehmenden, aufeinander aufbauenden Offenbarung, d. h. der zunehmenden, stufenweisen Enthüllung der unsichtbaren Welt im Rahmen der Geschichte, d. h. in Form von Ereignissen in Raum und Zeit.

Alle Offenbarungsabschnitte bauen also inhaltlich logisch aufeinander auf, wie auch die Namen GOTTES, die mit diesen Offenbarungsabschnitten verbunden sind (Kommentar):

☛ „**ICH bin** das Alpha und das Omega (= das ganze geschriebene Wort GOTTES, der LOGOS, der SCHÖPFER, Jh. 1,1-3),

☛ der **HERR, GOTT**, der da ist (= **DER ICH BIN = JAHWE**, der **VATER** von **JESUS**, Ps. 2,7),

☛ der da war (= **JESUS** bei **SEINEM** ersten Kommen) und

☛ der da kommt (= **JESUS** bei **SEINEM** zweiten Kommen, 2.Jh. 7),

☛ der **ALLMÄCHTIGE** (= **EL SCHADDAJ**, der **GOTT** Abrahams, 1.Mo. 17,1)“ (Offb. 1,8; vgl. 19,13),

womit sich der Kreis zu dem **GOTT** Abrahams schließt, **DESSEN** Knecht **JESUS** ist (Apg. 3,13).

Die Grundzüge der Heilsgeschichte verlaufen also nicht parallel oder in verschiedenen Heilskörpern, sondern kontinuierlich aufein-

ander aufbauend, so dass wir jeden neuen Schritt verstehen können, obwohl das Ganze am Ende ein in sich geschlossenes Ganzes bildet, in welchem alles Vorherige enthalten ist. Die wichtigsten Personenkreise dieser Heilsgeschichte sind somit:

Abraham — das atl. Israel als Nation (= Same Abrahams dem Fleische nach) — das ntl. Israel als die Braut **CHRISTI** (= Same Abrahams und Davids dem **GEISTE** nach) — das ntl. herrschende Israel des **KÖNIGS** Israels und der Nationen (Weib des Lammes im 1000-jährigen Reich) — das himmlische Jerusalem.

Die heutige Zeit ist also kein „nichtjüdischer «Einschub»“, sondern das Ergebnis der Aufrichtung des „ewigen Bundes“, der Abraham zum Vater einer „Menge Nationen“ gemacht hat. In Wahrheit war nämlich die Zeit Israels „unter Gesetz“ nur ein *jüdischer Einschub* (Gal. 3,15-19), da Israel noch „unmündig“ war (Gal. 4,1-3), durch das erste Kommen des **CHRISTUS** aber die Sohnschaft (Mündigkeit) empfangen hat und seitdem zusammen mit allen Gläubigen aus den Nationen auf die Übertragung des Erbes wartet (Rm. 4,16).

Anstelle des Dispensationalismus, der ein zukünftiges Zurückgehen hinter die ntl. Offenbarung behauptet und „die Einheit des **GEISTES**“ gemäß Epheser 4 völlig zerstört, möchte ich auf der Grundlage der Lehre in Eph. 4 einen völlig anderen Ansatz vorlegen, um die Grundzüge biblischer Prophetie zu skizzieren:

Es gibt nur *einen* Leib: den **CHRISTUS**, nur *einen* lebendig machenden **GEIST**, nämlich **JESUS CHRISTUS** (1.Ko. 15,45; 2.Ko. 3,17; Jh. 4,24; Rm. 8,9-11),

nur *eine* Hoffnung: **JESUS CHRISTUS** (Jer. 14,8; 17,13; Apg. 28,20; 1.Tim. 1,1),

nur *einen* **HERRN**: **JESUS CHRISTUS** (1.Ko. 8,6; Jud. 4),

nur *einen* Glauben, nämlich an **JESUS CHRISTUS** (Jh. 12,37-41),

nur *eine* Taufe, nämlich auf **JESUS CHRISTUS** (Apg. 2,38; 8,16; 19,5; Rm. 6,3-4; Gal. 3,27), und nur *einen* **GOTT** und **VATER**: **JESUS CHRISTUS** (Jes. 9,6; Mt. 9,2; 1.Ko. 8,5-6; 1.Pt. 1,17/Jk. 4,12; 1.Jh. 5,20; Offb. 21,7).

²¹ Vgl. meine Schrift: „Verführung durch messianische Juden“.

1. Die große Linie aller biblischen Prophetie

- sind die Weissagungen auf den CHRISTUS. Dabei zeigt uns das Wort GOTTES verschiedene Offenbarungsstufen, angefangen von der ersten Weissagung des CHRISTUS im Garten Eden (1.Mo. 3,15) bis zu SEINEM ständigen Wohnen im himmlischen Jerusalem bei den Seinen (Offb. 21,3).
2. Alle Offenbarungsstufen bauen im Laufe der Jahrtausende kontinuierlich aufeinander auf, so dass jede folgende Stufe alle vorhergehenden mit einschließt, wobei gleichzeitig damit die inhaltlichen Anforderungen an die Menschen mit jeder neuen Offenbarung steigen, während die allgemeinen Grundsätze der Gerechtigkeit GOTTES immer dieselben sind.
 3. Alle Menschen, die GOTT wohlgefällig waren, haben die Gnade GOTTES angenommen, gemäß der jeweiligen Offenbarungsstufe an den CHRISTUS geglaubt, und durch diesen Glauben den jeweils verlangten Gehorsam geleistet.
 4. Der KOMMENDE ist immer JESUS CHRISTUS (Jes. 35,4-6; 2.Jh. 7; Offb. 1,8). Während die Gläubigen vor dem ersten Kommen des CHRISTUS an SEIN erstes Kommen glaubten, glauben die Gläubigen nach dem ersten Kommen des CHRISTUS an SEIN zweites Kommen, die Gläubigen nach SEINEM zweiten Kommen an SEIN drittes Kommen zur Auferstehung am letzten Tage (1.Ko. 15,22-24).
 5. Die Basis in der Menschheit, die von den verschiedenen Offenbarungen GOTTES erfasst wird, wird stets breiter bis die Erde voll der Erkenntnis des HERRN ist (Jes. 11,9; Hab. 2,14).
 6. Bei SEINEM ersten Kommen hat der HERR JESUS die Geschichte Israels nacherlebt, wie z. B. folgende Parallelen zeigen:
 - Israel ist der „erstgeborene Sohn“, JESUS ist der erstgeborene SOHN,
 - Israel wurde aus Ägypten gerufen, JESUS wurde aus Ägypten gerufen,
 - Israel wurde nach 40 Tagen in der Wüste geprüft, JESUS wurde nach 40 Tagen in der Wüste versucht,
 - Israel ist der Knecht GOTTES, JESUS ist der Knecht GOTTES.
 - Israel kam durch das Gesetz unter den Fluch, JESUS wurde zum Fluch gemäß dem Gesetz.
 7. Bei SEINEM ersten Kommen hat der HERR JESUS die Zukunft der Geschichte Israels in SEINEM eigenen Leben vorweggenommen, wie folgende Parallelen zeigen:
 - Am Anfang SEINES Wirkens folgten IHM große Volksmengen; zu Beginn der Evangeliumsverkündigung durch die Apostel und ihre Schüler und in den ersten Jahrhunderten danach wurden riesige Volksmengen Christen und somit dem Volk GOTTES (Israel) hinzugetan.
 - Nach und nach formierte sich bei den Theologen der Juden Widerstand gegen JESUS; nach und nach formierte sich in der Geschichte der Christenheit bei den christlichen Theologen Widerstand gegen das ntl. Israel, das dem HERRN JESUS gemäß SEINEN Geboten dient.
 - Am Ende wurde JESUS hingerichtet; am Ende vor dem zweiten Kommen des HERRN JESUS wird der Leib CHRISTI, welcher das ntl. Israel ist, weltweit hingerichtet (große Drangsal).
 - Der HERR JESUS ist nach SEINEN Leiden auferstanden; alle Christen, die dem HERRN JESUS treu gemäß SEINEN Geboten gedient haben (vgl. Jh. 14,21), werden bei SEINEM nächsten Kommen nach der Drangsal auferstehen.
 - Der HERR JESUS ist aufgefahren; alle auferstandenen Christen werden auffahren (Entrückung).
- Wer in das Reich GOTTES eingehen will, der glaube an den HERRN JESUS CHRISTUS gemäß dem AT, allen Evangelien, Briefen und der Offenbarung, indem er sich auf SEINEN Namen taufen lässt und lernt SEINE Gebote zu halten, andernfalls er das Ziel nicht erreichen wird (vgl. Offb. 12,17; 14,12; 22,14).
- "Die Gnade des HERRN JESUS CHRISTUS sei mit allen Heiligen!" (Offb. 22,21).

Inhaltsverzeichnis

Problemstellung	1
Die Zusagen GOTTES an Abraham	3
1.Mose 12,1-3	3
Die ntl. Auswertung von 1.Mose 12,1-3	3
1.Mose 12,7	4
1.Mose 13,14-18	4
1.Mose 15,1-6	5
1.Mose 15,7-21	5
Die ntl. Auswertung von 1.Mose 12,7, 1.Mose 13,14-18 und 1.Mose 15,1-21	7
1.Mose 17,1-8	8
Die ntl. Auswertung von 1.Mose 17,1-8	10
Auswertung der Zusagen an Abraham	11
1.Mose 17,9-14: Die atl. Beschneidung	13
Die ntl. Auswertung von 1.Mose 17,9-14	13
1.Mose 22,15-18	15
Die ntl. Auswertung von 1.Mose 22,15-18	15
Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	18
Der Alte Bund	20
Der erste Bund GOTTES mit Abram	20
Das Aufenthaltsrecht Israels im Bund vom Lande Moab	20
Die Bedingungen für die Wiederherstellung Israels	23
König Salomos Gebet um Gebetserhörung	23
Die Bedingungen für die Wiederherstellung Israels im Lichte des NT	25
Die Bekehrung zu JAHWE ist die Bekehrung zu JESUS CHRISTUS	25
Die Beschneidung des Herzens ist die Beschneidung des CHRISTUS	26
Die Rechtfertigung durch den Glauben an JESUS CHRISTUS	27
Der Neue Bund und das Neue Testament	29
Die Einleitung des Neuen Bundes	29
Der Artikel 1	29
Der Artikel 2	31
Der Artikel 3	34
Der Artikel 4	35
Das Neue Testament	37
Die Bedeutung des Neuen Bundes für Israel	39
Das Geheimnis der Ehe	41
Gesetze auf dem Herzen = "unter Gesetz"?	42
Der Bund vom Lande Moab im NT	43
Der Davidische Bund	44
Die Wiederherstellung Israels in den Propheten	48
Dispensationalismus unvereinbar mit biblischer Prophetie	49
Ist die Haushaltungslehre biblisch?	49
Ist die Vor-Entrückungslehre (VEL) biblisch?	52
1. Man beruft sich auf 2.Th. 2,7	55
2. In Offb. 4,1 heißt es	56
3. In Offb. 3,10-11 heißt es	56
Offenbarung 12: Das schwangere Weib	57
Die Sammlung Israels	61
Die Grundzüge biblischer Prophetie	63

Weitere Schriften

(unter vorne stehender Adresse beziehbar):

- „Der Judenstaat und das wahre Israel“ — Das Verhältnis der Juden und Israels zu GOTT im Lichte des Wortes GOTTES (75 S.)
- "Verführung durch messianische Juden" — Eine biblische Stellungnahme zu christlichem Judentum (60 S.)
- „Das Geheimnis der Gesetzlosigkeit“ — Der Antichrist mitten unter uns (68 S.)
- Der Geist der Demokratie, Teil 1 und 2 (über Freimaurerei, jeweils 68 S.)
- "Die 'Charta Oecumenica' im Lichte des Wortes GOTTES" — Eine biblische Betrachtung der Leitlinien der Ökumene (68 S.)
- "Zeichen und Gaben in der Bibel" — Was lehrt das Wort GOTTES über Zeichen, CHRISTUSgaben, GEISTESgaben und Glaubensgaben? (72 S.)
- „Ihr aber nicht so!“ — Was sagt das Wort GOTTES zum 'e. V.'? (69 S. A 6)
- „Die Lehre M. Luthers — ein Mythos zerbricht!“ — Bekannte und unbekannte, beliebte und verleugnete Schriften Prof. Dr. Luthers im Licht der Bibel (358 S.), enthält Dokumente!
- „Prof. Dr. Luther — ein Massenmörder und Christenverfolger?“ — Eine photographische Dokumentation von Lutherschriften des 16.Jh. zur Christenverfolgung (52 S.)
- „Die neutestamentliche Taufe im Wasser“ — Eine gründliche Darlegung der ntl. Wassertaufe in Abgrenzung zur Erwachsenentaufe Joh.' (d.T.), der Kindertaufe und Säuglingsbesprengung (60 S.)
- „Wie erwachsen müssen die Erwachsenen bei der Erwachsenentaufe sein“ — Eine Darlegung der biblischen Erwachsenentaufe (68 S.)
- „Ersetzt die Taufe mit HEILIGEM GEIST die Taufe im Wasser?“ — Was sagt das Wort GOTTES über die Notwendigkeit der Taufe im Wasser? (40 S. A 6)
- „Ihr aber, wer saget ihr, dass ICH sei?“ — Eine bibl. Betrachtung der ganzen Fülle der GOTtheit CHRISTUS JESUS' und Widerlegung der römischen Trinitätslehre (56 S.)
- „Das Gebot der Feindesliebe“ — Warum Christen den Militärdienst verweigern (68 S.)
- „Scheidung und Wiederverheiratung im Lichte des Wortes GOTTES“ — Eine Betrachtung der Bibel zur Frage der Scheidung und Wiederverheiratung (68 S.)
- „Ist die Zwei-Reiche-Lehre biblisch?“ — Was lehrt Römer 13? (46 S.)
- „Weißt du, von wem du gelernt hast?“ — Eine Warnschrift vor den falschen Wittenberger Lehren (28 S.)
- „Siehe, der Bräutigam!“ — Der KÖNIG Israels und die ‚Heiden‘ (60 S.)
- „Die Menschenrechte im Lichte des Wortes GOTTES“ — Eine kurze Aufklärung über den Geist der Demokratie (64 S.)
- „Der staatliche, demokratische-pluralistische Bildungszwang“, Teil 1 und Teil 2 — Christenverfolgung in Deutschland, Stellungnahme eines Betroffenen (je 66 S.)
- „Der Bart des Mannes“ — Was sagt das Wort GOTTES über den Bart? (35 S. A 6)